

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

XX. Jahrgang, Nr. 12

Abgeschlossen am 31. Dezember 1947

Inhalt

Die wirtschaftliche Lage Österreichs an der Jahreswende 1947/48

Rückblick auf das Jahr 1947

Aktuelle Wirtschaftsprobleme

Die Notwendigkeit von Überbrückungshilfen und Auslandskrediten — Die ersten Auswirkungen des Währungsschutzgesetzes. — Beseitigung von Produktionsengpässen.

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit der osteuropäischen Länder

Systematischer Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Oststaaten

Die Entwicklung eines einheitlichen osteuropäischen Wirtschaftsraumes

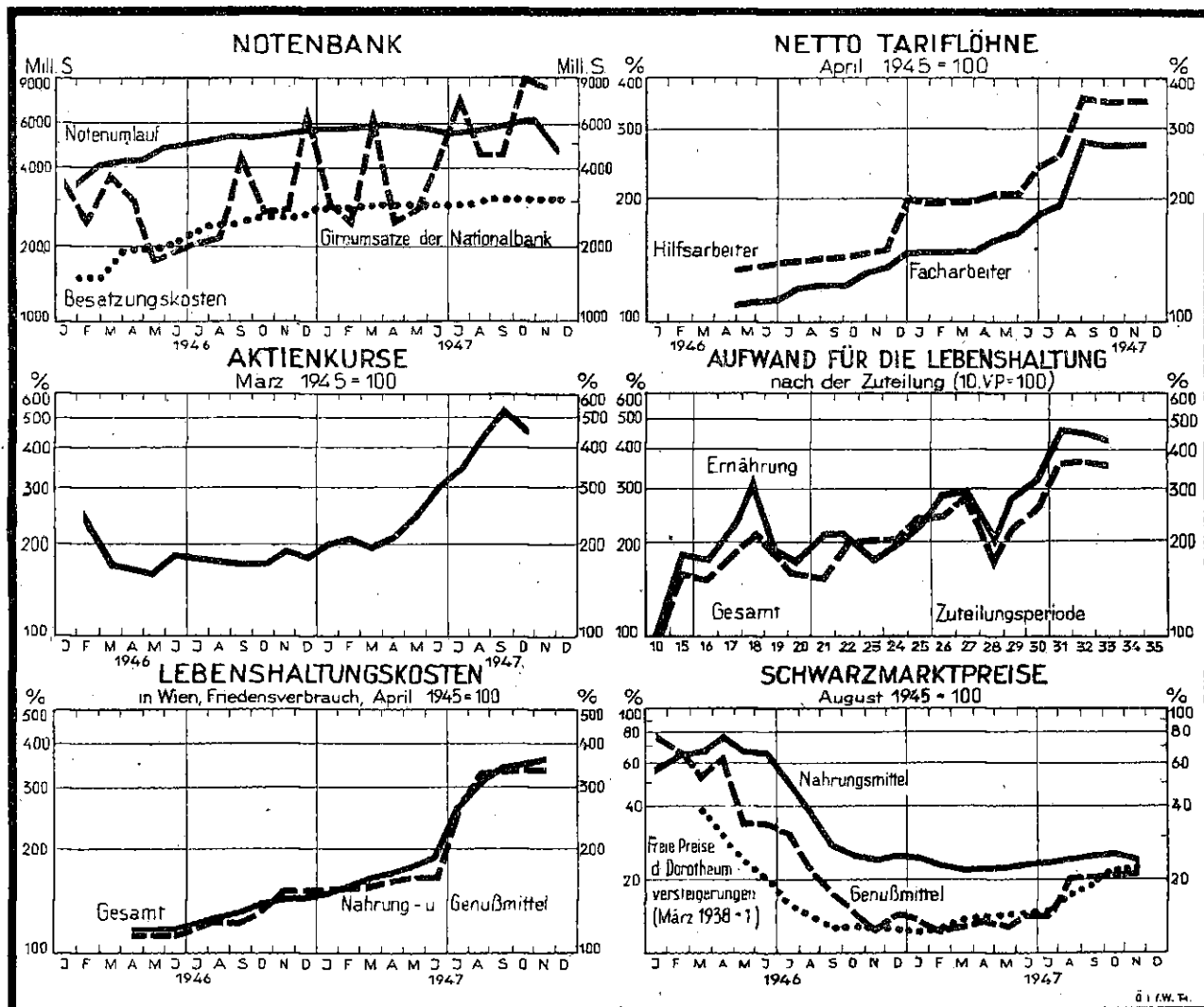
Die wirtschaftliche Problematik

Österreichische Wirtschaftszahlen

Internationale Wirtschaftszahlen

Zur Entwicklung der Währung, der Preise und der Löhne

(Logarithmischer Maßstab)



Ö. I. W. F.

Die wirtschaftliche Lage Österreichs an der Jahreswende 1947/48

Rückblick auf das Jahr 1947

Die österreichische Wirtschaft ist an der Jahreswende 1947/48 noch weit von einer normalen Friedenswirtschaft entfernt. Über zweieinhalb Jahre nach Kriegsende ist Österreich noch immer von vier Mächten besetzt und die österreichische Regierung in wirtschaftspolitischen Entscheidungen der Kontrolle der Besatzungsmächte unterworfen. Die Einteilung in vier Besatzungszonen hemmt trotz aller Zusicherungen — durch das Kontrollabkommen vom 28. Juni 1946 — den freien Wirtschaftsverkehr innerhalb Österreichs und hohe Besatzungskosten schmälern das an sich geringe österreichische Sozialprodukt. Alle Bemühungen um einen Staatsvertrag im Jahre 1947 sind an der Uneinigkeit der Großmächte gescheitert. Der Lebensstandard der Bevölkerung ist nach wie vor äußerst dürftig und zählt zu den niedrigsten Europas. Die offiziellen Lebensmittellieferungen (1.700 Kalorien pro Tag für den Normalverbraucher) decken nicht einmal das physiologische Existenzminimum und die Versorgung der Bevölkerung mit industriellen Konsumgütern, insbesondere mit Kleidern und Schuhen, ist ganz unzureichend. (Zur Zeit kann nur jeder vierte Österreicher im Jahr mit einem Paar Schuhe versorgt werden und die Produktion der Bekleidungsindustrie ist so gering, daß es bisher nicht möglich war, eine Kleiderkarte mit einer beschränkten Punktezahl einzuführen.) Die industrielle Produktion wurde durch Mangel an Energie, Rohstoffen und

Investitionsgütern sowie durch eine niedrige Arbeitsproduktivität gehemmt und erreichte im Durchschnitt nur 50 bis 60% des Jahres 1937. In der Landwirtschaft trug neben den kriegs- und nachkriegsbedingten Schwierigkeiten vor allem die ungünstige Witterung zu den bescheidenen Ernteergebnissen bei. (Die Ernte des Jahres 1947 erreichte nach den offiziellen Erntestatistiken nur rund 36% der Vorkriegszeit.) Das Ausfuhrvolumen des Jahres 1947 dürfte (die Außenhandelsergebnisse von November und Dezember stehen noch aus) nur etwa 20% des Jahre 1937 betragen und stieg erst gegen Jahresende auf 30 bis 35% des Monatsdurchschnittes 1937¹⁾.

Selbst dieses geringe Produktionsvolumen und dieser niedrige Lebensstandard konnten nur durch eine großzügige Auslandshilfe aufrechterhalten werden. Der gesamte Einfuhrüberschuß (einschließlich der ausländischen Hilfslieferungen, aber ohne die Ausfuhr der nicht der österreichischen Kontrolle unterliegenden Betriebe) des Jahres 1947 dürfte mehr als 200 Mill. Dollar betragen haben, d. i. etwa doppelt soviel wie die gesamte reguläre Ausfuhr des Jahres 1947. Eine Unterbrechung der ausländischen Hilfslieferungen würde die österreichische Wirtschaft unmittelbar in ein Chaos stürzen.

¹⁾ Die Ausfuhr erreichte im Oktober mit 105 Mill. \$ ihren bisher höchsten Stand. Dies entspricht unter Annahme einer dreifachen Preissteigerung etwa 30% des Monatsdurchschnittes 1937.

zen und im Lande eine Hungersnot heraufbeschwören.

Obwohl die Wirtschaftslage im ganzen noch höchst unbefriedigt war, konnten im Laufe des Jahres 1947 dennoch auf einzelnen Wirtschaftsgebieten bemerkenswerte Fortschritte erzielt werden. Im Bergbau hatte die Produktion von Magnesit und Roh-eisen das Vorkriegsniveau bereits erreicht bzw. überschritten und die inländische Kohlenförderung liegt nur knapp darunter. Die Kohlenversorgung der österreichischen Wirtschaft besserte sich im zweiten Halbjahr ständig und liegt bereits über dem Niveau von 1937. Die Produktion der eisen-schaffenden Industrie hat sich gegenüber dem Vor-jahr verdoppelt, desgleichen die Holzschliff- und Zelluloseerzeugung. Die Produktionserhöhungen be-trafen allerdings weniger Erzeugnisse für den Kon-sum als Kapitalgüter, mittels derer eine Reihe von Produktionslücken geschlossen werden konnte. Auch auf dem Gebiete des Außenhandels wurden Fortschritte erzielt. Im Jahre 1947 konnten mit 14 Staaten Handelsverträge abgeschlossen werden und der Ausfuhrwert war im Oktober viermal so hoch wie zu Jahresbeginn. Die Verkehrsleistungen der Bundesbahnen im Güterverkehr waren um rund 50% höher als 1946. Das relativ kleine Budget-defizit sowie die Bannung der Inflationsgefahr durch das Preis- und Lohnabkommen und das Währungs-schutzgesetz sind als beachtliche Erfolge der Wirt-schaftspolitik hervorzuheben. Schließlich bedeuteten die gegenüber 1946 wesentlich verminderten Be-satzungskosten und vor allem der Verzicht der USA auf ihre Quote eine wesentliche finanzielle Er-leichterung.

Aber alle diese Erfolge — so bedeutend sie im einzelnen auch sein mögen — haben die Wirt-schaftslage Österreichs, insgesamt gesehen, kaum entscheidend verbessert und dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß Österreichs Wirtschaft heute ebenso wie vor einem Jahr noch nicht lebensfähig ist und selbst unter Zugrundelegung eines äußerst bescheidenen Lebensstandards vorläufig noch in hohem Maße auf ausländische Hilfe angewiesen bleibt.

Aktuelle Wirtschaftsprobleme

Die Notwendigkeit von Überbrückungshilfen und Aus-landskrediten

Die österreichische Wirtschaft ist zur Zeit so sehr von ausländischer Hilfe abhängig, daß deren Ausmaß entscheidend ist für die weitere Entwick-lung. Da gegenwärtig nur die Vereinigten Staaten in der Lage sind, größere Hilfslieferungen und Aus-

landskredite zu gewähren, hängt das Schicksal der österreichischen Wirtschaft zumindest kurzfristig weitgehend davon ab, ob der amerikanische Kongreß ausreichende Hilfsmittel für Österreich bewilligt. Da die im Sommer 1947 gewährten Hilfslieferungen Ende 1947 zu Ende gingen, wäre die österreichische Wirtschaft in den nächsten Monaten vor einer äußerst kritischen Situation gestanden, wenn nicht die Vereinigten Staaten neuerdings mit Hilfs-lieferungen eingesprungen wären. Durch die Ge-währung von 522 Mill. Dollar als *Überbrückungs-hilfe* für Italien, Frankreich und Österreich, wovon voraussichtlich rund 58 Mill. Dollar auf Österreich entfallen, wird es nunmehr möglich sein, auch in den nächsten Monaten den dringendsten Einfuhr-bedarf an Lebensmitteln und Kohle zu decken. Außerdem sind Verhandlungen im Gange über einen weiteren *Investitions- und Rohstoffkredit* der Ex-port- und Importbank, nachdem bereits im Septem-ber 1947 ein Kredit in Höhe von 13 Mill. Dollar gewährt wurde, mit dessen Ausnützung in den ersten Monaten des Jahres 1948 gerechnet werden kann. Die vorlagereifen Projekte für die gegenwärtigen Kreditverhandlungen erstrecken sich, ähnlich wie bei der ersten Tranche, in erster Linie auf Roh-stoffe und Investitionen für die eisen-schaffende und eisenverarbeitende Industrie sowie auf die chemi-sche Industrie.

Die Gewährung der Interimshilfe, die Aus-sichten auf einen weiteren Kredit der Export- und Importbank sowie die Dollarbeträge aus der Zah-lung der amerikanischen Besatzungskosten werden es ermöglichen, das für das Jahr 1948 aufgestellte *Notprogramm* in etwas eingeschränktem Umfang in den nächsten Monaten zu verwirklichen. Die Durchführung dieses Notprogrammes, das für das gesamte Jahr 1948 einen Einfuhrbedarf von 433 Mill. Dollar veranschlagt, dem voraussichtlich nur sichtbare Ausfuhren in Höhe von 125 Mill. Dollar gegenüberstehen werden, wird zwar die wirt-schaftliche Lage Österreichs nicht sprunghaft bessern, aber doch durch eine erhöhte Versorgung vor allem mit Betriebsmitteln und Rohstoffen zu einer allmählichen weiteren Steigerung der Produk-tion führen.

Die ersten Auswirkungen des Währungsschutzgesetzes

Neben der Auslandshilfe hängt die wirtschaft-liche Entwicklung in den nächsten Monaten vor allem von den Ergebnissen der Währungsreform und den damit im Zusammenhang stehenden wirt-schaftspolitischen Maßnahmen, wie vor allem der Kreditlenkung, ab.

Ein genauer Überblick über die Ergebnisse der Währungsreform liegt noch nicht vor¹⁾. Immerhin lassen sich bereits jetzt einige allgemeine Feststellungen treffen. Entgegen den vielfach gehegten Befürchtungen über einen vollständigen Stillstand der Wirtschaft zwischen der Bekanntgabe und dem Inkrafttreten des Währungsschutzgesetzes²⁾ gelang es, die Wirtschaft in dieser Zwischenperiode weitgehend aufrecht zu erhalten. Wenn auch nach den ersten spekulativen Angstkäufen gewerbliche Konsumgüter nahezu vollständig aus dem Kleinhandel verschwanden konnte doch zumindest die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung sichergestellt und die industrielle Produktion mit geringen Störungen weitergeführt werden. Allerdings fanden in diesem Zeitraum umfangreiche Geldbewegungen statt, die darauf zurückzuführen waren, daß die Banknotenbesitzer versuchten, die Opfer der Währungsreform möglichst von sich abzuwälzen. Der Notenumlauf ging vom 7. November bis 7. Dezember um 186 Mrd. S zurück, da ein beträchtlicher Teil des Banknotenüberhangs zu den Kreditinstituten zurückströmte, die die Noten bei der Nationalbank zugunsten ihres Girokontos deponierten. Dieser Notenzustrom zu den Banken ist zum größeren Teil auf Neueinlagen auf Scheckkonten (allein die Konten des Staates erhöhten sich durch Zahlungen von fälligen Steuern um mehr als 800 Mill. S) und zum geringeren Teil auf Rückzahlungen von Bankkrediten zurückzuführen. Die dadurch entstandene Überliquidität der Kreditinstitute wurde in der Weise beseitigt, daß fünf Sechstel der Neugirogut haben der Kreditinstitute blockiert wurden. Die Sperre wurde allerdings infolge des starken Geldbedarfes der Wirtschaft bereits unmittelbar nach Inkrafttreten des Währungsschutzgesetzes wieder gelockert. Durch die Auszahlung eines Teiles der Löhne und Gehälter für Dezember, der Weihnachtsremunerationen sowie der Löhne und Gehälter per Ende Dezember in neuen Schillingen entstand im Dezember ein außergewöhnlich hoher Notenbedarf, den die Kreditinstitute nur durch Rückgriff auf ihre gesperrten Giroreserven bei der Nationalbank befriedigen konnten.

Über die Auswirkungen der Geldverknappung auf die Preisentwicklung auf den freien Märkten

¹⁾ Eine zusammenfassende Darstellung der Währungsreform und ihrer quantitativen Auswirkungen wird bei Vorliegen genauer ziffernmäßiger Unterlagen nachgebracht.

²⁾ Das Währungsschutzgesetz wurde am 15. November 1947 der Öffentlichkeit bekanntgegeben und ist nach Zustimmung des Alliierten Rates am 10. Dezember 1947 in Kraft getreten.

läßt sich im gegenwärtigen Zeitpunkt noch kein zutreffendes Bild gewinnen. Immerhin konnten bei stark reagiblen Preisen, wie den schwarzen Devisenkursen und den Versteigerungspreisen im Dorotheum, bereits deutliche Preissenkungstendenzen beobachtet werden. Diese Preise waren zu Jahresende durchwegs tiefer als vor Bekanntgabe des Währungsschutzgesetzes.

Devisenkurse und Goldpreise auf dem schwarzen Markt

	8. November 1947 = 100	
	8. Dezember	27. Dezember
Dollar	218—268	73—85
Schweizer Franken . .	190—226	72—77
Englisches Pfund . . .	239—250	85—87
Münzgold je Gramm .	167—200	67—70
Bruchgold je Gramm .	176—211	71—74

Demgegenüber sind die Preise für Lebensmittel auf dem schwarzen Markt, vor allem infolge der großen Nachfrage zu den Feiertagen, noch relativ hoch und lagen vorübergehend teilweise sogar über den Preisen vor Bekanntgabe des Währungsschutzgesetzes.

Beseitigung von Produktionsengpässen

Durch die Interimshilfe der USA ist für die nächsten Monate die Finanzierung der Kohlenbezüge aus dem Auslande im bisherigen Umfang gesichert. Da auch die Stromerzeugung der Wasserkraftwerke dank den reichlichen Niederschlägen und dem warmen Wetter gestiegen ist, kann damit gerechnet werden, daß die Versorgung der Wirtschaft mit Energie auch für den Rest des Winters im bisherigen eingeschränkten Umfang aufrecht erhalten werden kann. Dies bedeutet gegenüber dem Winter 1946/47, in dem im Jänner und Februar umfangreiche Produktionsstillegungen vorgenommen werden mußten, die sich bis in die Sommermonate in den nachgelagerten Produktionsstufen auswirkten, einen bedeutenden Fortschritt. Die Stromversorgung ist zwar noch immer knapp, wie die Abschaltung der Industriegruppen III und IV beweist. Im allgemeinen jedoch wird in diesem Winter weniger die Energieknappheit, als das Fehlen von Rohstoffen und maschinellen Anlagen eine Produktionsausweitung verhindern. Dies gilt nicht nur für Industrien, die wie die Textilindustrie überwiegend auf ausländische Rohstoffe angewiesen sind, sondern auch für die Papier- und die eisenverarbeitende Industrie, die heimische Vorprodukte verarbeiten. Vor allem der Mangel an Handelseisen wird immer mehr zu einem der entscheidenden Engpässe, die den Wiederaufbau hemmen. Die Eisenknappheit ist

vor allem darauf zurückzuführen, daß die Walzwerkskapazität durch die Kriegsereignisse stark reduziert wurde und außerdem, ein relativ großer Teil der Walzwerksproduktion exportiert wird, um die Kohle, bzw. den Koks für den Betrieb des Hochofens in Linz und des zweiten Hochofens in Donawitz zu sichern. So wurden im dritten Quartal 1947 von der Gesamtproduktion an Kommerzware von 52.163 t 13.372 t, d. s. 25,6%, exportiert. Die kritische Lage in der Eisenversorgung erlaubt für das erste Quartal des Jahres 1948 nur die Ausgabe von Eisenmarken für 27.000 t gegenüber einem angemeldeten Bedarf von 183.000 t. Besonders groß ist das Mißverhältnis zwischen Bedarf und Deckung in der eisenverarbeitenden Industrie (ohne Exportbetriebe), die nur eine Zuteilung von 4.620 t erhielt, gegenüber einem angemeldeten Bedarf von 81.111 t. Die eisenverarbeitende Industrie kann daher in den nächsten Monaten nur so weit produzieren, als die bereits durch Eisenmarken abgedeckten Lieferungsrückstände der eisenschaffenden Industrie (die zurzeit etwa 42.000 t betragen) ausgeliefert werden, bzw. die einzelnen Betriebe noch nicht eingelöste alte Eisenmarken besitzen.

Eine möglichst kurzfristige Behebung der industriellen Engpässe wird auf verschiedenen Wegen angestrebt. Zunächst bietet die erste Tranche des von der Export-Import-Bank gewährten 13-Mill.-Dollar-Kredits, auf deren beschleunigte Auslieferung gedrängt wird, die Möglichkeit der Beschaffung von Rohstoffen und Investitionsgütern. Dieser Weg ist jedoch für viele Industrien nicht gangbar, da sie die Voraussetzungen für die Kreditgewährung — die Rückzahlung der aufgenommenen

Kredite durch Exporte in Hartwährungsländer — nicht erfüllen können. So ist z. B. die österreichische Baumwollindustrie in einer schwierigen Lage, da die aus früheren Veredlungsgeschäften stammende Wolle verarbeitet ist und die Aufnahme eines Baumwollkredites dadurch erschwert wird, daß die Konkurrenzfähigkeit dieser Industrie auf dem Weltmarkt bereits weitgehend verlorengegangen ist. In der eisenverarbeitenden Industrie wird eine Erhöhung des Beschäftigungsgrades dadurch angestrebt, daß im ersten Quartal 1948 eine Reihe von leistungsfähigen Exportindustrien bevorzugt mit Walzwerkserzeugnissen beteiligt wird. Der daraus zu erwartende erhöhte Export von Fertigwaren soll dazu dienen, den direkten Walzwarenexport allmählich einzuschränken. Der Vorteil, den die Ersetzung der Walzwarenexporte durch Fertigwarenexporte bietet, geht daraus hervor, daß die Devisenerlöse für die Ausfuhr von Fertigwaren im Durchschnitt etwa siebenmal so hoch sind wie bei direkter Ausfuhr der Walzwaren. In der Papierindustrie ist durch die Pa-Ko-Aktion bereits in nächster Zeit mit einer bedeutenden Produktionssteigerung zu rechnen. Schließlich sind noch die zahlreichen Kompensationsgeschäfte zu erwähnen, die die Rohstoffversorgung vieler Betriebe sichern.

Die Maßnahmen zur Überwindung der Rohstoffschwierigkeiten sowie die Sicherung der Energieversorgung lassen erwarten, daß die Produktion in den kommenden Wintermonaten im bisherigen Umfang aufrechterhalten werden kann. Eine ins Gewicht fallende Produktionserhöhung wird allerdings erst im Frühjahr mit der Besserung der Stromerzeugung eintreten.

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit der osteuropäischen Länder

Die Ablehnung des Marshall-Planes¹⁾ durch Rußland und die unter russischem Einfluß stehenden Staaten Ost- und Südosteuropas hat die Spaltung Europas in einen westlichen von den USA beeinflussten und in einen östlichen von Rußland beeinflussten Teil auch wirtschaftlich weiter vertieft. Die Hoffnungen, die Wiederaufbauprobleme des vom Kriege schwer getroffenen Kontinents durch enge Zusammenarbeit sämtlicher europäischer Staaten zu lösen, sind damit weiter denn je von ihrer Verwirklichung entfernt. Die wirtschaftliche Abschließung des Ostens vom Westen ist zwar keineswegs vollkommen oder endgültig. Der ungarisch-englische und der russisch-englische Handelsvertrag sowie der Verzicht Rußlands auf umfangreiche polnische Kohlenlieferungen zeigen sogar deutlich, daß auf beiden Seiten ein Interesse an der Aufrechterhaltung von Wirtschaftsbeziehungen vorhanden ist. Auch besteht noch immer die Möglichkeit, daß nach Bereinigung der bestehenden politischen Gegensätze die osteuropäischen Staaten am Marshall-Plan teilnehmen werden. Sollte jedoch — wie es auf Grund der gegenwärtigen Lage anzunehmen ist — der Marshall-Plan auf Westeuropa beschränkt bleiben und würden sich die im folgenden näher ausgeführten wirtschaftspolitischen Gegenmaßnahmen Rußlands voll auswirken, so ist eine zunehmende wirtschaftliche Entflechtung zwischen Osten und Westen zu befürchten, die schließlich für alle europäischen Staaten von Nachteil wäre.

Systematischer Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Oststaaten

Eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit der osteuropäischen Staaten bahnte sich bereits unmittelbar nach Kriegsende mit dem Anwachsen des politischen Einflusses Rußlands in Osteuropa an. Die Ablehnung des Marshall-Planes nötigt Rußland, die bereits bestehende wirtschaftliche Verflechtung der seiner Einflußsphäre unterliegenden Staaten straffer zu organisieren und weiter zu vertiefen. Seit Mitte 1947 ist nun tatsächlich eine verstärkte handelspolitische Tätigkeit zwischen Rußland und den Oststaaten und zwischen den Oststaaten untereinander zu beobachten, die vielfach als eine Reaktion auf den Marshall-Plan angesehen wird und die zu der

Vermutung Anlaß gab, daß hinter der wirtschaftspolitischen Aktivität der Oststaaten ein übergeordneter Plan stehe. Vielfach wird von einem Molotow-Plan im Gegensatz zum Marshall-Plan gesprochen. Es gibt zwar keine offizielle Bestätigung, daß ein derartiger Plan existiert. Die Systematik und die Art der handelspolitischen Abschlüsse weisen jedoch zumindest auf eine einheitliche wirtschaftspolitische Konzeption hin, die schrittweise verwirklicht wird.

Der systematische Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Oststaaten wird mit verschiedenen Mitteln angestrebt.

Hilfslieferungen Rußlands

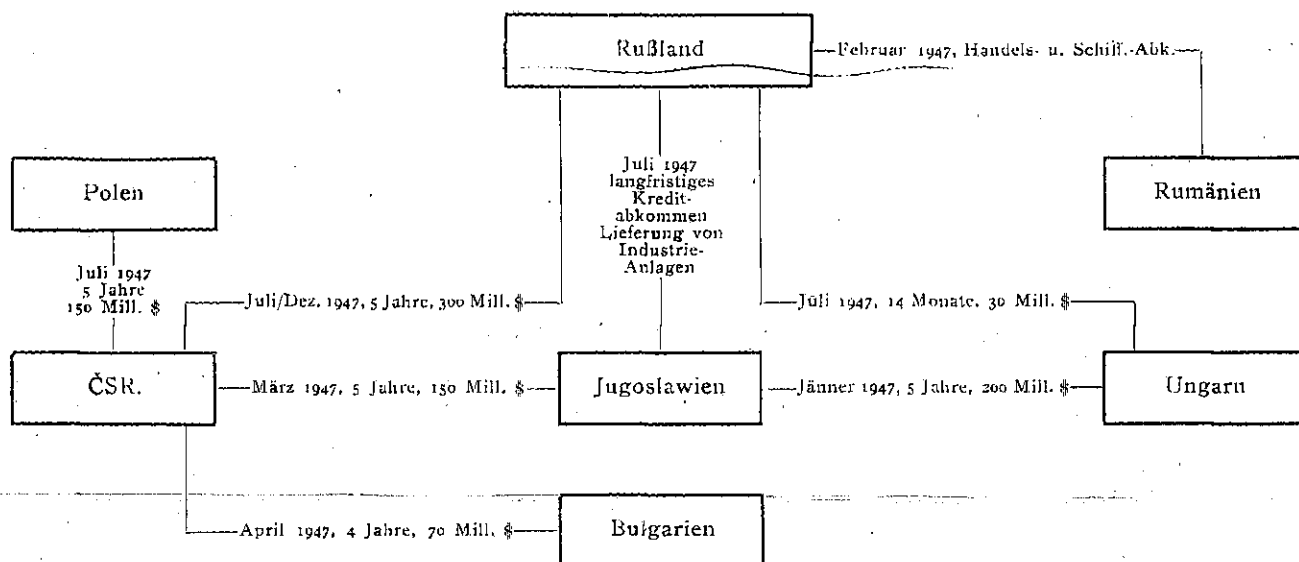
Die kurzfristigen *Hilfslieferungen* Rußlands, die unmittelbar nach Kriegsende einsetzten, versorgten die Oststaaten zunächst mit Rohstoffen, hauptsächlich mit Baumwolle und Erzen, und ermöglichten in Bulgarien, Ungarn und Polen vielfach erst das Anlaufen der Produktion. Meistens handelte es sich jedoch nicht um langfristige Warenkredite oder um Geschenke, sondern um Lohnaufträge, die zwar den Beschäftigungsgrad erhöhten, aber nur im Ausmaß der Lohnquote unmittelbar der Versorgung der Lohnveredelnden Staaten zugute kamen. Im Wirtschaftsjahr 1947/48 sollen die Hilfslieferungen infolge der günstigen russischen Ernte auch auf Getreide und Futtermittel ausgedehnt werden. Die CSR wird 200.000 t Getreide (eine Erhöhung auf 400.000 t ist vorgesehen) sowie 150.000 t Futtermittel und Polen 300.000 t Getreide erhalten. Polen wurde außerdem im März 1947 ein Goldkredit von 7 Mill. Pfund gewährt. Über das Volumen der russischen Hilfslieferungen stehen keine Ziffern zur Verfügung. Sie waren jedenfalls bedeutend geringer als die Hilfslieferungen, die die Oststaaten ohne Gegenleistung von der UNRRA bzw. von den USA erhielten, vor allem weil Rußland selbst schwere Kriegsschäden erlitten hat und die Hilfe der UNRRA in Anspruch nehmen mußte.

Langfristige zwischenstaatliche Wirtschaftsabkommen

Weitaus wichtiger als diese kurzfristigen Maßnahmen ist die langfristige Zusammenarbeit der Oststaaten, die sich allmählich aus der gegenseitigen Abstimmung der nationalen Mehrjahrespläne der einzelnen Staaten entwickelt. Nahezu alle Staaten des Ostraumes haben Mehrjahrespläne aufgestellt, die sich auf 2 bis 5 Jahre erstrecken und die nicht

¹⁾ Siehe: „Zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit der europäischen Länder im Rahmen des Marshall-Planes“ in Monatsbericht Nr. 11, Jg. 1947, S. 286 ff.

Langfristige Wirtschaftsverträge zwischen den Oststaaten nach dem Stand vom Dezember 1947



Die Wertbeträge (einseitiger Warenverkehr) beziehen sich vorwiegend nur auf fest umrissene Investitionslieferungen außerhalb des normalen Handelsverkehrs, der durch meist einjährige Handelsabkommen geregelt wird. Diese kurzfristigen Abkommen bestehen zwischen allen osteuropäischen Ländern. Kurz vor dem Abschluß stehen langfristige Wirtschaftsabkommen zwischen Rußland und Polen sowie Jugoslawien und Bulgarien.

nur die Beseitigung der Kriegsschäden zum Ziele haben, sondern darüber hinaus mit planwirtschaftlichen Methoden nach russischem Muster eine rasche Industrialisierung der überwiegend landwirtschaftlich orientierten Gebiete und damit eine Erhöhung des Volkseinkommens anstreben. Das Mittel zur Koordinierung der einzelnen nationalen Wirtschaftspläne bilden *langfristige zwischenstaatliche Wirtschaftsabkommen*, die Vereinbarungen über gemeinsame Produktionsprogramme, Verkehrsfragen, Kreditgewährungen, die Zusammenarbeit in Planungsfragen und den Austausch wissenschaftlicher Forschungen enthalten. Vertragstechnisch handelt es sich um rein bilaterale Übereinkommen, wobei die Zahlungen im Clearing-Verkehr mit Gold- oder Devisenleistungen als Spitzenausgleich abgerechnet werden. Langfristige Investitionskredite sind bei der Kapitalknappheit der einzelnen Länder nur in beschränktem Umfange vorgesehen, jedoch soll durch ein- oder zweijährige Vorausleistungen eines Handelspartners — vor allem Rußlands — der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit der einzelnen Staaten Rechnung getragen werden.

Im Laufe des Jahres 1947 wurden neun langfristige Wirtschaftsabkommen innerhalb der Oststaaten abgeschlossen. Außerdem stehen langfristige Abkommen zwischen Rußland und Polen sowie zwischen Jugoslawien und Bulgarien vor dem Ab-

Langfristige Wirtschaftsverträge zwischen den Oststaaten¹⁾
nach dem Stand vom Dezember 1947

Vertragspartner	Vertragsabschluß	Laufzeit in Jahren	Wert ²⁾ Mill. \$
Rußland—ČSR	Juli 1947	5	300
Rußland—Ungarn	Juli 1947	14 ³⁾	30
Rußland—Rumänien	Februar 1947	.	.
Rußland—Jugoslawien ⁴⁾	Juli 1947	.	.
ČSR—Bulgarien ⁵⁾	April 1947	4	70
ČSR—Polen	Juli 1947	5	150
ČSR—Jugoslawien	März 1947	5	150
Jugoslawien—Polen	Jänner 1947	5	215
Jugoslawien—Ungarn	Jänner 1947	5	200

¹⁾ Die langfristigen Wirtschaftsverträge beinhalten vorwiegend die Lieferung von Investitionsgütern außerhalb des normalen Handelsverkehrs.

²⁾ Die Wertbeträge beziehen sich auf den einseitigen Warenverkehr.

³⁾ Monate.

⁴⁾ Handels- und Schifffahrtsvertrag ohne Wertangabe.

⁵⁾ Langfristige Kreditabkommen zur Lieferung von kompletten Industrieanlagen.

schluß und über eine Reihe weiterer Verträge wird verhandelt.

Die größte handelspolitische Aktivität entfaltete bisher die ČSR. Außer mit Ungarn und Rumänien verbindet sie mit jedem Oststaat ein langfristiges Wirtschaftsabkommen über 4 bis 5 Jahre, mit einem vorgesehenen Warenaustausch von 670 Mill. Dollar,

Eine weitgehende *Koordinierung der Industriezweige* ist vor allem im tschechisch-polnischen Abkommen vorgesehen. Durch die Abstimmung der nationalen Produktionsprogramme und gemeinsame Ausfuhrlenkung soll eine Massenerzeugung ermöglicht und die gegenseitige Konkurrenz ausgeschaltet werden. In die zwischenstaatliche Planung wurden in erster Linie die Schwer- und die chemische Industrie, die Erzeugung von Textilien-, Papier- und Gießereimaschinen sowie der Fahrzeugbau einbezogen. Auch im ungarisch-jugoslawischen sowie in dem in Verhandlung stehenden jugoslawisch-bulgarischen Abkommen sind ähnliche, wenn auch nicht so weitgehende Koordinierungspläne enthalten.

Die den langfristigen Verträgen beigegebenen *Verkehrsabkommen* sehen gegenseitige Tarifbegünstigungen vor. So wird im tschechisch-bulgarischen Transportabkommen ein Transportverkehr auf eigenen Verkehrsmitteln zugesichert, Jugoslawien räumt Ungarn Zoll- und Gebührenfreiheit in Fiume ein und sieht für den Verkehr mit Bulgarien Sondertarife vor.

Die Wirtschaftsverträge enthalten ferner Vereinbarungen über *Warenkredite*, wie z. B. die Investitionskredite der ČSR an Bulgarien und von Polen und Rußland an Jugoslawien. Jugoslawien gewährte seinerseits wieder Rohstoffkredite an Ungarn. In allen diesen Fällen handelt es sich jedoch nicht um langfristige Kredite, die später aus den Erträgen der Kapitalsanlagen zurückgezahlt werden können, sondern nur um Vorausleistungen eines Vertragspartners von ein- oder mehrjähriger Dauer, denen eine warenmäßig festgelegte Gegenleistung bereits im vorhinein gegenübersteht.

Kurzfristige Handelsverträge

Außer den langfristigen Wirtschaftsabkommen bestehen zwischen fast allen Staaten *kurzfristige* (meist einjährige) *Handelsverträge*, die den laufenden Warenverkehr zwischen den einzelnen Staaten regeln. Die Austauschsummen der kurzfristigen Handelsabkommen sind meist höher als die Jahresquoten der langfristigen Verträge. So enthält z. B. das russisch-polnische Handelsabkommen einen Warenaustausch von 90 Mill. Dollar und das russisch-bulgarische Abkommen einen solchen von 87 Mill. Dollar.

Gründung gemeinsamer Gesellschaften

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Oststaaten wird ferner durch *gemeinsame Gesellschaften* gefördert, an denen neben dem Ursprungsland auch

das an den Erzeugnissen dieses Betriebes interessierte Land kapitalmäßig beteiligt ist. Derartige *gemeinsame Gesellschaften* sind zunächst in den ehemaligen Feindstaaten Ungarn und Rumänien durch Rußlands Übernahme des deutschen Eigentums entstanden. Darüber hinaus wurden aber bereits jugoslawisch-ungarische und jugoslawisch-bulgarische Gesellschaften für Neugründungen errichtet.

Zoll- und Währungsunionen

Die weitestgehende wirtschaftliche Verflechtung selbständiger Staaten — eine *Zoll- und Währungsunion* — wurde bisher nur zwischen Albanien und Jugoslawien verwirklicht. Es bestehen jedoch eine Reihe weiterer Zollunionpläne, von denen die jugoslawisch-bulgarischen Verhandlungen im Zusammenhang mit dem vorgesehenen langfristigen Wirtschaftsabkommen bereits am weitesten fortgeschritten sind.

Die rege handelspolitische Tätigkeit des Jahres 1947 wird erst in Zukunft in den Handelsbilanzen der einzelnen Länder ihren sichtbaren Niederschlag finden. Aus den bisher veröffentlichten Außenhandelsergebnissen seit Kriegsende geht die strukturell bedingte Veränderung der Außenhandelsbeziehungen der Ostländer noch nicht hervor, da sie vorwiegend von den kriegsbedingten Übergangsschwierigkeiten beeinflusst wurden. So ist der starke Anteil vor allem Rußlands am Außenhandel der Oststaaten im Jahre 1946 in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die meisten Länder durch die weitgehende Desorganisation des Wirtschaftsapparates und durch die Kriegsschäden nur eine geringe Außenhandelstätigkeit entfalten konnten, die sich zunächst auf die unmittelbaren Nachbarstaaten erstreckte.

Anteil Osteuropas am Außenhandelsumsatz der einzelnen Länder (in %)

Länder	1934/37 ¹⁾		1946 ²⁾		1947	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Bulgarien	11.6	7.0	90.7	83.0	86.98	88.68
Jugoslawien	17.9	15.8	.	.	.	.
Rumänien	18.5	14.1	.	.	.	.
ČSR	11.1	11.8	27.5	21.9	15.34	17.34
Ungarn	22.5	11.0	71.3	57.7	36.65	42.85
Polen	.	.	73.5	67.2	.	.

¹⁾ Ohne Rußland und Polen (der russische Anteil betrug in keinem Lande mehr als 1.5%).

²⁾ Mit Rußland und Polen.

³⁾ 7 Monate 1947.

⁴⁾ 8 Monate 1947.

⁵⁾ 9 Monate.

Die Bedeutung der Verträge des Jahres 1947 für die Intensivierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Oststaaten läßt sich daraus erkennen, daß allein die bisher abgeschlossenen langfristigen Verträge (ohne das russisch-bulgarische und das russisch-rumänische Abkommen, über die keine Wertangaben veröffentlicht wurden) einen jährlichen Warenaustausch innerhalb der Oststaaten von 491 Mill. Dollar¹⁾ bzw. ohne Rußland von 321 Mill. Dollar in beiden Richtungen vorsehen. Demgegenüber betrug der Anteil der Oststaaten an der Gesamtausfuhr dieser Länder im Jahre 1937 nur 255 Mill. Dollar bzw. 240 Mill. Dollar ohne Rußland. Wenn man außerdem die kurzfristigen einjährigen Handelsabkommen berücksichtigt, so muß in Zukunft nicht nur relativ, sondern auch absolut mit einer weitaus stärkeren Wirtschaftsverflechtung der Oststaaten als vor dem Krieg gerechnet werden.

Die Entwicklung eines einheitlichen osteuropäischen Wirtschaftsraumes

Die Intensivierung der gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen der Oststaaten durch die eben geschilderten Maßnahmen reicht jedoch nicht zur Charakterisierung der wirtschaftlichen Vorgänge in Osteuropa aus. Berücksichtigt man die Gesamtheit der wirtschaftspolitischen Maßnahmen sowie die politischen und sozialen Faktoren, so zeichnen sich deutlich die Konturen eines viel weitergehenden, in erster Linie von politischen und weltanschaulichen Gesichtspunkten bestimmten Konzepts ab, in dem die wirtschaftlichen Beweggründe nur eine untergeordnete Rolle spielen. In allen unter russischem Einfluß stehenden Staaten Osteuropas vollzieht sich seit Kriegsende die gleiche Entwicklung, die politisch durch den allmählichen Übergang zu einem Einparteien-Staat, sozial durch die Beseitigung der früheren gesellschaftlichen Oberschicht des Großgrundbesitzers und des Großunternehmers und wirtschaftlich durch Bodenreformen, weitgehende Verstaatlichung der Industrien und Übergang zur Planwirtschaft nach russischem Muster mit dem Ziel einer möglichst raschen Industrialisierung gekennzeichnet ist. Diese allmähliche Gleichschaltung des gesamten gesellschaftlichen Lebens der osteuropäischen Staaten nach dem russischen Modell führt immer mehr zur Bildung eines einheitlichen osteuropäischen Großwirtschaftsraumes unter russischer Führung, dem nach den gegenwärtigen politischen Kräfteverhält-

nissen neben Polen und der ČSR alle Länder Osteuropas, mit Ausnahme Griechenlands und der Türkei, angehören. Dieser Wirtschaftsraum würde ohne Rußland etwa 80 Mill. Menschen auf einer Fläche von 1,1 Mill. Quadratkilometer vereinigen. Das gemeinsame wirtschaftliche Ziel aller dieser Staaten ist die Hebung des außerordentlich niedrigen Lebensstandards der überwiegend in der Landwirtschaft beschäftigten Bevölkerung sowie der Ausgleich des starken Wirtschaftsgefälles und der bedeutenden Einkommensunterschiede zwischen dem Osten und dem Westen¹⁾. Die Lösung dieses Problems wird in einer forcierten Industrialisierung dieser „rückständigen Gebiete“ erblickt, die im Rahmen von Mehrjahresplänen von den einzelnen Ländern nach planwirtschaftlichen Methoden durchgeführt werden soll.

Die Mehrjahrespläne der Oststaaten¹⁾

Land	Planperiode	Volks-einkommen ²⁾ in Mill. \$ ³⁾	Geplante Investitionen		in % des Volks- ein- kom- mens	Geplante Produk- tionserhö- hung (1938 bis 1939 = 100)	
			ins- gesamt	pro Jahr		Indu- strie	Land- wirt- schaft
Bulgarien	1947/48	1.000	190	95	9	167	134
Ungarn	1947/50 ⁴⁾	1.900	559	186	10	126	100
Polen	1947/49	3.100	1.990	663	20	152	80
ČSR	1947/48	3.000	1.400	700	23	110	100
Jugosl.	1947/51 ⁵⁾	2.600	5.776	1.115	42	323	152
Summe		11.600	9.915	2.759	22	—	—

¹⁾ Nach: „Etudes et Conjoncture, Economie Mondiale“ (Presse Universitaires de France, Paris), Nr. 14/15, Juli-August 1947.

²⁾ Geplantes jährliches Volkseinkommen im Durchschnitt der Planperiode.

³⁾ Dollarwert 1947.

⁴⁾ 1. 8. 1947 bis 1. 8. 1950.

⁵⁾ 1. 5. 1947 bis 1. 5. 1951.

Diese Mehrjahrespläne sind zwar zunächst auf die nationalen Bedürfnisse der einzelnen Länder abgestellt, sollen aber, wie bereits erwähnt, im Rahmen der langfristigen Wirtschaftsabkommen so aufeinander abgestimmt werden, daß sie zu einem Instrument der Gesamtplanung, entsprechend den Bedürfnissen dieses größeren Wirtschaftsraumes werden. Soweit die Abstimmung der nationalen Programme bereits jetzt konkrete Formen angenommen hat, scheint sich eine Arbeitsteilung in der Weise herauszukristallisieren, daß die bereits am weitesten industrialisierten Staaten Polen und ČSR sich hauptsächlich auf die Schwerindustrie und auf

¹⁾ Das durchschnittliche Volkseinkommen pro Kopf dieses Gebietes betrug im Jahre 1938 rund 130 Dollar (Dollarwert 1947) gegenüber 800 in den USA, 750 in England und 630 in Deutschland.

¹⁾ Sämtliche Dollarbeträge beziehen sich auf Dollarwert 1947.

Industriegüter spezialisieren, die einen hohen Industrialisierungsgrad und langjährige produktionstechnische Erfahrungen zur Voraussetzung haben. Demgegenüber dürften sich die bisher überwiegend landwirtschaftlich orientierten Staaten, wie Jugoslawien, Albanien und Bulgarien neben dem Ausbau der Schlüsselindustrien, die z. B. in Jugoslawien auf einer breiten heimischen Rohstoffbasis fußen, vor allem die Konsumgüterindustrien weiterentwickeln. Rußland soll sich bereit erklärt haben, die nicht zwischen den Partnern austauschbaren Warenüberschüsse soweit als möglich aufzunehmen und würde damit bis zu einem gewissen Grad die Funktion einer Warenausgleichsstelle erfüllen.

Zunächst ist diese Entwicklung noch im Anfangsstadium und der Weg zu einer derartigen wirtschaftlichen Großraumbildung mit einer abgestimmten Industriestruktur ist noch weit und dornig. Die Mehrjahrespläne ebenso wie die langfristigen Wirtschaftsabkommen sind nur Sollziffern, über deren Erfüllungsmöglichkeiten bisher außerhalb Rußlands jede Erfahrung fehlt. (Soweit bisher die Teilplanziffern erfüllt werden konnten, waren es vielfach ausländische Kredite, die ihre Verwirklichung ermöglichten. Gerade mit diesen ist aber in Zukunft nicht zu rechnen.) Abgesehen von der Realisierbarkeit dieser Pläne ist es aber noch keineswegs sicher, ob die zweifellos vorhandenen Ansätze zu einer derartigen Wirtschaftskooperation der Oststaaten konsequent weiter beschritten werden. Denn obwohl eine Reihe wirtschaftlicher Gründe für die Zusammenarbeit der Oststaaten sprechen, so bestehen doch zweifellos zwischen den einzelnen Staaten erhebliche wirtschaftliche Interessengegensätze, so daß es einer starken politischen Führungsmacht bedarf, um die wirtschaftlichen Bestrebungen der einzelnen Länder den Gesamtinteressen des größeren Wirtschaftsraumes unterzuordnen. Allerdings bestätigen die jüngsten politischen Ereignisse, vor allem der Abschluß von zweiseitigen Kultur- und Beistandspakten, daß Rußland gewillt ist, die politische und damit in weiterer Folge auch die wirtschaftliche Führungsmacht in Osteuropa zu übernehmen und den bisher eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Die wirtschaftliche Problematik

Die Bildung eines osteuropäischen Wirtschaftsblocks wirft unter den gegenwärtigen Bedingungen eine Reihe komplizierter wirtschaftlicher Probleme auf, die im Rahmen dieses Aufsatzes nur kurz gestreift werden können.

Hebung des Lebensstandards durch Industrialisierung¹⁾

Es herrscht heute ziemlich weitgehende Übereinstimmung, daß durch eine planmäßige Industrialisierung rückständiger landwirtschaftlicher Gebiete²⁾ mit niedrigem Volkseinkommen nicht nur das Einkommen dieser Gebiete gehoben werden kann, sondern daß dieser Industrialisierungsprozeß auch für die hochentwickelten Industrieländer nach Überwindung gewisser Anpassungsschwierigkeiten von Vorteil ist. Die Theorie der komparativen Kosten, nach der das optimale Volkseinkommen in Agrarländern dann erreicht wird, wenn sie sich auf die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte spezialisieren und die notwendigen Industrieprodukte im Austausch gegen landwirtschaftliche Produkte von hochindustrialisierten Ländern erwerben, ist für rückständige Agrarländer nur beschränkt anwendbar, da sie von rein statischen Gesichtspunkten ausgeht und die Probleme einer dynamischen Entwicklung übersieht. Voraussetzung für eine rationelle Industrialisierung ist allerdings eine bestimmte Mindestgröße des zu industrialisierenden Gebietes, da nur bei entsprechendem Gebietsumfang eine Massenproduktion und die Errichtung von technisch optimalen Betriebsgrößen möglich ist. Weiter ist zu berücksichtigen, daß sich die Industrialisierung eines rückständigen Gebietes wesentlich von der Industrialisierungswelle des 19. Jahrhunderts unterscheidet und ein Mindestmaß an Planung erfordert. Das freie Spiel der Kräfte vermag weder die Finanzierung noch die sonstigen Probleme der Industrialisierung befriedigend zu lösen, vor allem weil hier vielfach die private Rentabilität einzelner Betriebe keinen Maßstab für die volkswirtschaftliche Produktivität abgibt. So kann der Bau einer Eisenbahn oder die fachliche Schulung von Arbeitskräften für den einzelnen Betrieb durchaus unrentabel, für die gesamte Volkswirtschaft aber dennoch nützlich sein, da dadurch im ersten Fall andere Betriebe rentabel werden und im zweiten Fall ein geschulter Arbeiterstock herangebildet wird, der die Voraussetzung für die Entstehung anderer Betriebe ist. Die Planung einer umfassenden Industrialisierung hat außerdem gegenüber einem allmählichen Industrialisierungsprozeß, der sich

¹⁾ Über die Probleme der Industrialisierung Südosteuropas siehe insbesondere: *Rosenstein-Rodan*, Problems of Industrialization of Eastern and Southeastern Europe, "The Economic Journal", London, 1943, Nr. 210/II, S. 202.

²⁾ Auf den statistischen Zusammenhang zwischen Volkseinkommen pro Kopf und Beschäftigung in der Landwirtschaft weist insbesondere *Colin Clark* hin. Siehe *Colin Clark*, Conditions of Economic Progress, London, 1939, S. 41 und S. 179.

unter reinen Rentabilitätsgesichtspunkten vollzieht und sich in erster Linie an dem bereits bestehenden Bedarf orientiert, den Vorteil, daß gleichzeitig eine organische vertikale und horizontale Industriestruktur aufgebaut werden kann, die bereits auf den erst durch die Industrialisierung entstehenden zusätzlichen Bedarf abgestimmt wird. Dadurch besteht die Wahrscheinlichkeit, daß das aus diesen Industrien fließende Einkommen zu einem großen Teil wieder zum Ankauf der neu produzierten Industriegüter verwendet wird, so daß das Absatzrisiko dieses ganzen Industriekomplexes geringer ist als das einzelner Fabriken.

Diese beiden Voraussetzungen — die Größe des Wirtschaftsgebietes sowie die Planung der Industrialisierung — sind bei den Industrialisierungsbestrebungen in Osteuropa zumindest formal gegeben, wenn auch die derzeitige Koordination der nationalen Wirtschaftspläne noch kaum den Erfordernissen einer durchdachten Planung entsprechen dürfte. Darüber hinaus wirft jedoch die Industrialisierung rückständiger Gebiete zwei weitere wichtige Probleme auf, die gerade für unentwickelte Volkswirtschaften nur schwer zu lösen sind: Das Problem der Finanzierung und der Erziehung eines leistungsfähigen Facharbeiterstandes.

Die Finanzierung des Investitionsbedarfes

Eine rasche Industrialisierung erfordert erhebliche finanzielle Mittel, die in der Regel von unentwickelten Ländern mit niedrigem Volkseinkommen nur schwer aufgebracht werden können. Die Mehrjahrespläne der osteuropäischen Staaten (mit Ausnahme Rumäniens, das keinen ausgearbeiteten Wirtschaftsplan besitzt) sehen eine jährliche Investitionssumme von 9,9 Mrd. Dollar, das sind durchschnittlich rund 22% des Volkseinkommens, vor. Die jährlichen Investitionsraten der einzelnen Staaten schwanken zwischen 9% (Bulgarien) und 42% (Jugoslawien)¹⁾ des Volkseinkommens. Demgegenüber betragen die Vollbeschäftigungssparquoten der Vereinigten Staaten, deren Einkommen pro Kopf rund fünfmal so hoch wie das der Oststaaten ist, nur 12% und die Englands nur 9%. Da außerdem die Sparneigung in diesen Staaten durch ihre gleich-

mäßigere Einkommensverteilung nach Durchführung der sozialen Reformen besonders niedrig ist, erscheint es ausgeschlossen, diese Investitionssummen aus der eigenen freiwilligen Spartätigkeit zu finanzieren. Das normale Hilfsmittel bei großer Kapitalknappheit, die Aufnahme von Auslandsanleihen, versagt aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Osteuropa, da nach Ablehnung des Marshall-Planes eine Kreditgewährung der westlichen kapitalistischen Staaten nicht zu erwarten ist und Rußland, das selbst schwere Kriegsschäden erlitten hat, keine ins Gewicht fallenden langfristigen Auslandskredite gewähren kann. Wie sich die Abschnürung von den kapitalexportierenden Ländern und vor allem von den USA auf die Erfüllung der Mehrjahrespläne auswirken wird, läßt sich noch nicht voraussagen. Jedenfalls werden die Schwierigkeiten ungleich größer werden, vor allem für jene Staaten wie Polen und Ungarn, deren Finanzpläne ausdrücklich die Heranziehung ausländischer Kapitalien vorgesehen hatten. Da ausländisches Kapital nicht verfügbar ist und die freiwillige Spartätigkeit im Inland zur Deckung des Finanzbedarfes nicht ausreicht, muß entweder das Tempo der Industrialisierung verlangsamt und jährlich weniger investiert werden oder der Staat muß sich die erforderlichen Mittel durch Zwangssparen in Form hoher Steuern bzw. durch Inflation verschaffen. In beiden Fällen wird jedoch das erstrebte Ziel der Hebung des Lebensstandards weiter hinausgeschoben. Allerdings haben diese Länder, wenn ihnen die Eigenfinanzierung der Industrialisierung gelingt, später den Vorteil, daß sie nicht mit der Schuldenrückzahlung und dem damit verbundenen Transferproblem belastet sind.

Die Umschulung der Arbeitskräfte

Die Schwierigkeiten bei der Lösung des Arbeitskräfteproblems sind in den einzelnen Ländern Osteuropas verschieden. Während vor dem Krieg die rasche Bevölkerungszunahme in allen Oststaaten von der Wirtschaft nicht absorbiert werden konnte und trotz hoher Auswanderungsquoten in der Landwirtschaft ein dauernder großer Bevölkerungsüberschuß bestand, leiden jetzt als Folge der Kriegsergebnisse einzelne Staaten, wie Polen, die CSR und zum Teil auch Jugoslawien unter einem absoluten Arbeitermangel. Dagegen herrscht in den übrigen Oststaaten noch immer ein landwirtschaftlicher Bevölkerungsüberschuß. In diesen Staaten besteht das Arbeitskräfteproblem vor allem in einer möglichst raschen Schulung eines leistungsfähigen Facharbeiterstandes.

¹⁾ Die geplante Investitionsquote Jugoslawiens ist so außerordentlich hoch, daß sie wohl kaum erfüllbar sein dürfte. Sie übersteigt bei weitem die Investitionsquote Rußlands während des letzten Fünfjahresplanes der Vorkriegszeit (18%). Dazu kommt, daß auch das durchschnittliche Volkseinkommen während der Planperiode trotz der großen Kriegsschäden mit mehr als dem doppelten Friedenseinkommen unverhältnismäßig hoch angesetzt wurde.

Blockbildung oder Eingliederung in die Weltwirtschaft

Die Industrialisierung des Ostraumes erfolgt in erster Linie im Hinblick auf die besonderen Bedürfnisse dieses Wirtschaftsgebietes, wobei entsprechend dem Grundgedanken des Großwirtschaftsraumes — Sicherung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit — Autarkiebestrebungen eine bedeutende Rolle spielen oder zumindest bei der Planung der Investitionen auf einen späteren Einbau in die Weltwirtschaft keine Rücksicht genommen wird. Grundsätzlich ist die Abstimmung des Industrialisierungsprozesses auf einen beschränkten Wirtschaftsraum, auch wenn es sich um ein derartig großes Gebiet wie den Ostraum handelt, den gleichen Einwänden wie die Abstimmung der Industrialisierung auf die nationalen Bedürfnisse des einzelnen Staates ausgesetzt: Der Verzicht auf die weltwirtschaftliche Arbeitsteilung schmälert das Volkseinkommen nicht nur der Oststaaten sondern der gesamten Weltwirtschaft. Allerdings läßt sich eine Autarkiepolitik im Rahmen dieses großen Wirtschaftsraumes mit der Begründung vertreten, daß die Sicherung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit den möglichen Einkommensausfall aufwiegt. Außerdem verweisen die planwirtschaftlich organisierten Länder darauf, daß die chronische Instabilität der kapitalistischen Wirtschaft den Wirtschaftsbeziehungen ein starkes Unsicherheitsmoment verleiht.

Die Austauschmöglichkeiten der Oststaaten untereinander

Die Frage Autarkie oder weltwirtschaftliche Verbundenheit ist allerdings für die Oststaaten in den nächsten Jahren nur von gradueller Bedeutung, da die Voraussetzungen für eine absolute Autarkie dieses Raumes noch lange nicht gegeben sind, wenn ihre ehrgeizigen Industrialisierungspläne verwirklicht werden sollen. Der Warenaustausch der Ostländer untereinander war vor dem Krieg sehr gering. Nur 12,6% der Gesamtausfuhr der Oststaaten und, wenn Rußland einbezogen wird, sogar nur 10,6% gingen im Jahre 1937 nach den osteuropäischen Ländern und 87,4% bzw. 89,4% nach dem Westen oder nach Übersee. Diese geringe Wirtschaftsverflechtung war zwar zum Teil eine Folge der Autarkiebestrebungen der einzelnen Staaten,

beruhte aber im wesentlichen doch darauf, daß die Austauschmöglichkeiten zwischen Agrarstaaten bzw. zwischen schwach industrialisierten Ländern an sich äußerst gering sind. Durch die Aufgabe der Autarkie Rußlands gegenüber den Oststaaten haben sich zwar gegenwärtig die Austauschmöglichkeiten stark verbessert. Der große Bedarf an Investitionsgütern der Oststaaten wird aber, zumindest zum Teil, doch nur aus dem Westen gedeckt werden können, wie umgekehrt die landwirtschaftlichen Überschüsse der Ostländer, die sich nach Überwindung der Kriegsschäden in der Landwirtschaft wieder einstellen werden, wieder nur im Westen einen Absatz finden werden. Der kürzlich abgeschlossene langfristige Handelsvertrag zwischen England und Rußland ist der beste Beweis dafür, daß Rußland selbst für seinen Wiederaufbau dringend Investitionsgüter benötigt und bereit ist, dafür als Gegenleistung Lebensmittel zu liefern. Mit der fortschreitenden Industrialisierung des Ostraumes werden sich allerdings auf der einen Seite die landwirtschaftlichen Überschüsse und auf der anderen Seite der unbedingt notwendige Bedarf an westlichen Industriegütern vermindern und es bestünde dann die Möglichkeit, Autarkiebestrebungen weitgehend zu verwirklichen. Dieser Zeitpunkt ist jedoch noch sehr weit entfernt. Selbst wenn die zukünftige Entwicklung der osteuropäischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit optimistisch beurteilt wird, dürfte das Außenhandelsvolumen der Oststaaten untereinander in den nächsten Jahren höchstens 50% des Gesamtaußenhandelsvolumens der Vorkriegszeit erreichen. Da aber gerade die Industrialisierung eines Landes regelmäßig einen progressiv mit dem Volkseinkommen wachsenden Außenhandel mit sich bringt, ist nach Überwindung der Nachkriegsschwierigkeiten wieder mit einem verstärkten Außenhandel zwischen dem Osten und dem Westen zu rechnen.

Dieser Umstand ist gerade für Österreich von besonderer Bedeutung, das infolge seiner geographischen Lage und seiner Wirtschaftsstruktur auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Südostraum angewiesen ist und durch eine wirtschaftliche Isolierung vom Osten einerseits die Exportmärkte für eine Reihe von Industrien und andererseits die wichtigsten Nahrungsmittelbezugsquellen verlieren würde.

Österreichische Wirtschaftszahlen

Währung, Geld- und Kapitalmarkt

Der im *Währungsschutzgesetz* vorgesehene Notenumtausch fand nach Zustimmung des Alliierten Rates in der Zeit vom 10. bis 29. Dezember 1947 statt. Die Ergebnisse der Umtauschaktion sind zur Zeit noch nicht bekannt; sie dürften jedoch von den ursprünglichen Vorausberechnungen etwas abweichen, da zwischen der Bekanntgabe des Währungsschutzgesetzes und seinem Inkrafttreten umfangreiche Geldbewegungen stattfanden, die darauf zurückzuführen waren, daß sämtliche Geldbesitzer bestrebt waren, die Opfer der Währungsreform möglichst von sich abzuwälzen. Durch diese Geldbewegungen wurde nicht nur die interpersonelle

Geldverteilung, sondern auch die Zusammensetzung des gesamten Geldvolumens maßgeblich verändert. So sank der Notenumlauf vom 7. November bis 7. Dezember von 6.188 Mill. S auf 4.326 Mill. S und erreichte damit knapp vor Inkrafttreten des Währungsschutzgesetzes seinen niedrigsten Stand seit Veröffentlichung der Notenbankausweise. Gleichzeitig nahmen die freien Giroverbindlichkeiten bei der Nationalbank stark zu. Diese Veränderungen im Nationalbankausweis ergaben sich aus einem starken Zustrom flüssiger Mittel zu den Kreditinstituten, der zum größeren Teil auf Neueinlagen auf Scheckkonten — allein die Scheckeinlagen der Postsparkasse haben im November um

Österreichische Nationalbank¹⁾

Zeit	Aktiva						Passiva				
	Gold ²⁾	Devisen und Valuten ³⁾	Teil- münzen	Eskontierte Wechsel	Forde- rungen gegen Hand- pfand	Forde- rungen an den Bundes- schatz	Banknotenumlauf		Verbindlichkeiten		Gesamt- umlauf ⁴⁾
							insgesamt	davon Besatzungs- kosten	frei	gesperrt	
Millionen Schilling											
Ø 1929	168.7	564.3	2.3	240	0.4	111	1.034	—	53	4.121 ⁵⁾	1.087
Ø 1937	243.0	121.3	9.0	193	0.7	620 ⁰⁾	909	—	257	—	1.166
Ø 1946	0.1 ⁵⁾	12.8 ⁵⁾	6.0 ⁵⁾	0.02 ⁵⁾	0	12.139 ⁵⁾	4.774	2.208	3.011 ⁵⁾	—	8.452 ⁵⁾
1946 VIII.	.	.	.	.	.	.	5.187	2.380	.	.	.
IX.	.	.	.	.	.	.	5.101	2.605	.	.	.
X.	0.0	8.4	6.0	0.00	0	12.559	5.250	2.605	3.115	4.210	8.365
XI.	0.1	13.1	6.0	0.03	0	12.558	5.418	2.605	3.020	4.139	8.438
XII.	0.1	16.8	6.0	0.03	0	12.547	5.656	2.792	2.898	4.015	8.554
1947 I.	0.1	18.9	5.8	0.00	0	12.548	5.722	2.792	2.893	3.958	8.615
II.	47.6	23.6	5.5	0.91	0	12.501	5.853	2.883	2.795	3.930	8.648
III.	47.6	27.5	5.1	1.36	0	12.503	5.938	2.923	2.760	3.887	8.668
IV.	47.6	28.0	4.9	1.10	0	12.784	5.896	2.923	2.806	3.866	8.702
V.	47.6	30.0	3.5	0.45	0	12.477	5.707	2.923	3.022	3.829	8.729
VI.	47.6	32.0	3.4	0.49	0	12.422	5.547	2.923	3.179	3.778	8.726
VII.	47.6	33.8	3.0	1.17	0	12.403	5.595	2.973	3.187	3.707	8.782
VIII.	47.6	35.1	3.0	1.90	0	12.384	5.874	3.030	2.955	3.643	8.829
IX.	47.6	35.8	2.7	2.81	0	12.359	6.099	3.030	2.801	3.547	8.900
X.	47.6	41.1	2.6	7.26	0	12.346	6.219	3.030	2.818	3.407	9.037
XI.	47.6	56.7	2.7	7.02	0	12.340	4.809	3.087	4.271	3.373	9.080

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Bewertung der Goldbestände ab Oktober 1946 zu 10.690 S für 1 kg Feingold (Ende 1937 5.976.30 S für 1 kg Feingold). ³⁾ Bewertet auf Grund der von der Nationalbank verlautbarten Geldkurse. — ⁴⁾ Notenumlauf plus freie Verbindlichkeiten. — ⁵⁾ Ø Oktober bis Dezember. — ⁶⁾ Bundesschuld A, B und C.

Einlagen bei den Kreditinstituten¹⁾

Zeit	Einlagen insgesamt ²⁾					Spareinlagen ³⁾				Scheckeinlagen					
	ins- ge- samt	davon				ins- ge- samt	davon			ins- ge- samt	davon				
		Ban- ken	Spar- kassen	Post- spar- kasse	Kredit- ge- nossen- schaft.		ge- sperrt	frei			ge- sperrt	insge- samt	Wien	Bun- des- länder	
								insge- samt	Wien						
Millionen Schilling															
1946 VIII.	16.081	3.261	6.318	2.613 ⁴⁾	3.443	9.657	5.987	3.670	1.427	2.242	6.423	2.396	4.027	2.791	1.236
IX.	16.332	3.199	6.199	3.067 ⁴⁾	3.432	9.978	6.201	3.777	1.572	2.205	6.355	2.340	4.015	2.805	1.210
X.	16.270	3.204	6.123	3.150 ⁴⁾	3.350	9.892	6.329	3.663	1.504	2.159	6.378	2.251	4.127	2.883	1.244
XI.	16.008	3.278	6.028	2.901 ⁴⁾	3.341	9.675	6.202	3.473	1.339	2.134	6.334	2.223	4.111	2.834	1.277
XII.	15.987	3.378	5.926	2.700	3.324	9.604	6.247	3.357	1.313	2.044	6.383	2.136	4.247	2.955	1.292
1947 I.	15.775	3.301	5.885	2.581	3.251	9.585	6.200	3.385	1.309	2.076	6.190	2.095	4.095	2.808	1.287
II.	15.574	3.317	5.872	2.388	3.248	9.528	6.235	3.293	1.289	2.004	6.046	2.070	3.976	2.666	1.310
III.	15.605	3.340	5.791	2.496	3.237	9.419	6.226	3.193	1.241	1.952	6.186	2.042	4.144	2.852	1.292
IV.	15.680	3.412	5.752	2.536	3.216	9.321	6.175	3.138	1.212	1.927	6.359	1.997	4.361	3.052	1.309
V.	15.716	3.496	5.712	2.563	3.194	9.248	6.176	3.072	1.185	1.887	6.468	1.934	4.534	3.244	1.290
VI.	15.768	3.567	5.653	2.630	3.176	9.179	6.164	3.015	1.159	1.856	6.589	1.926	4.663	3.375	1.288
VII.	15.548	3.594	5.606	2.509	3.073	9.024	6.125	2.899	1.095	1.804	6.524	1.909	4.615	3.288	1.327
VIII.	15.151	3.481	5.526	2.410	3.017	8.902	6.096	2.806	1.057	1.749	6.249	1.895	4.354	3.072	1.282
IX.	15.161	3.566	5.469	2.409	2.990	8.806	6.083	2.723	1.026	1.697	6.354	1.885	4.470	3.164	1.306
X.	15.102	3.614	5.387	2.418	2.956	8.681	6.067	2.614	989	1.625	6.422	1.878	4.544	3.217	1.327

¹⁾ Monatsende, ohne Zwischenbankeinlagen. — ²⁾ Spar- und Scheckeinlagen insgesamt. — ³⁾ Spareinlagen im Jahre 1937 2.348 Mill. Schilling. — ⁴⁾ Postsparkassenamt, Hypothekenanstalten und Dorotheum.

Giroumsätze¹⁾

Zeit	Österreichische Nationalbank					Postsparkasse					Wiener Abrechnungsstelle
	Barzahlungen		Überweisungen		Insgesamt	Barzahlungen		Überweisungen		Insgesamt	
	Einzahlungen	Auszahlungen	Gutschrift	Lastschrift		Einzahlungen	Auszahlungen	Gutschrift	Lastschrift		
in Millionen Schilling											
1929	.	.	.	.	4.149	.	.	.	.	2.069	342
1937	.	.	.	.	2.347	.	.	.	.	2.219	273
1946	242'2	301'3	1.267'9	1.260'9	3.064	.	.	.	.	1.936	.
1946 VIII.	240'1	257'8	850'8	777'5	2.126	260'1	209'6	993'0	993'0	2.456	5
IX.	369'5	286'8	1.447'4	2.146'4	4.250	248'6	226'3	905'2	905'2	2.285	6
X.	190'1	232'0	1.117'9	1.066'2	2.706	299'1	224'4	961'5	961'5	2.447	8
XI.	176'1	295'7	1.108'9	1.188'5	2.769	295'0	396'9	1.047'3	1.047'3	2.787	9
XII.	288'6	345'6	2.792'3	2.962'5	6.389	407'6	391'6	1.086'8	1.086'8	2.973	24
1947 I.	197'0	264'8	1.171'6	1.337'7	2.971	278'9	383'5	938'5	938'5	2.539	11
II.	202'8	243'7	923'1	1.078'2	2.448	265'8	409'1	920'1	920'1	2.515	9
III.	255'8	297'6	2.724'7	2.759'6	6.038	346'5	285'8	1.214'4	1.214'4	3.061	16
IV.	297'6	257'9	945'9	1.002'7	2.505	372'6	271'9	1.139'2	1.139'2	2.923	21
V.	452'3	278'4	1.028'7	1.072'0	2.831	463'6	281'8	1.198'0	1.198'0	3.141	41
VI.	737'1	276'8	1.400'7	1.782'7	4.197	434'5	341'2	1.338'4	1.338'4	3.453	24
VII.	373'7	370'9	3.206'8 ²⁾	3.395'6 ²⁾	7.347 ²⁾	486'6	603'4	1.509'4	1.509'4	4.109	40
VIII.	328'1	564'7	1.938'5	2.152'8	4.984	450'9	807'8	1.650'8	1.650'8	4.560	30
IX.	418'6	906'5	1.705'9	1.235'7	4.467	591'6	638'9	1.867'9	1.867'9	4.966	31
X.	601'3	720'3	3.753'0 ²⁾	3.825'3 ²⁾	8.910 ²⁾	718'2	636'0	2.186'0	2.186'0	5.726	36
XI.	1.810'7	396'6	3.005'0	3.114'4	8.327	1.246'0	689'4	2.454'6	2.454'6	6.845	42

¹⁾ Monatssummen. — ²⁾ Erhöhung vorwiegend bedingt durch die mit Prolongation von Bundesschatzscheinen verbundenen durchlaufenden Buchungen.

¹⁾ Monatssummen. — ²⁾ Erhöhung vorwiegend bedingt durch die mit Prolongation von Bundesschatzscheinen verbundenen durchlaufenen Buchungen.

Postsparkasse¹⁾

Zeit	Scheckkonten			Sparkonten ²⁾		
	Gut-haben	Zahl	Gut-haben pro Konto	Gut-haben	Zahl	Gut-haben pro Konto
	Mill. S	1000	S	Mill. S	1000	S
1929	185	126'9	1.454	85	212'6	400
1937	216	125'4	1.724	146	354'9	471
1946	2.092	189'3	11.224	7.773	12.026'7	723
1946 VIII.	2.276	187'2	12.157	9.002	14.307'0	629
IX.	2.298	187'5	12.255	8.980	14.362'3	625
X.	2.372	187'8	12.636	9.005	14.385'3	626
XI.	2.271	188'0	12.076	1.321	1.124'1	1.175
XII.	2.287	188'2	12.152	1.328	1.182'7	1.123
1947 I.	2.182	188'4	11.581	1.320	1.187'2	1.112
II.	2.039	188'6	10.808	1.311	1.175'2	1.115
III.	2.099	188'9	11.111	1.298	1.181'0	1.099
IV.	2.200	189'2	11.630	1.288	1.187'2	1.085
V.	2.382	186'1	12.797	1.280	1.191'9	1.074
VI.	2.475	186'3	13.284	1.272	1.198'7	1.061
VII.	2.358	186'6	12.639	1.264	1.188'6	1.063
VIII.	2.002	186'7	10.719	1.254	1.191'5	1.052
IX.	1.954	181'9	10.745	1.244	1.194'1	1.042
X.	2.036	147'7	13.791	1.234	1.199'6	1.028
XI.	2.593	141'0	18.393	1.228	1.206'9	1.017

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Bis Ende Oktober 1946 einschl. des deutschen Blocks.

Kapitalmarkt

Zeit	Börse ¹⁾							Pfund- briefe ²⁾ u. Komm.- Obl.
	Kurs- index von 23 Indu- strie- aktien ⁴⁾	davon						
		Bau.	Brau.	Pa- pier.	Tex- til.	Metall- u. Ma- schin- en.	Zuk- ker.	
industrie								
März 1938 = 100								
1946 VIII.	339'1	410'5	618'6	598'8	274'3	150'8	86'2	336'4
IX.	313'8	398'5	616'4	483'8	239'5	126'8	70'2	330'4
X.	323'0	444'6	642'8	475'5	258'4	124'4	60'6	330'4
XI.	375'2	285'1	615'0	693'6	405'2	163'1	91'0	328'4
XII.	351'6	274'0	538'4	646'9	345'0	164'8	78'0	321'2
1947 I.	383'0	284'3	576'3	802'2	362'2	177'9	78'2	320'2
II.	385'4	292'1	561'3	772'8	329'9	193'4	100'5	320'1
III.	358'9	268'9	469'8	720'7	382'2	178'5	98'9	320'1
IV.	388'2	290'0	547'2	766'2	416'7	209'7	108'5	318'0
V.	455'5	332'3	699'2	920'9	477'8	261'7	134'0	315'4
VI.	567'3	399'4	799'0	1.217'8	643'0	307'9	143'6	316'4
VII.	651'3	453'4	965'2	1.353'8	709'0	360'7	166'0	316'4
VIII.	873'1	626'6	1.405'8	1.863'3	869'3	488'5	248'9	316'4
IX.	1.029'6	771'9	1.871'4	2.152'7	1.100'6	515'4	287'2	308'4
X.	909'9	650'9	1.561'8	1.970'3	955'6	462'5	288'8	307'6
XI.	766'8	526'9	1.128'8	1.540'3	969'0	389'0	245'7	
XII.	615'0	375'0	621'0	1.257'1	715'3	272'7	124'5	

1) Monatsmitte. — 2) Umlauf (nicht verlorene Stücke). — 3) Monatsende. — 4) B e i n s c h l. Okt. 1946 18 Aktien, von Nov. 1946 bis Aug. 1947 19 Aktien, a Sept. 1947 23 Aktien.

¹⁾ Monatsmitte. — ²⁾ Umlauf (nicht verlorene Stücke). — ³⁾ Monatsende. — ⁴⁾ B s einchl. Okt. 1946 18 Aktien, von Nov. 1946 bis Aug. 1947 19 Aktien, a Sept. 1947 23 Aktien.

557 Mill. S zugenommen — und zum kleineren Teil auf Rückzahlungen von Bankkrediten zurückzuführen war. Diese Neueinlagen öffentlicher Stellen und zum Teil von Unternehmern, die bei der allgemein versuchten Flucht vor dem Geld letzten Endes die Leidtragenden waren, entgingen zwar nicht der Abschöpfung, da auch sie im gleichen Verhältnis wie das Bargeld auf ein Drittel reduziert wurden; wohl aber bedeuten die Kreditrückzahlungen an die Kreditinstitute, soweit die Schuldner im Rahmen des Kreditvertrages das Recht haben, nach dem Währungsumtausch die eingeräumten Kredite wieder in Neuschillingen zu beanspruchen, eine Lücke im Währungsschutzgesetz, deren Auswirkungen allerdings erst abgeschätzt wer-

den können, wenn genaue Unterlagen über die quantitative Bedeutung dieser Geldbewegungen vorliegen.

Löhne, Preise, Lebenshaltungskosten

Die *Lebenshaltungskosten* auf Grund der offiziellen Preise sind von Mitte November bis Mitte Dezember um weitere 2,5 Punkte gestiegen. Diese geringe Erhöhung ist auf Preissteigerungen für Obst und auf die Angleichung des Kakaopreises an die Weltmarktpreise zurückzuführen. Demgegenüber blieben die Kleinhandelspreise für industrielle Bedarfsgüter unverändert.

Die Preisentwicklung auf den *freien Märkten* stand im abgelaufenen Monat vollkommen unter dem Einfluß der Währungsreform. Während die freien Preise nach Bekanntgabe des Währungs-

schutzgesetzes stark anziehen und viele Waren überhaupt vom Markt verschwanden, waren bereits unmittelbar nach Inkrafttreten des Gesetzes bei erhöhtem Warenangebot zum Teil bedeutende Preisrückgänge zu beobachten.

Entwicklung der Arbeiternettolöhne¹⁾ in Wien

Zeit	Ins- gesamt	Davon			
		Fach- arbeiter	Hilfs- arbeiter	Arbeits- rinnen	
		April 1945 = 100			
1946	IV.	114'7	113'2	138'3	98'8
	IX.	130'8	126'3	148'1	124'8
	X.	137'6	131'8	150'7	136'7
	XI.	140'0	133'7	153'6	139'5
	XII.	158'6	151'5	198'0	139'5
1947	I.	163'8	151'7	195'1	158'9
	II.	163'9	151'7	195'3	159'0
	III.	163'9	151'7	195'3	159'0
	IV.	174'1	160'1	204'6	173'1
	V.	180'0	165'0	206'4	183'6
	VI.	204'3	185'9	240'0	206'1
	VII.	209'5	191'5	246'7	209'3
	VIII.	305'8	271'7	366'1	313'7
	IX.	305'1	270'7	365'1	313'7
	X.	305'1	270'7	365'1	313'7
	XI.	305'1	270'7	365'1	313'7

¹⁾ Errechnet aus den durchschnittlichen Stundenlöhnen bei 48-stündiger Arbeitszeit, und zwar für Verheiratete mit zwei Kindern nach Abzug der Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und des Gewerkschaftsbeitrages. Der Index ist nach der Beschäftigung auf Grund der Arbeitsstättenzählung 1939 gewogen.

Entwicklung der Arbeiternettoverdienste¹⁾²⁾ in Wien

Zeit	Ins-gesamt	Davon		
		Fach-arbeiter	Hilfs-arbeiter	Arbeite-rinnen
		August 1938 = 100		
1940 XII.	110'2	112'6	102'4	112'5
1941 IV.	111'7	120'5	97'2	108'7
1946 IV.	120'3	122'9	102'1	130'3
XI.	152'1	148'1	150'1	160'0
XII.	174'4	169'5	159'9	193'6
1947 I.	160'3	155'5	174'2	157'2
II.	166'5	157'1	176'9	173'4
III.	170'3	169'3	171'6	171'0
IV.	180'4	176'6	185'3	182'7
V.	197'4	190'8	198'0	207'6
VI.	225'6	210'7	228'0	247'5
VII.	246'1	230'4	250'2	267'9
VIII.	312'5	279'8	299'5	374'5
IX.	365'5	328'0	366'8	423'9
X.	376'3	337'9	375'7	437'6

¹⁾ Die Arbeiternettoverdienste sind für 1938 auf Grund der Erhebungen der DAF, für 1940 und 1944 nach der amtlichen Lohnerhebung des Statistischen Reichsamtes, Berlin, für April 1946 nach Erhebungen der Arbeiterkammer, Wien, und ab Oktober 1946 nach Erhebungen des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung für Verheiratete mit 2 Kindern berechnet und nach der Arbeitsstättenzählung 1939 gewogen. — ²⁾ Ab Juni 1947 erweiterte Basis. Die Werte ab Juni sind mit den vorhergehenden Werten nicht unmittelbar vergleichbar.

Großhandelspreise für Nahrungs- und Genußmittel¹⁾

Zeit	Ge- treide 2)	Kar- toffeln	Zucker	Milch	Fleisch 3)	Genuß- mittel 4)	Ins- gesamt
	März 1938 = 100						
1946 X.	144'1	360'3	104'4	157'4	189'9		182'8
XI.	144'1	360'3	213'5	157'4	189'9		192'8
XII.	144'3	360'3	213'5	157'4	195'5		194'7
1947 I.	144'6	360'3	213'5	157'4	195'5	420'8	194'8
II.	145'0	383'4	213'5	157'4	195'5	420'8	196'4
III.	145'0	383'4	213'5	157'4	195'5	420'8	196'4
IV.	145'0	429'6	213'5	157'4	195'5	420'8	198'2
V.	145'0	429'6	213'5	157'4	195'5	420'8	198'2
VI.	145'0	429'6	213'5	157'4	195'5	420'8	198'2
VII.	145'0	429'6	213'5	221'3	415'1	420'8	285'8
VIII.	240'7	1071'6	213'5	245'9	415'1	420'8	357'6
IX.	248'5	794'5	213'5	245'9	415'1	1959'2	432'9
X.	249'7	579'7	213'5	245'9	415'1	1959'2	422'2

¹⁾ Index des Österr. Statistischen Zentralamtes. — ²⁾ Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. — ³⁾ Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Pflaundersfleisch. — ⁴⁾ Wein, Kaffee, Kakao.

Die Reaktion der einzelnen Preise auf die Geldverknappung war allerdings nicht einheitlich. Am stärksten gingen die unter spekulativem Einfluß stehenden freien Preise bei den Versteigerungen im Dorotheum sowie die schwarzen Devisenkurse zurück. So sank der schwarze Dollarkurs von 240—300 S anfangs Dezember auf 80—95 S Ende Dezember und liegt nunmehr bereits unter dem Kurs von 110—112 S vor Bekanntgabe des Währungsschutzgesetzes. Eine ähnliche Entwicklung zeigt der Preis für Münzgold, der anfangs November 180—200 S pro Gramm betrug, dann auf 300—400 S anstieg und schließlich bis Ende Dezember auf 120—140 S fiel.

Demgegenüber ist bei den Lebensmittelpreisen auf dem schwarzen Markt bisher noch keine ausgeprägte Preissenkungstendenz festzustellen.

Versteigerungen im Wiener Dorotheum¹⁾

Zeit	Gold ²⁾	Silber ³⁾	Dia- man- ten ⁴⁾	Perser- tepp- iche	Brief- mar- ken ⁵⁾	Pelze ⁶⁾	Ver- steige- rungen insges.
Preise im Altwarenhandel vor dem März 1938 = 1							
1946 VII.	32'1	15'0	15'8	13'8	19'4	14'8	17'9
VIII.	18'3	12'5	15'8	9'8	18'9	11'2	14'7
IX.	18'3	10'0	15'8	9'6	17'9	9'8	13'7
X.	17'0	10'0	17'7	11'7	16'9	9'8	13'7
XI.	18'3	10'0	16'4	11'7	16'9	8'9	13'4
XII.	22'9	10'0	13'6	11'7	16'9	8'2	13'4
1947 I.	20'6	10'0	13'6	11'7	16'9	8'2	13'1
II.	22'9	12'5	12'3	11'7	16'9	8'2	13'5
III.	25'2	12'5	16'4	11'7	16'9	8'8	14'3
IV.	25'2	12'5	17'7	11'7	16'9	8'8	14'4
V.	22'9	15'0	19'1	11'7	16'9	8'8	14'6
VI.	29'8	17'5	20'5	13'3	16'9	8'8	15'8
VII.	25'2	20'0	20'5	14'3	16'9	8'8	15'7
VIII.	34'4	30'0	20'5	14'2	18'7	8'8	18'2
IX.	39'0	30'0	20'5	17'5	18'7	9'4	19'1
X.	32'1	30'0	20'5	23'3	20'8	14'8	21'3
XI.	39'0	32'5	20'5	23'3	20'8	16'8	22'8
XII.	21'8	17'5	19'1	16'7	15'8	10'0	15'3

¹⁾ Monatsmitte. — ²⁾ 14 Karat. — ³⁾ 800 fein (Bruch). — ⁴⁾ Karat melé. — ⁵⁾ Österreich 1908, 2 S graugrün, Winterhilfe IV. — ⁶⁾ Persischer, Naturbisam, Silberfuchs.

Preise¹⁾ auf dem schwarzen Markt in Wien

Zeit	Preise auf dem schwarz. Markt		Offizielle Preise		Überhöhung der Schwarz- marktpreise gegen offiz. Preise	
	Nah- rgsm.	Genuß- mittel	Nah- rgsm.	Genuß- mittel	Nah- rgsm.	Genuß- mittel
August 1945 = 100						offiz. Preise = 1
1945 VIII.	100'0	100'0	100'0	100'0	264	124
1946 VIII.	49'4	36'7	122'5	320'6	109	22
IX.	39'1	22'8	111'7	364'0	82	6
X.	28'9	18'7	131'1	395'7	55	4
XI.	25'6	16'0	143'7	365'7	45	4
XII.	23'6	13'4	158'0	366'1	40	4
1947 I.	26'5	15'0	157'6	366'1	43	4
II.	26'4	14'7	157'6	369'0	44	4
III.	23'4	13'1	157'6	369'0	40	3
IV.	21'8	12'7	157'9	372'8	37	3
V.	22'5	13'5	157'9	372'8	37	4
VI.	22'0	13'1	157'9	383'8	36	3
VII.	24'0	15'2	181'5	383'8	33	4
VIII.	24'1	15'4	209'1	425'7	19	3
IX.	25'7	16'9	355'7	601'7	18	2
X.	26'5	20'0	355'7	601'7	19	3
XI.	26'8	20'5	355'7	601'7	19	3
XII.	24'8	21'7	355'7	601'7	18	3

¹⁾ Preise für Nahrungs- und Genußmittel, gewogen nach dem friedensmäßigen Verbrauch.

**Wöchentlicher Mindest-Aufwand für die Lebenshaltung
auf Grund der Zuteilung für Arbeiterfamilien in Wien**

Versorgungsperiode	Ohne Kind				Mit 1 Kind				Mit 2 Kindern			
	Ernährung		Gesamt		Ernährung		Gesamt		Ernährung		Gesamt	
	S	%	S	%	S	%	S	%	S	%	S	%
Familie eines Arbeiters												
10. 13. Jänner bis 9. Februar 1946	5'62	100'0	19'45	100'0	8'24	100'0	22'20	100'0	10'77	100'0	25'97	100'0
19. 16. September bis 13. Oktober 1946	9'92	176'5	37'42	192'4	15'46	187'6	43'06	194'0	20'77	192'9	49'48	190'5
20. 14. Oktober bis 10. November 1946	9'20	163'7	29'20	150'1	14'49	175'8	34'59	155'8	19'65	182'5	40'86	157'3
21. 11. November bis 8. Dezember 1946	12'39	220'5	27'76	142'7	17'80	216'0	33'30	150'0	23'15	214'9	39'80	153'3
22. 9. Dez. 1946 bis 5. Jänner 1947	13'51	240'4	40'70	209'3	17'80	216'0	45'12	203'2	23'00	213'6	51'47	198'2
23. 6. Jänner bis 2. Februar 1947	11'20	199'3	40'79	209'7	15'48	187'9	45'85	206'5	20'08	186'4	52'64	202'7
24. 3. Februar bis 2. März 1947	9'17	163'2	39'09	201'0	15'74	191'0	45'79	206'3	21'43	199'0	52'98	204'0
25. 3. März bis 30. März 1947	13'31	230'8	50'82	261'3	19'64	238'3	57'29	258'1	25'65	238'2	65'31	251'5
26. 31. März bis 27. April 1947	15'27	271'7	47'66	244'7	23'35	283'4	55'77	251'2	31'38	291'4	65'75	253'2
27. 28. April bis 25. Mai 1947	18'67	332'2	60'90	313'1	25'75	312'5	68'19	307'2	32'34	300'3	76'86	296'0
28. 26. Mai bis 22. Juni 1947	11'01	195'9	33'24	170'9	17'04	206'8	39'48	177'8	22'28	206'9	46'80	180'2
29. 23. Juni bis 20. Juli 1947	14'26	253'7	39'15	201'3	23'40	284'0	48'50	218'5	31'61	293'5	58'88	226'7
30. 21. Juli bis 17. August 1947	17'72	315'3	49'74	255'7	27'33	331'7	59'56	268'3	36'57	339'6	71'68	276'0
31. 18. August bis 14. September 1947	25'09	446'4	68'38	351'6	37'41	454'0	80'98	364'8	49'80	462'4	96'77	372'6
32. 15. September bis 12. Oktober 1947	25'12	447'0	65'29	340'8	37'06	449'8	78'50	353'6	48'61	451'3	93'44	359'8
33. 13. Oktober bis 9. November 1947	25'57	455'0	65'70	337'8	36'89	447'7	77'25	348'0	48'39	449'3	92'11	354'7
Familie eines Schwerarbeiters												
10. 13. Jänner bis 9. Februar 1946	6'69	100'0	20'52	100'0	9'31	100'0	23'27	100'0	11'85	100'0	27'05	100'0
19. 16. September bis 13. Oktober 1946	10'86	162'3	38'36	186'9	16'49	177'1	44'09	189'5	21'72	183'3	50'43	186'4
20. 14. Oktober bis 10. November 1946	11'14	166'5	31'14	151'8	16'42	176'4	36'52	156'9	21'58	182'1	42'79	158'2
21. 11. November bis 8. Dezember 1946	14'58	217'9	29'95	146'0	19'99	214'7	35'49	152'5	25'35	213'9	42'00	155'3
22. 9. Dez. 1946 bis 5. Jänner 1947	15'17	226'8	42'30	206'4	19'46	209'0	46'78	201'0	24'66	208'1	53'13	196'4
23. 6. Jänner bis 2. Februar 1947	13'51	201'9	43'10	210'0	17'78	191'0	48'15	206'9	22'38	188'9	54'94	203'1
24. 3. Februar bis 2. März 1947	11'16	166'8	41'08	200'2	17'74	190'5	47'79	205'4	23'43	197'7	54'98	203'3
25. 3. März bis 30. März 1947	15'43	230'6	52'94	258'0	21'77	233'8	59'42	255'4	27'77	234'3	67'43	249'3
26. 31. März bis 27. April 1947	15'99	239'0	48'32	235'5	24'08	258'6	56'50	242'8	32'10	270'9	66'47	245'7
27. 28. April bis 25. Mai 1947	19'75	295'2	61'98	302'0	26'82	288'1	69'26	297'6	33'42	282'0	77'94	288'1
28. 26. Mai bis 22. Juni 1947	13'61	203'4	35'84	174'7	19'64	211'0	42'08	180'8	24'88	210'0	49'40	182'6
29. 23. Juni bis 20. Juli 1947	17'19	257'0	42'08	205'1	26'33	282'8	51'43	221'0	34'57	291'7	61'84	228'6
30. 21. Juli bis 17. August 1947	20'23	302'4	52'25	254'6	29'83	320'4	62'06	266'7	39'07	329'7	74'18	274'2
31. 18. August bis 14. September 1947	28'52	426'3	71'81	350'0	40'84	438'7	84'41	362'7	53'23	449'2	100'20	370'4
32. 15. September bis 12. Oktober 1947	28'30	423'0	69'47	338'5	40'24	432'2	81'68	351'0	51'79	437'0	96'62	357'2
33. 13. Oktober bis 9. November 1947	28'42	424'8	68'55	334'1	39'75	427'0	80'11	344'3	51'25	432'5	94'97	351'1

Die absoluten Lebenshaltungskosten enthalten lediglich die Aufwände für die zugeteilten Nahrungs- und Genussmittel (einschließlich Rauchwaren), ferner die Ausgaben für Wohnung, Beheizung und Beleuchtung (nach dem zulässigen Verbrauch), Reinigung und Körperpflege, Bildung, Unterhaltung und für Verkehrsmittel. Dem Ernährungsaufwand sind die vom Marktamt der Stadt Wien festgesetzten Verbraucherpreise für billigere und teure Sorten zugrunde gelegt. Für die Ermittlung der Aufwände wurden die durchschnittlichen Preise eingesetzt. Die Berechnung wurde angestellt für eine Familie: a) mit Arbeiterzusatzkarte und b) mit Schwerarbeiterzusatzkarte, in beiden Fällen für ein kinderloses Ehepaar sowie für Familien mit einem Kind (3-6 Jahre) und mit zwei Kindern (3-6 und 6-12 Jahre).

Lebenshaltungskostenindex¹⁾ nach dem Normalverbrauchsschema für eine 4köpfige Arbeiterfamilie in Wien
I. Entwicklungsmäßige Darstellung

Zeit	Aufwand in S (1 RM = 1 S) pro Woche für die gesamte Lebens- haltung	Aufwand für die Lebenshaltung nach Bedarfsgruppen (April 1945 = 100)								
		Gesamt ²⁾	Nahrungs- und Genuss- mittel ³⁾	Woh- nung ⁴⁾	Beheizung und Beleuchtung ⁵⁾	Beklei- dung ^{6) 1)}	Haushal- tungsgegen- stände ^{7) 1)}	Reinigung und Körper- pflege ⁸⁾	Bildung und Unter- haltung ⁹⁾	Verkehrs- mittel ¹⁰⁾
1938 April	41'70	78'5	78'7	100'0	119'7	49'5	94'1	77'0	66'2	101'7
1944 April	52'82	99'5	99'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0
1946 April	60'23	113'4	112'6	100'0	113'4	108'1	188'2	113'5	137'1	100'0
Juli	64'62	121'7	120'2	100'0	113'4	124'8	188'2	127'0	137'1	119'3
August	65'43	123'2	122'9	100'0	113'4	124'8	188'2	127'0	137'1	119'3
September	66'69	125'6	127'0	100'0	113'4	124'8	188'2	127'0	137'1	119'3
Oktober	71'63	134'9	140'6	100'0	113'4	131'1	208'4	127'0	137'1	119'3
November	75'31	141'8	146'3	100'0	139'0	145'6	216'8	127'0	137'1	119'3
Dezember	76'34	143'7	148'4	100'0	139'0	145'6	238'7	134'8	137'1	119'3
1947 Jänner	77'24	145'4	150'1	100'0	139'0	149'9	238'7	134'8	138'2	119'3
Februar	82'01	154'4	150'5	100'0	233'8	162'4	247'1	134'8	138'2	151'7
März	88'26	166'2	156'0	102'7	253'1	203'3	275'6	134'8	146'2	151'7
April	89'62	168'7	158'2	102'7	253'1	204'6	322'7	134'8	146'2	151'7
Mai ¹²⁾	100'05	188'4	164'6	110'4	253'1	288'3	331'1	191'0	154'9	151'7
Juni ¹²⁾	100'42	189'1	164'8	110'4	253'1	290'6	331'1	191'0	158'9	151'7
Juli ¹²⁾	138'37	260'5	275'3	110'4	253'1	336'0	398'3	191'0	161'1	151'7
August ¹²⁾	159'84	301'0	322'2	123'7	303'1	336'0	452'9	221'9	193'4	214'7
September ¹²⁾ . .	181'62	342'0	333'6	123'7	398'3	483'6	552'9	334'3	247'6	233'2
Oktober ¹²⁾ . . .	185'98	350'2	333'9	144'7	398'3	510'4	552'9	401'7	250'2	233'2
November	188'30	354'5	339'5	144'7	398'3	513'3	582'4	401'7	251'6	233'2
Dezember	189'61	357'0	343'9	144'7	398'3	513'3	582'4	401'7	251'6	233'2

¹⁾ Zusätzliche Erhebungen von Gebrauchsgüterpreisen ermöglichten eine Neuberechnung der Lebenshaltungskosten auf breiterer Basis. — ²⁾ Vom Gesamtaufwand entfielen auf Nahrungs- und Genussmittel im April 1938 56'9%, im Dezember 1947 54'7%, auf Wohnung im April 1938 8'8%, im Dezember 1947 2'8%, auf Beheizung und Beleuchtung im April 1938 8'4%, im Dezember 1947 6'1%, auf Bekleidung im April 1938 9'8%, im Dezember 1947 22'4%, auf Haushaltsgegenstände, Reinigung und Körperpflege, Bildung und Unterhaltung, Verkehrsmittel im April 1938 16'1%, im Dezember 1947 14'0%. — ³⁾ Ernährung: Dem Aufwand für Nahrungs- und Genussmittel wurden im wesentlichen die Mengenangaben der Haushaltstatistik der Wiener Arbeiterkammer für das Jahr 1935 zu Grunde gelegt. Auf die hier angenommene 4köpfige Familie (Mann, Frau, 9- und 12-jähriges Kind) entfallen nach dem Schema Dr. S. Peller 3'22 Verbrauchseinheiten. Der Tagesverbrauch je VE beträgt rund 3000 Kalorien. Die verwendeten Kleinhandelspreise sind Durchschnittspreise aus den vom Marktamt der Stadt Wien um die Monatsmitte festgesetzten Verbraucherpreise für billige und teure Sorten. — ⁴⁾ Wohnung: Der Aufwand hierfür umfaßt den Zins samt allen Abgaben für eine Mietschutzwohnung. — ⁵⁾ Beheizung und Beleuchtung: Verbrauchsmengen, siehe II. Teil dieser Übersicht auf der folgenden Seite. — ⁶⁾ Bekleidung: Von dem hierfür aufgewendeten Betrag entfielen rund 50% auf Oberbekleidung, 25% auf Unterbekleidung und 25% auf Schuhe. — ⁷⁾ Haushaltsgegenstände: Ausgaben für Kochtöpfe, Teller, Gläser, Waschbecken, Glühbirnen usw. — ⁸⁾ Reinigung und Körperpflege: Aufwand für Seife, Haarschneiden und Bäder. — ⁹⁾ Bildung und Unterhaltung: Ausgaben für Tageszeitungen, Rundfunk, Fernsprecht- und Briefpostgebühren, ferner für Kinokarten und den Schulbedarf der Kinder. — ¹⁰⁾ Verkehrsmittel: Straßenbahn- und Eisenbahnfahrten. — ¹¹⁾ Die Preisangaben stammen von repräsentativen Wiener Firmen. — ¹²⁾ Der Index wurde auf Grund endgültiger Preisfestsetzungen rückwirkend korrigiert.

II. Aufgliederung nach Verbrauchsgruppen und Waren¹⁾

Ware	Verbrauch wöchentl. Menge in Gramm	Preise der Mengeneinheit					Aufwand				
		April 1938	Sept. 1947	Okt. 1947	Nov. 1947	Dez. 1947	April 1938	Sept. 1947	Okt. 1947	Nov. 1947	Dez. 1947
		Rpf	Groschen				RM	Schilling			
<i>Index</i>							100'0	435'5	446'0	451'6	454'7
Wöchentl. Gesamtaufwand für die Lebenshaltung . . .							41'70	181'62	185'98	188'30	189'61
I. Nahrungsmittel											
Weizenmehl	1.701	43—49	92—160	92—160	92—160	92—160	0'78	2'14	2'14	2'14	2'14
Grieß	160	47—53	168	168	168	168	0'08	0'27	0'27	0'27	0'27
Teigwaren	107	67—107	315—325	315—325	315—325	315—325	0'09	0'34	0'34	0'34	0'34
Schwarzbrot	5.487	34—41	116	116	116	116	2'06	6'36	6'36	6'36	6'36
Semmeln	1.380	116'7	217'4	217'4	217'4	217'4	1'61	3'00	3'00	3'00	3'00
Reis (Splendor)	378	37—45	56—73 ²⁾	56—73 ²⁾	56—73 ²⁾	56—73 ²⁾	0'15	0'24	0'24	0'24	0'24
Vollmilch, Liter	8'76	30	76	76	76	76	2'63	6'66	6'66	6'66	6'66
Emmentaler Käse	197	240—333	1.065	1.065	1.065	1.065	0'56	2'10	2'10	2'10	2'10
Eier, frisch, Stück	10'5	7—9	47	47	59	59	0'84	4'94	4'94	6'20	6'20
Teebutter	224	294—346	1.280	1.280	1.280	1.280	0'72	2'87	2'87	2'87	2'87
Margarine	170	80—120	750	750	750	750	0'17	1'28	1'28	1'28	1'28
Speiseöl	128	80—160	876	876	876	876	0'15	1'12	1'12	1'12	1'12
Schmalz	167	160—186	900	900	900	900	0'29	1'50	1'50	1'50	1'50
Speckfz	323	146—166	550	550	550	550	1'28	4'53	4'53	4'53	4'53
Fleisch	2.428										
davon: Rindfleisch	607	160—213	640—750	640—750	640—750	640—750	1'13	4'22	4'22	4'22	4'22
Schweinefleisch	1.214	153—180	1.100	1.100	1.100	1.100	2'02	13'35	13'35	13'35	13'35
Kalbfleisch	607	160—213	1.300—1.600	1.300—1.600	1.300—1.600	1.300—1.600	1'13	8'80	8'80	8'80	8'80
Extrawurst	567	146—227	650—950	650—950	650—950	650—950	1'06	4'54	4'54	4'54	4'54
Kristallzucker	1.471	82	184—185	184—185	184—185	184—185	1'21	2'72	2'72	2'72	2'72
Marmelade	36	91—160	650—950	650—950	650—950	650—950	0'05	0'29	0'29	0'29	0'29
Obst (Apfel)	2.363	24—67	150—280	150—280	150—280	150—280	1'08	5'08	5'08	5'08	5'08
Gemüse (Blätterspinat)	2.896	8—20	100	120	135	135	0'41	2'90	3'48	3'91	3'91
Kartoffeln	3.439	3—8	50	36	36	36	0'19	1'72	1'24	1'24	1'24
Hülsenfrüchte	143	48—67	120	120	120	120	0'08	0'17	0'17	0'17	0'17
Salz, offen	217	48—53	160	160	160	160	0'11	0'35	0'35	0'35	0'35
Wöchentlicher Aufwand							19'88	81'49	81'59	83'28	83'80
<i>Index</i>							100'0	409'9	410'4	418'9	421'5
II. Genußmittel											
Kaffee, gebr.	173	613—1.200	785	785	785	785	1'57	1'36	1'36	1'36	1'36
Ersatzkaffee	173	94—120	612	612	612	612	0'18	1'06	1'06	1'06	1'06
Tee	6	1.200—2.000	3.500	3.500	3.500	3.500	0'10	0'21	0'21	0'21	0'21
Kakao	21	267—380	500	500	500	500	0'07	0'11	0'11	0'11	0'11
Bier, Lager, Liter	1	60—75	200	200	200	200	0'68	2'00	2'00	2'00	2'00
Wein, weiß, Liter	0'25	80—160	2.600	2.600	2.600	2.600	0'30	6'50	6'50	6'50	6'50
Zigaretten, Stück	12	4	16	16	16	16	0'48	1'92	1'92	1'92	1'92
Pfeifentabak	2 Pack. à 50 g	24	300	300	300	300	0'48	6'00	6'00	6'00	6'00
Wöchentlicher Aufwand							3'86	19'16	19'16	19'95	19'95
<i>Index</i>							100'0	496'4	496'4	496'4	516'8
III. Bekleidung ⁴⁾											
Oberbekleidung	Jahresverbrauch						102'35	870'00	985'50	908'00	998'00
Unterbekleidung							57'53	746'50	746'50	746'50	746'50
Schuhe							52'90	463'12	463'12	463'12	463'12
Wöchentlicher Aufwand							4'09	39'99	42'21	42'45	42'45
<i>Index</i>							100'0	977'4	1031'6	1037'5	1037'5
IV. Wohnung											
Mieterschutzwohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche											
Wöchentlicher Zins							3'67	4'54	5'31	5'31	5'31
<i>Index</i>							100'0	123'7	144'7	144'7	144'7
V. Beleuchtung und Beheizung											
Steinkohle kg	600	16'7—7'3	28'50	28'50	28'50	28'50	42'00	171'00	171'00	171'00	171'00
Koks kg	600	6'2—7'0	33'10	33'10	33'10	33'10	39'60	198'60	198'60	198'60	198'60
Holz, weich kg	100	4—7	30'00	30'00	30'00	30'00	5'50	30'00	30'00	30'00	30'00
Gas m ³	365	15'00	36'70	36'70	36'70	36'70	54'75	133'96	133'96	133'96	133'96
Elektrischer Strom kWh	72	53'30	93'00	93'00	93'00	93'00	38'35	66'96	66'96	66'96	66'96
Wöchentlicher Aufwand							3'47	11'55	11'55	11'55	11'55
<i>Index</i>							100'0	333'3	333'3	333'3	333'3
VI. Haushaltsgegenstände ⁴⁾											
Wöchentlicher Aufwand							1'12	6'58	6'58	6'93	6'93
<i>Index</i>							100'0	586'3	586'3	617'1	617'1
VII. Reinigung und Körperpflege ⁴⁾											
Wöchentlicher Aufwand							1'37	5'95	7'15	7'15	7'15
<i>Index</i>							100'0	435'7	523'5	523'5	523'5
VIII. Bildung und Unterhaltung ⁴⁾											
Wöchentlicher Aufwand							1'82	6'81	6'88	6'92	6'92
<i>Index</i>							100'0	373'5	377'3	379'2	379'2
IX. Verkehrsmittel ⁴⁾											
Wöchentlicher Aufwand							2'42	5'55	5'55	5'55	5'55
<i>Index</i>							100'0	229'6	229'6	229'6	229'6

¹⁾ Siehe Fußnoten zum I. Teil dieser Übersicht auf der vorhergehenden Seite. — ²⁾ Letzte verfügbare Notierung. — ³⁾ Rindswurst. — ⁴⁾ Über die Zusammensetzung orientieren die Fußnoten auf der vorhergehenden Seite. — ⁵⁾ Der Index wurde auf Grund endgültiger Preisfestsetzungen rückwirkend korrigiert.

Ernährung

Bis Ende November sind die vorgesehenen *Getreidekontingente* nicht voll abgeliefert worden. Da die Ernte in vielen Gebieten geringer war als die bei der Vorschreibung der Kontingente angenommene Mittelernte, ist ihre volle Aufbringung überhaupt fraglich. Allerdings scheint man mit der Ablieferung unmittelbar vor der Währungsordnung zurückgehalten zu haben. Dennoch war die Aufbringung bis Ende November 1947 bei Brotgetreide um 2.484 t, bei Gerste um 5.264 t, bei Hafer um 6.495 t, bei Mais um 10.611 t höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Für alle Landwirte, die bis Ende November ihre Kontingente nicht erfüllten, besteht nunmehr totale Ablieferungspflicht.

Von den bis Ende November aufgebrauchten 118.787 t Brotgetreide und 21.557 t Gerste sind bis Ende der 34. Zuteilungsperiode (7. Dezember 1947) 60.900 t Brotgetreide und 14.750 t Gerste verbraucht worden (7.750 t Gerste sind zur Mehlerzeugung verwendet, der Rest ist der Nahrungsmittelindustrie zugeteilt worden). Rechnungsmäßig müßte daher zu Beginn der 35. Zuteilungsperiode ein Vorrat von 57.887 t Brotgetreide (1 Monatsbedarf) und 6.807 t Gerste vorhanden sein. Jene Bundesländer, die ihren Bedarf weitestgehend aus der Eigenaufbringung decken, haben aber größere Mengen verbraucht, als das Bundesministerium für Volksernährung freigab, so daß der tatsächliche Vorrat weitaus geringer ist.

Die *Milchablieferung* ist im Oktober weiter gesunken, das Kontingent wurde nur zu 63 % erfüllt. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres

war die Ablieferung um 23 % geringer. Trotzdem konnte die Butteraufbringung durch Einschränkung des Frischmilchverbrauchs von 989 t im September auf 1.012 t im Oktober erhöht werden.

Die *Zahl der Verbraucher* ist von Oktober bis Ende November um rund 150.000 Personen auf 7.091.286 gestiegen. Auch in Wien hält die seit

Ernte und Ablieferung wichtiger Feldfrüchte¹⁾

Wirtschaftsjahr	Brotgetreide ²⁾	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffeln
Ernteertrag in 1000 q					
1939/40	9.463	2.865	3.603	1.183	27.648
1940/41	5.977	2.798	3.436	1.345	26.053
1941/42	7.301	2.338	2.855	1.248	26.021
1942/43	5.460	2.218	2.714	1.158	22.575
1943/44	6.991	2.147	3.024	975	17.728
1946/47	4.720	1.124	1.881	853	15.328
1947/48 ³⁾ . . .	3.866	954	1.753	605	11.283
Ablieferung in % der Ernte					
1939/40	37'1	28'8	11'3	.	.
1940/41	25'9	32'3	21'2	.	.
1941/42	40'6	21'6	21'2	.	.
1942/43	49'3	47'0	19'8	.	24'6
1943/44	51'2	30'5	20'1	33'0 ⁴⁾	25'6
1946/47	39'7	33'8	11'6	17'4	34'6
1947/48 ⁵⁾ . . .	62'1	47'3	19'9	38'3	53'2
Ablieferung je ha Anbaufläche in q					
1939/40	6'0	5'1	1'6	.	.
1940/41	3'2	5'0	2'9	.	.
1941/42	5'8	3'4	2'7	.	.
1942/43	5'9	6'9	2'5	.	31'6
1943/44	7'9	5'0	2'9	6'0 ³⁾	26'9
1946/47	4'4	2'3	1'1	2'8	34'0
1947/48 ⁵⁾ . . .	5'9	4'4	1'8	4'7	43'2
Ablieferungsstand in % der Kontingente					
1947 31. VII.	0'2	0'2	0'0	—	1'2 ⁶⁾
31. VIII.	7'5	7'9	1'8	—	9'7
30. IX.	20'2	20'8	7'6	—	26'8
31. X.	34'1	34'0	18'1	24'7	45'6
30. XI.	49'5	47'8	34'9	47'0	59'5

¹⁾ Österreich ohne die süd-mährischen und süd-böhmischen Gebiete. — ²⁾ Weizen und Roggen. — ³⁾ Schätzung. — ⁴⁾ Einschließlich des Notopfers. — ⁵⁾ Vorläufige Ziffern. — ⁶⁾ Stand am 3. August 1947.

Die österreichische Milchwirtschaft¹⁾

Zeit	Milcherzeugung ²⁾		Verwendung der Milcherzeugung ²⁾					Trinkmilchabsatz ³⁾		Belieferung Wiens		
			Marktleistung			Selbstverbrauch im Haushalt des Erzeugers			Vollmilch ⁴⁾	Magermilch	Vollmilch	Magermilch
	insg. in Tonnen	je Kuh täglich in kg	insg. in Tonnen	je Kuh täglich in kg	in % des vorgeschriebenen Kontingentes	Verfütterung	Frischmilchverbrauch	Verarbeitung zu Butter, Käse usw.				
in Tonnen												
Ø 1937	196.043	5'32	115.446	3'23	.	32.316	48.309	50.298	.	19.405	4) 4.935	.
Ø 1943	160.938	4'09	96.124	2'52	.	19.683	45.357	18.841	.	.	.	.
Ø 1946	105.814	3'17	42.445	1'24	.	18.583	27.370	11.840	13.631	9.626	2.898	847
1946 VII.	.	.	42.527	1'24	.	.	.	.	13.664	8.624	3.935	641
VIII.	.	.	44.208	1'29	.	.	.	.	14.030	9.889	3.306	1.131
IX.	.	.	45.188	1'36	.	.	.	.	13.975	11.220	3.759	1.684
X.	.	.	49.888	1'45	.	.	.	.	14.598	13.148	4.349	1.748
XI.	.	.	39.987	1'20	.	.	.	.	14.637	10.252	3.764	1.571
XII.	.	.	37.287	1'09	.	.	.	.	17.202	7.768	2.335	1.029
1947 I.	100.828	3'00	39.608	1'18	89'64	20.060	25.009	10.571	16.365	8.367	3.568	1.668
II.	91.857	3'03	35.109	1'16	82'21	18.054	23.066	9.576	15.281	6.865	2.744	1.371
III.	98.417	2'93	38.203	1'14	84'29	20.134	24.283	10.482	16.385	7.591	3.211	1.726
IV.	95.432	2'94	34.249	1'05	77'90	19.683	24.887	10.074	15.373	5.062	2.892	1.183
V.	104.017	3'11	40.300	1'20	66'59	20.349	26.664	12.170	16.281	7.602	3.632	1.225
VI.	105.446	3'30	40.123	1'23	60'66	20.826	27.261	12.635	15.888	6.863	3.315	1.168
VII.	105.587	3'20	38.670	1'15	68'45	20.314	27.684	13.157	15.973	6.283	2.885	1.039
VIII.	102.838	3'11	39.972	1'19	74'07	19.466	27.259	12.716	16.476	6.061	3.147	1.270
IX.	.	.	37.816	1'16	67'98	.	.	.	16.310	6.408	3.369	1.813
X.	.	.	38.318	1'14	63'25	.	.	.	16.851	6.361	3.879	1.964

¹⁾ Nach den Angaben des Statistischen Zentralamtes und des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes. — ²⁾ Ohne Vorarlberg. — ³⁾ Absatz ab Hof und durch die Milchgenossenschaften und Molkereien. — ⁴⁾ Werkmilch.

Entwicklung der Verbrauchergruppen in Wien 1)

Zeit	Alt-Wien 2)								Groß-Wien 3)					
	Verbrauchergruppe								Darunter					
	bis 1 1/2 Jahr	1 1/2 bis 3 Jahre	3 bis 6 Jahre	6 bis 12 Jahre	12 bis 18 Jahre	über 18 Jahre	Ins- gesamt	darunter männl.	Ins- gesamt	männl.	An- gestellte	Ar- beiter	Schwer- arb. 4)	Mütter
1946 21. VII.	18.396	35.907	52.497	59.527	65.501	1.162.648	1.384.476	583.110	1.569.457	663.383	216.377	347.280	117.697	17.416
18. VIII.	18.507	25.558	51.881	60.142	64.772	1.137.665	1.358.525	571.482	1.545.914	653.040	203.377	341.326	132.626	18.254
15. IX.	19.343	26.589	54.993	70.234	74.000	1.183.949	1.429.108	605.409	1.618.636	688.206	209.535	369.837	146.201	20.684
13. X.	19.961	27.440	57.208	73.492	75.691	1.221.587	1.475.379	624.386	1.667.438	708.708	226.440	378.513	151.578	22.308
10. XI.	20.229	27.399	58.323	75.769	76.451	1.237.914	1.496.085	631.432	1.689.244	715.749	228.624	384.616	156.429	23.501
8. XII.	20.365	27.422	58.935	77.082	76.118	1.238.116	1.498.038	633.502	1.691.310	717.856	231.460	387.453	158.525	24.780
1947 5. I.	20.517	27.398	59.140	77.301	74.864	1.238.590	1.497.810	633.223	1.691.519	717.887	230.740	384.081	156.602	25.209
2. II.	20.603	27.178	58.980	77.896	74.305	1.238.677	1.497.639	634.562	1.691.380	719.438	230.482	385.448	158.843	26.691
2. III.	21.100	26.630	59.324	77.934	73.621	1.234.213	1.492.822	631.466	1.686.713	716.477	231.634	383.361	158.640	26.832
30. III.	21.144	26.004	59.370	78.987	74.075	1.235.973	1.495.553	633.364	1.689.549	718.468	232.907	383.151	159.021	26.325
27. IV.	21.592	25.378	59.358	79.869	73.839	1.237.987	1.498.023	637.645	1.692.671	721.818	233.292	388.325	161.719	25.922
25. V.	22.110	24.266	58.478	80.335	73.059	1.232.589	1.490.837	635.262	1.686.783	719.919	235.217	391.149	163.409	25.783
22. VI.	22.544	22.897	56.473	79.650	71.491	1.213.866	1.466.921	626.179	1.662.726	710.823	235.883	390.960	163.722	25.980
20. VII.	22.730	20.722	52.660	68.996	61.538	1.157.458	1.384.104	589.952	1.576.655	673.547	237.907	392.470	165.367	25.720
17. VIII.	23.607	20.165	52.520	69.494	60.611	1.145.824	1.372.231	583.536	1.565.067	667.421	237.392	390.477	166.801	24.524
14. IX.	25.361	20.818	56.062	81.552	68.856	1.210.519	1.463.168	619.836	1.659.116	704.605	231.677	391.585	169.437	24.927
12. X.	26.467	20.980	58.075	87.738	72.651	1.247.136	1.513.047	644.533	1.711.966	731.291	218.859	396.039	170.909	25.278
9. XI.	27.218	20.433	58.586	90.088	73.045	1.259.419	1.528.788	651.546	1.728.600	738.763	238.415	400.137	172.688	25.035

1) Nach Angaben des Hauptnährungsamtes. Einschließlich Gemeinschaftsverpflegte und Kranke. — 2) 21 Bezirke. — 3) Groß-Wien: Alt-Wien, Neu-Wien (Teile der Bezirke 14a, 22, 23, 25) und von Niederösterreich versorgte Randgebiete (Teile der Bezirke 14a, 22, 23, 25 und Bezirke 24 und 26). — 4) Schwerarbeiter und Schwerstarbeiter.

Beendigung der Urlaubsperiode festgestellte Zunahme weiter an. Vom Oktober bis November 1947 erhöhte sich die Einwohnerzahl um rund 16.000 Personen.

Der Versorgungsplan für die 34. Zuteilungsperiode (10. November bis 7. Dezember 1947) zeigt keine wesentlichen Veränderungen gegenüber der Vorperiode. Da die UNRRA-Restbestände vollständig aufgebracht waren, ist der rationierte Bedarf hauptsächlich aus der USA-Kongreß-Hilfe gedeckt worden. Die Eigenversorgung erhöhte sich gegenüber der Vorperiode besonders bei Fleisch von 90 auf 100%, bei Fett von 44 auf 52%, bei Nahrungsmitteln von 68 auf 69%. Die ersten aus der Kampagne 1947/48 gelieferten Zuckermengen ermöglichten eine 78%ige Eigenversorgung mit Zucker. Die nachträgliche Erhöhung der Rationen auf die 1.700-Kalorien-Basis durch erhöhte Fettmengen hat die Auslandsabhängigkeit wieder vergrößert, da die zusätzlichen Fettmengen aus der USA-Kongreß-Hilfe abgedeckt wurden.

Landwirtschaft

Das regnerische und milde Wetter in den Monaten November und Dezember machte es möglich, die Ackerungen und den Anbau von Winterweizen fast vollständig nachzuholen. Insbesondere wurden jene Flächen, die wegen der bis Ende Oktober herrschenden Trockenheit nicht

bestellt werden konnten, nunmehr zum Teil mit Winterweizen bebaut. Die heurige Wintersaatfläche dürfte daher die vorjährige fast erreichen.

In Niederösterreich hat sich nach inoffiziellen Schätzungen die Anbaufläche von Weizen gegenüber dem Vorjahre um etwa 3% erhöht, die von Roggen ungefähr im gleichen Ausmaße vermindert. Die Anbaufläche von Winterroggen hat sich dadurch heuer weiter zugunsten des Winterweizens verschoben. Der Mehranbau von Weizen auf Kosten von Roggen ist freilich schon in den letzten zehn Jahren stark gewesen, doch dürfte diese langfristige Verschiebung vor allem auf den relativ hohen Weizenpreis und den großen Mangel an Arbeitskräften zurückgehen¹⁾.

Eine Erhöhung der gesamten Anbaufläche von

¹⁾ Da Winterroggen bis spätestens Mitte Oktober gesät sein soll und im Rahmen der noch weit verbreiteten verbesserten Dreifelderwirtschaft meist nach Hackfrüchten (Kartoffeln, Rüben) angebaut wird, die infolge des Mangels an landwirtschaftlichen Arbeitskräften und Maschinen nicht rechtzeitig die Felder räumen, wird der noch im November auf allen besseren Böden in nicht zu rauen Lagen mögliche Anbau von Winterweizen vorgezogen.

Veränderung der Anbauflächen von Wintergetreide 1948 gegenüber 1936 in Niederösterreich nach Produktionsgebieten¹⁾

Anbauflächen von Winterweizen und -roggen in Niederösterreich

Zeit	Anbauflächen		Flächenverhältnis Winterweizen: Winterroggen
	Winter- weizen	Winter- roggen	
	in % des Ackerlandes		
Ø 1928/35	8,72	21,47	100 : 246
1936	10,13	20,58	100 : 203
1946	10,82	14,35	100 : 133
1947	10,11	14,57	100 : 144
1948 ¹⁾	10,42 ²⁾	14,03 ²⁾	100 : 135

1) Auf Grund von inoffiziellen Schätzungen. — 2) Ackerfläche 1947.

¹⁾ Auf Grund von inoffiziellen Schätzungen. — ²⁾ Ackerfläche 1947.

Gebiet	Winter-		
	weizen	roggen	gerste
	Veränderungen 1948 in % von 1936		
Wiener Becken	— 0,5	— 45,9	— 79,7
Wienerwald	— 6,3	— 83,3	— 61,9
Alpen	— 35,6	— 45,2	— 48,0
Alpenvorland	— 13,5	— 32,6	— 47,1
Marchfeld	— 26,1	— 61,6	— 402,5
Nördliches Hügelland	— 20,9	— 52,0	— 1,0
Waldviertel	— 15,1	— 35,2	— 14,4
Niederösterreich insgesamt	— 17,3	— 45,1	— 26,5

¹⁾ Auf Grund von inoffiziellen Schätzungen.

Wintergetreide konnte jedoch auch heuer nicht erzielt werden. Gegenüber 1936 ist daher z. B. in Niederösterreich bei einer um 167.000 ha (20%) verminderten Ackerfläche²⁾ die Anbaufläche von Wintergetreide noch immer um 95.000 ha (36%) geringer.

Energiewirtschaft

Die Energieversorgung war im November verhältnismäßig günstig. Sowohl die Eigenförderung als auch die Einfuhr von Kohle sind gegenüber Oktober wieder gestiegen, und die ungewöhnlich reichlichen Niederschläge bewirkten eine verhältnismäßig hohe Darbietung von Wasserkraftstrom. Dennoch blieben die vor einigen Monaten verfügbaren Einschränkungen im Stromverbrauch aufrecht. Mit Hilfe der in den letzten Wochen bei den kalorischen E-Werken eingesparten Kohlenmengen dürfte es voraussichtlich möglich sein, die bevorstehenden kritischen Monate (Jänner, Februar) zu überbrücken und die Industrie vor zusätzlichen Abschaltungen zu bewahren.

Insgesamt standen der österreichischen Wirtschaft im November 485.000 t Kohle (Steinkohlenbasis) zur Verfügung (Oktober 489.000 t); die Novemberkohle stammt zu zwei Dritteln aus dem Ausland und zu einem Drittel aus dem Inland.

Von der *Kohleneinfuhr* im November von 329.000 t (120% von 1937) entfallen rund 80.000 t oder 25% auf außerplanmäßige Lieferungen. Davon wurden auf Grund der Pa-Ko-Aktion 21.000 t Stein-

²⁾ Unter der Annahme, daß die Ackerfläche 1948 gegenüber 1947 unverändert bleibt.

kohle hauptsächlich aus Polen (15.000 t für die Selbstwerber und 6.000 t für die Industrie), 35.000 t Steinkohle aus den USA für die Linzer Stickstoffwerke und rund 7.000 t (Steinkohlenbasis) tschechischer Braunkohle als Transitzkohle für die Bundesbahnen eingeführt. Der Rest stammt aus Kompensations- und Devisengeschäften, aus der amerikanischen Hilfsaktion und der Schweizerpende.

Die *Steinkohleneinfuhr* ist gegenüber Oktober um rund 31.000 t gestiegen; 50% wurden aus Polen eingeführt, aus Deutschland nur noch 35% und aus den USA 15%. Die *Braunkohlenlieferungen* sind im November sehr stark zurückgegangen (auf 92.000 t gegenüber 126.000 t im Oktober). Die *Kokseinfuhr*, hauptsächlich aus der CSR, war etwas höher als im Vormonat.

Die *kalorischen* Kraftwerke erhielten bedeutend mehr Kohle zugewiesen als im Oktober, die Bahnen, Gaswerke und die Hütte Linz dagegen weniger. Die Anforderungen der Besatzungsmächte blieben mit 28.000 t unverändert.

Die *Stromerzeugung* in den Wasserkraftwerken war im November mit fast 13 Mill. kWh um rund 10% größer als im Oktober. Gleichzeitig wurde allerdings die *kalorische* Erzeugung stärker gedrosselt, um Kohlenvorräte für die Zeit der zu erwartenden Verschärfung der Stromknappheit zu bilden. Die Gesamterzeugung hat daher um rund 12 Mill. kWh abgenommen. Da aber die Ausfuhr um 50% verringert wurde und die Einfuhr nur um etwa 10% abnahm, standen dem Verbrauch in Österreich im November mit 223 Mill. kWh um 2 Mill. kWh mehr zur Verfügung als im Oktober.

Erzeugung, Einfuhr, Ausfuhr und Verbrauch elektrischen Stromes¹⁾

Zeit, Gebiet	Laufwasser ²⁾		Speicher ²⁾		Dampf ³⁾		Erzeugung ⁴⁾		Einfuhr		Ausfuhr		Umsatz ⁵⁾		Verbrauch	
	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%
Ø 1946	137'52	100'00	81'46	100'00	28'82	100'00	247'81	100'00	12'86	100'00	63'28	100'00	197'40	100'00	193'90	100'00
1946 I.	116'39	84'63	40'61	49'85	58'59	203'30	215'60	87'00	35'87	278'84	19'22	30'37	232'25	117'66	223'08	115'51
II.	106'48	77'43	57'19	70'20	31'94	110'82	195'61	78'94	26'76	208'03	24'15	38'16	198'22	100'42	194'61	100'37
III.	143'73	104'51	63'51	77'96	19'94	69'19	227'19	91'68	18'27	141'99	36'05	56'97	209'40	106'08	207'55	107'04
IV.	161'07	117'56	63'64	78'12	8'53	29'65	233'86	94'37	0'92	7'17	46'04	72'75	188'74	95'62	180'74	93'21
V.	176'53	128'36	91'15	111'89	7'34	25'45	275'01	110'98	0'27	2'11	90'91	143'66	184'38	93'40	177'44	91'51
VI.	149'69	108'85	104'87	128'73	6'86	23'80	261'42	105'49	0'92	7'16	95'20	150'44	167'14	84'67	165'86	85'54
VII.	159'30	115'83	163'66	200'89	4'75	16'47	327'70	132'24	1'28	9'96	142'01	224'41	185'98	94'72	182'89	94'32
VIII.	156'66	113'92	117'65	144'42	15'71	54'51	290'03	117'04	0'76	5'89	97'01	153'31	193'77	98'16	189'71	97'84
IX.	151'75	110'34	91'33	112'11	26'38	91'54	269'46	108'74	6'52	50'65	82'49	130'36	193'48	98'02	190'09	98'04
X.	114'00	82'89	62'40	76'60	55'15	191'35	231'55	93'44	5'16	40'09	37'33	59'00	199'37	101'00	207'93	107'24
XI.	117'29	85'28	56'93	69'88	40'38	160'93	220'59	89'02	28'06	218'12	44'47	70'28	204'18	103'44	200'44	103'37
XII.	96'81	70'40	64'63	79'34	64'26	222'98	225'71	91'08	29'59	230'01	44'47	70'27	210'83	106'81	205'56	106'01
1947 I.	80'68	58'66	45'54	55'90	66'63	231'20	192'84	77'82	30'71	238'73	27'44	43'36	196'12	99'35	191'21	98'61
II.	72'95	53'04	37'44	45'96	63'82	221'44	174'20	70'30	26'04	209'38	20'06	33'12	180'18	91'28	174'65	90'07
III.	141'82	113'12	49'45	60'70	32'46	112'63	223'73	90'28	18'09	140'60	18'38	29'04	223'44	113'19	217'31	112'07
IV.	180'04	130'91	70'19	86'16	10'83	37'56	105'34	42'01	9'05	75'03	40'62	64'19	230'01	116'56	223'20	115'11
V.	191'81	139'47	99'76	122'46	12'11	42'01	303'67	122'54	14'24	110'65	77'16	121'94	240'75	121'96	232'78	120'05
VI.	178'75	129'98	113'95	139'88	10'86	37'68	303'56	122'50	19'43	151'06	95'34	150'67	227'65	115'33	219'84	113'38
VII.	193'27	140'54	119'73	146'97	6'67	23'13	319'68	129'00	14'16	110'03	94'03	148'58	239'80	121'48	230'34	118'79
VIII.	158'25	115'07	126'29	155'03	29'61	102'75	314'16	126'77	24'51	190'54	116'84	184'04	221'83	112'38	218'32	112'59
IX.	120'68	87'75	59'94	73'58	38'20	201'96	238'81	96'37	23'08	185'13	58'00	91'65	203'90	103'29	198'08	102'16
X.	93'45	67'95	52'90	64'93	83'02	288'07	229'37	92'56	40'99	318'62	44'64	70'85	225'72	114'35	220'88	113'92
XI.	117'00	85'08	41'94	51'48	58'12	201'66	217'05	87'59	34'76	270'18	22'66	35'80	229'16	116'09	223'06	115'04

¹⁾ Nach der Statistik des Bundeslastverteilers. (Nur öffentliche Elektrizitätsversorgungsunternehmen, ohne Bahnkraftwerke und industrielle Eigenanlagen.) ²⁾ Strom aus ³⁾ Wasserkraftwerken (Laufwasser- bzw. Speicher-Werke) und aus ⁴⁾ kalorischen Werken. — ⁵⁾ Gesamte Stromerzeugung der Laufwasser-, Speicher- und Dampfkraftwerke. — ⁶⁾ Erzeugung plus Einfuhr minus Ausfuhr.

Versorgung Österreichs mit Kohle

Zeit	B e z u g ¹⁾						Verteilung nach Verbrauchergruppen ²⁾												
	Inland ³⁾		Ausland		Insgesamt ⁴⁾		Bahnen		Strom- erzeugung		Gas- erzeugung		Industrie		Hütte Linz		Haus- brand ⁵⁾		Besat- zung
	t	0/0	t	0/0	t	0/0	t	0/0	t	0/0	t	0/0	t	0/0	t	0/0	t	0/0	
Ø 1929	160.081	107.0	530.195	192.8	690.276	162.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ø 1937	149.547	100.0	275.016	100.0	424.563	100.0	93.508	100.0	11.375	100.0	63.891	100.0	165.424	100.0	—	—	106.172	100.0	—
Ø 1946	110.845	74.1	182.071	66.2	292.916	69.0	56.433	60.4	14.017	123.2	32.450	50.8	94.563	57.2	9.892	70.958	66.8	6.871	6.871
1946 VIII.	111.261	74.4	203.746	74.1	315.007	74.2	75.666	80.9	5.892	51.8	40.775	63.8	114.809	69.4	20.439	69.372	65.3	777	777
IX.	106.480	71.2	170.423	62.0	276.903	65.2	64.274	68.7	7.158	63.0	34.139	53.4	104.743	63.3	18.705	74.885	70.6	2.575	2.575
X.	115.663	77.3	144.511	52.5	260.174	61.3	53.343	57.0	12.912	113.5	30.872	48.3	69.941	42.3	10.005	40.693	38.3	11.065	11.065
XI.	115.837	77.5	180.451	65.6	296.288	69.8	52.310	55.9	38.515	338.5	38.016	59.5	76.858	46.5	16.997	55.179	52.0	29.740	29.740
XII.	114.365	70.5	188.418	67.9	302.783	71.3	59.799	64.0	31.407	276.1	28.396	44.4	70.096	42.4	22.664	70.430	66.3	28.144	28.144
1947 I.	125.457	71.9	141.861	51.6	267.328	58.8	59.233	63.3	49.288	433.3	28.232	44.2	64.681	39.1	3.395	58.424	55.0	22.979	22.979
II.	111.917	64.2	131.845	47.9	243.762	53.6	46.066	49.3	33.904	298.1	37.772	59.1	57.064	34.5	10.124	48.620	45.8	22.028	22.028
III.	142.289	81.6	164.087	59.7	306.376	67.4	63.988	68.4	29.808	262.0	28.416	44.5	91.381	55.2	21.022	68.155	64.2	22.137	22.137
IV.	120.058	68.8	127.732	46.4	247.790	54.5	58.778	62.9	7.950	69.9	13.934	21.8	105.115	63.5	19.420	42.930	40.4	13.630	13.630
V.	127.096	72.9	211.873	77.0	338.969	74.5	67.494	72.2	7.947	69.9	27.828	43.6	120.848	73.1	59.496	43.142	40.6	22.678	22.678
VI.	145.733	83.6	203.888	74.1	349.621	76.9	59.017	63.1	11.720	103.0	25.429	39.8	127.032	76.8	63.711	42.969	40.5	14.114	14.114
VII.	156.457	89.7	230.511	83.82	386.968	85.07	70.018	74.88	24.763	217.70	29.042	45.46	176.226	106.53	33.036	54.240	51.09	17.557	17.557
VIII.	150.040	86.03	208.670	108.60	448.710	98.64	78.912	84.39	31.684	278.54	35.315	55.27	184.947	111.80	44.229	74.291	69.97	28.722	28.722
IX.	162.219	93.01	374.120	135.31	534.339	117.46	113.397	21.27	43.111	379.00	52.558	82.26	183.856	111.14	43.605	97.068	91.43	32.956	32.956
X.	174.513	100.06	314.208	114.25	488.721	107.44	87.143	93.19	49.217	432.68	53.772	84.16	168.992	102.16	39.568	88.599	83.45	28.386	28.386
XI.	155.803	80.33	329.366	119.76	485.149	106.65	83.409	83.40	66.950	588.57	49.181	76.98	174.067	105.77	21.654	94.328	88.84	27.982	27.982

¹⁾ Statistik der Obersten Bergbehörde (im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau). Die Angaben erfolgen auf Steinkohlenbasis (1 t Steinkohle = 1 t Koks = 2 t Braunkohle oder Braunkohlenbriketts). — ²⁾ Statistik der Österr. Kohlenstelle. Unter Berücksichtigung des (aus ausländischer Kohle erzeugten) Gas- bzw. Hüttenkoks. — ³⁾ Aus der österreichischen Förderung gelieferte Menge. Für 1929, 1937 und 1946 einschließlich Eigenbedarf des Kohlenbergbaues, aber ohne inländischen Gas- und Hüttenkoks. Für 1947 ohne den Eigenbedarf des Kohlenbergbaues, aber einschließlich inländischen Gas- und Hüttenkoks. Die Basiszahlen für den Index 1947 sind: Ø 1929 = 179.878 bzw. Ø 1937 = 174.405. — ⁴⁾ Siehe auch Fußnote ²⁾. Basis für Index 1947: Ø 1929 = 704.600 bzw. Ø 1937 = 454.894. — ⁵⁾ Einschließlich Kleingewerbe.

Kohleneinfuhr Österreichs nach Herkunftsländern¹⁾

Zeit	Steinkohle						Braunkohle					Koks					Insgesamt ²⁾ t		
	Insgesamt		D. R.	ČSR.	Polen	Übri- ge	Insgesamt	D. R.	ČSR.	Un- garn	Übri- ge	Insgesamt	D. R.	ČSR.	Polen	Übri- ge			
	t	0/0	t	0/0	t	0/0		t	0/0	t	0/0		t	0/0	t	0/0			
Ø 1929	443.200	200.15	54.387	112.624	275.223	967	49.318	319.61	6.993	26.596	12.874	2.854	62.336	135.83	33.115	23.556	5.665	—	530.195
Ø 1937	221.400	100.00	45.660	106.508	65.931	3.311	15.431	100.00	220	73.831	10.639	740	45.891	100.00	21.408	18.848	5.028	607	275.016
Ø 1946	127.903	57.80	113.262	1.745	12.653	303	65.639	425.38	47.861	15.012	1.448	1.318	21.289	46.40	18.055	2.691	501	42	182.071
1946 VIII.	156.834	70.84	135.765	—	21.069	—	93.792	607.82	71.702	21.775	—	315	16	0.03	16	—	—	—	203.746
IX.	125.472	56.67	119.056	—	5.416	—	87.924	590.79	68.709	15.632	—	3.583	989	2.16	989	—	—	—	170.423
X.	105.038	47.45	99.401	—	5.637	—	63.512	411.59	59.054	634	—	3.824	7.717	16.82	7.747	—	—	—	144.511
XI.	137.928	62.30	111.312	—	26.616	—	64.648	418.95	39.826	19.036	3.385	2.401	10.199	22.22	10.199	—	—	—	180.451
XII.	134.961	60.96	91.994	—	43.367	—	90.079	583.75	58.168	20.998	7.907	3.006	8.418	18.34	8.418	—	—	—	188.418
1947 I.	98.274	44.39	60.758	—	37.516	—	86.468	560.35	46.352	23.120	11.231	5.765	353	0.77	353	—	—	—	141.861
II.	104.001	46.98	88.252	—	15.749	—	53.397	345.04	42.224	6.148	716	4.309	1.145	2.50	520	—	—	—	131.845
III.	109.754	49.57	90.424	—	19.330	—	107.672	697.76	67.407	19.617	2.139	18.509	497	1.08	497	—	625	—	164.087
IV.	105.908	29.77	65.401	—	507	—	117.105	758.89	61.105	21.849	12.341	21.810	3.271	7.13	1.951	1.320	—	—	127.732
V.	150.107	67.80	106.751	—	43.356	—	107.497	696.63	58.932	19.209	1.190	28.166	8.017	17.47	8.017	—	—	—	211.873
VI.	149.056	67.32	90.799	—	58.257	—	90.753	588.12	60.309	13.362	1.826	15.256	9.455	20.60	3.102	6.353	—	—	203.888
VII.	184.804	83.47	75.813	—	108.991	—	59.640	386.49	41.492	11.719	2.446	3.983	15.887	34.62	2.149	13.738	—	—	230.511
VIII.	224.916	101.59	101.724	—	123.192	—	118.146	765.64	79.855	20.556	—	17.735	14.681	31.99	2.323	12.358	—	—	298.670
IX.	294.201	132.88	145.635	—	126.932	21.634	131.880	854.64	92.351	20.188	1.455	17.864	11.979	26.10	3.306	8.673	—	—	372.120
X.	240.191	108.49	99.957	60	86.869	53.305	126.487	819.69	86.935	23.354	355	15.843	10.774	23.48	3.313	7.643	—	—	314.208
XI.	271.535	122.64	90.772	—	136.784	43.979	91.905	595.59	50.301	31.723	690	9.191	11.859	25.84	3.169	8.690	—	—	329.346

¹⁾ Statistik der Obersten Bergbehörde (im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau). — ²⁾ Umgerechnet auf Steinkohlenbasis (1 t Steinkohle = 1 t Koks = 2 t Braunkohle oder Braunkohlenbriketts).

Kohlenförderung nach Bundesländern¹⁾

Zeit	Steinkohle			Braunkohle								Steinkohle		Braunkohle		
	N.-Ö.	O.-Ö.	Tirol	N.-Ö.	Bgld.	O.-Ö.	Ober-Stmk.	Mittel-Stmk.	Stmk. insg.	Kärnten	Tirol	Vorarl-berg	ins-gesamt	o/o	ins-gesamt	o/o
Tonnen																
Ø 1929	17.335	—	—	28.682	28.494	50.609	70.813	98.769	169.582	12.942	3.425	—	17.335	90.36	293.733	108.73
Ø 1937	19.185	—	—	19.787	8.101	49.789	75.208	99.942	175.150	13.617	3.703	—	19.185	100.00	270.147	100.00
Ø 1946	8.362	335	330	1.991	2.755	51.050	36.474	93.183	129.657	12.571	1.825	329	9.028	47.06	200.177	74.10
1946 VIII.	9.081	—	269	1.403	3.622	48.574	35.304	97.175	132.479	11.590	1.913	572	9.350	48.74	199.153	73.72
IX.	9.599	115	167	1.890	2.629	45.200	33.481	89.748	123.229	11.442	1.255	482	9.881	51.50	186.127	68.90
X.	10.907	351	56	2.437	3.584	49.151	34.977	99.265	134.242	12.389	2.013	467	11.314	58.97	203.283	75.25
XI.	11.479	499	336	2.574	2.898	52.868	35.151	93.346	128.497	12.774	2.677	392	12.284	64.03	202.680	75.03
XII.	11.415	435	351	2.572	2.726	52.054	35.666	92.587	128.253	12.951	2.048	419	12.201	63.60	201.023	74.41
1947 I.	12.678	572	518	3.025	3.640	58.505	45.686	106.964	152.650	12.916	2.455	751	13.768	71.76	233.942	86.60
II.	11.849	768	511	2.569	3.532	54.934	46.145	100.021	146.166	11.660	1.792	757	13.128	68.43	221.450	81.96
III.	14.300	751	619	2.720	4.245	62.862	.	.	170.079	14.987	2.050	884	15.670	81.68	257.827	95.44
IV.	13.194	548	577	2.650	4.208	55.078	.	.	145.849	13.078	2.006	775	14.319	74.64	223.644	82.79
V.	13.331	633	386	2.354	4.658	51.926	.	.	137.894	11.589	1.676	668	14.350	74.80	210.765	78.02
VI.	13.528	344	630	2.536	4.495	53.066	.	.	146.813	12.730	2.190	601	14.502	75.59	222.431	82.33
VII.	14.786	748	492	2.599	4.035	58.447	.	.	157.058	13.859	2.023	736	16.026	83.53	238.760	88.33
VIII.	13.484	586	514	2.700	4.497	56.079	.	.	149.208	11.710	1.612	736	14.582	76.01	226.542	83.80
IX.	14.106	481	517	2.507	3.507	59.360	.	.	158.075	12.404	1.588	865	15.104	78.73	238.306	88.25
X.	15.343	690	502	3.071	4.210	61.157	.	.	162.419	12.824	2.030	859	16.535	86.19	246.570	91.27
XI.	13.693	1.011	528	2.936	5.213	53.085	.	.	175.783	13.457	1.690	774	15.232	79.40	257.938	95.44

Gewerbliche Produktion.

Die verhältnismäßig reichliche Kohlenversorgung und die dank milder Witterung und ausgiebigen Niederschlägen gebesserte Versorgung mit elektrischer Energie hat im Oktober im großen und ganzen die Aufrechterhaltung des Produktionsvolumens in den *Grundstoffindustrien* ermöglicht. Vereinzelt ist die Erzeugung sogar gestiegen. Für

den Großteil der *Konsumgüterindustrien* trifft dies allerdings nicht zu. Die Betriebe der Dringlichkeitsstufen drei und vier sind schon seit längerer Zeit vom Strombezug abgeschaltet oder können mit den geringen zugeteilten Stromquoten ihre Kapazität nicht soweit ausnützen, wie es die übrigen Produktionsbedingungen erlauben würden. Neben den Konsumgüterindustrien leiden unter der Strom-

Bergbau und Salinen

Zeit	Eisenerz		Blei- zinkerz	Kupfer- erz	Anti- monerz	Graphit	Salzsole	Sudsalz	Stein- salz	Schwe- felerz	Ölschie- fer	Schwer- spat	Kaolin	Tal- kum	Farb- erde	Eisen- glimmer
	t	0/0	Tonnen				m ³	T o n n e n								
1929	157.615	100'35	9.585	11.260	941	2.108	46.261	6.775	253	—	51	25	.	.	.	134
1937	157.058	100'00	9.396	602	170	1.513	44.786	6.674	76	—	55	71	.	.	.	199
1946	38.342	24'41	1.599	460	67	21	43.807	6.547	46	319	220	68	3.934	1.786	53	11
1946 VIII.	43.228	27'52	1.182	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IX.	53.490	34'06	646	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
X.	58.658	37'35	2.282	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XI.	74.230	47'26	3.203	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XII.	48.571	30'93	2.442	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1947 I.	53.097	33'80	1.809	912	317	113	9.620	4.774	92	538	247	153	—	930	113	37
II.	24.025	15'30	964	1.218	42	120	14.227	5.118	444	542	72	195	2.016	674	180	28
III.	29.903	19'04	3.943	1.423	75	170	8.300	5.768	434	560	220	178	6.580	1.283	91	27
IV.	58.910	37'51	3.747	1.400	37	149	18.530	6.110	476	457	113	178	7.245	1.784	98	33
V.	78.168	49'77	5.231	1.546	—	102	50.525	6.808	683	520	134	192	6.852	2.436	297	41
VI.	91.925	58'53	5.202	1.628	90	384	85.473	7.360	664	451	233	180	6.389	2.488	499	26
VII.	99.393	63'28	2.631	1.415	394	450	38.864	9.197	754	607	74	8	8.593	2.994	425	45
VIII.	90.841	57'84	4.184	2.004	281	720	87.849	7.814	413	397	64	70	10.061	2.457	546	37
IX.	91.121	58'02	4.691	1.008	390	541	34.602	7.760	175	425	65	141	9.145	1.684	482	26
X.	104.916	66'80	5.251	1.584	408	481	49.314	6.960	76	498	71	213	7.608	2.683	449	40
XI.	87.816	55'91	4.526	1.511	300	567	88.116	6.488	110	615	220	210	4.797	3.139	510	39

Hüttenwerke

Zeit	Roheisen		Rohstahl		Walzwaren insges.		Form- stahl	Stab- stahl	Band- stahl	Walz- draht	Bleche	Blei (Weich-)		Kupfer	Alumi- nium
	t	0/0	t	0/0	t	0/0						Tonnen			
1929	38.520	118'79	52.661	97'26	37.422	105'11	.	5.314	.	4.426	4.491	547	60'62	325	333
1937	32.427	100'00	54.143	100'00	35.604	100'00	.	7.375	.	3.975	7.133	903	100'00	173	333
1946	4.822	14'87	15.584	28'78	10.181	28'60	.	.	.	.	.	373	41'29	.	86
1946 VII.	—	—	15.887	29'34	11.380	31'99	.	.	.	.	.	136	15'06	—	—
VIII.	5.691	17'55	19.531	36'08	11.947	33'56	.	.	.	.	.	423	46'84	—	194
IX.	12.836	39'58	25.811	47'66	14.269	40'08	.	.	.	.	.	372	41'20	—	431
X.	13.999	43'17	28.623	52'87	16.675	46'84	.	.	.	.	.	603	66'78	—	410
XI.	15.130	46'66	25.173	46'49	13.248	37'21	.	.	.	.	.	644	71'32	—	—
XII.	10.211	31'49	16.826	31'08	9.727	27'32	.	.	.	.	.	511	56'59	—	—
1947 I.	11.713	36'12	13.180	24'34	8.136	22'85	464	3.103	484	1.850	4.918	190	21'04	—	—
II.	745	2'30	13.691	25'29	12.002	33'71	1.069	4.665	144	1.490	3.484	—	—	—	—
III.	508	1'57	20.576	38'01	18.425	51'75	849	6.131	794	3.720	5.203	2	0'22	—	—
IV.	12.147	37'61	31.195	57'62	21.320	59'88	887	6.636	1.287	3.495	6.527	253	83'39	—	460
V.	16.140	49'77	29.357	54'22	19.783	55'56	1.167	5.981	2.326	3.291	5.462	326	36'10	1.059	888
VI.	19.168	59'11	28.611	52'84	17.483	49'11	1.167	5.325	898	4.021	5.015	328	36'32	—	—
VII.	33.599	104'02	38.396	70'92	23.973	67'33	1.033	7.205	1.822	3.910	7.353	286	31'67	951	—
VIII.	35.471	109'82	34.355	63'45	20.473	57'50	773	7.577	1.789	4.203	4.901	446	49'39	887	—
IX.	39.339	121'32	34.157	63'09	24.315	68'29	1.158	8.217	1.214	4.588	7.739	557	61'68	98	—
X.	40.084	124'10	36.825	68'01	24.849	69'79	2.310	8.102	1.690	4.691	7.632	294	32'56	98	—
XI.	36.468	112'90	35.779	66'08	22.637	63'58	1.537	7.367	1.109	4.338	7.451	—	—	—	—

Magnesitindustrie

Zeit	Rohmagnesit		Sintermagnesit		Kautsch. gebr. Magnesit		Magnesit-Ziegel und -Platten	
	t	0/0	t	0/0	t	0/0	t	0/0
1930	26.715	80'58	10.352	113'39	2.886	73'43	3.423	67'90
1937	33.154'8	100'00	9.128'3	100'00	3.930'1	100'00	5.042'0	100'00
1946	7.637'3	23'04	2.052'6	22'49	2.003'6	50'98	2.203	44'88
1946 VII.	11.608	35'01	4.003	43'85	4.153	105'67	3.405	67'53
IX.	15.288	46'11	2.238	24'52	1.007	25'62	3.978	78'90
X.	18.399	55'49	5.713	62'59	1.944	49'46	4.012	79'57
XI.	16.569	49'97	5.004	54'82	1.909	48'57	4.033	80'38
XII.	10.423	31'44	1.417	15'52	1.761	44'81	4.240	84'10
1947 I.	14.949	45'09	1.540	16'87	308	7'84	3.933	78'00
II.	9.911	29'89	2.892	31'68	815	20'74	5.177	102'68
III.	16.663	50'25	7.356	80'59	1.192	30'33	4.817	95'54
IV.	21.966	66'26	5.773	63'24	1.577	40'13	4.988	98'93
V.	15.276	46'07	9.057	99'22	4.321	109'95	4.682	92'86
VI.	17.733	53'49	6.110	66'94	2.986	75'98	5.359	106'29
VII.	18.629	56'19	7.255	79'49	3.938	100'20	5.791	114'86
VIII.	20.761	62'62	9.891	108'36	2.514	63'97	5.907	117'16
IX.	20.321	61'29	5.707	62'52	1.626	41'37	5.781	114'66
X.	26.053	78'58	8.576	93'95	3.308	84'17	6.542	129'75
XI.	21.899	66'05	—	—	—	—	—	—

Baustoffindustrie

Zeit	Mauer- ziegel	Dach- ziegel	Beton- dach- stein	Zement	Kalk	Glas	Dach- pappe
	Tausend Stück			t		m ²	
Ø 1929				48.458		160.400	.
Ø 1937	54.000	10.666'7		35.750		103.000	.
Ø 1940	13.220	3.483	2.327	32.306	12.577	224.827	712.967
1946 VII.	19.279	5.196	3.158	40.610	14.184	250.000	833.400
VIII.	25.326	6.385	3.297	38.743	16.053	235.385	949.200
IX.	25.521	6.142	2.772	39.496	17.296	226.067	750.400
X.	27.009	5.759	3.316	39.039	19.110	248.562	950.400
XI.	18.739	3.961	2.809	32.349	11.329	245.000	842.800
XII.	7.789	2.025	2.254	25.204	7.461	295.000	302.100
1947 I.	1.624'1	209'7	1.485'8	12.014	5.081	.	187.901
II.	642'9	27'3	1.140'2	8.161	2.649	185.571	250.756
III.	386'3	58'8	1.843'2	16.341	4.546	308.080	247.747
IV.	2.149'7	613'7	2.300'1	28.130	5.370	286.334	467.073
V.	6.309'8	1.524'9	.	30.853	7.245	248.630	690.813
VI.	12.604'6	3.313'8	.	32.371	9.449	236.308	505.588
VII.	20.682'4	4.588'5	.	30.404	10.903	222.268	533.264
VIII.	22.195'3	4.986'2	.	24.404	11.227	197.238	470.705
IX.	20.794'0	5.251'8	.	27.275	11.106	72.309	472.599
X.	20.480'8	5.318'9	.	29.792	11.087	—	492.209

Papierindustrie

Zeit	Holzschliff		Zellulose		Papier		Pappe	
	t	o/o	t	o/o	t	o/o	t	o/o
Ø 1929	8.684	94'77	18.704	73'82	19.129	99'88	4.553	85'24
Ø 1937	9.163	100'00	25.337	100'00	19.345	100'00	5.343	100'00
Ø 1946	2.667	29'11	3.333	13'15	7.917	40'93	1.746	32'68
1946 VII.	3.221	35'15	3.956	15'61	9.425	48'72	2.627	49'18
VIII.	2.619	28'58	3.748	14'79	8.740	45'18	2.476	44'48
IX.	2.712	29'60	3.620	14'29	8.235	42'37	2.238	41'89
X.	2.996	32'70	4.490	17'72	8.570	44'30	2.496	46'72
XI.	3.267	34'65	3.881	15'32	8.102	41'88	2.117	37'76
XII.	2.174	23'73	2.553	10'08	5.778	29'87	1.400	26'21
1947 I.	1.683	18'37	1.398	5'52	5.129	26'31	1.276	23'89
II.	1.320	14'41	1.383	5'46	4.171	21'36	1.122	21'00
III.	3.474	37'91	3.943	15'56	7.266	37'36	2.050	38'38
IV.	4.504	49'16	4.758	18'78	10.174	52'59	2.860	53'54
V.	4.588	50'07	5.323	21'01	10.103	52'23	3.149	58'95
VI.	4.248	46'36	5.508	21'74	10.587	54'73	3.050	57'09
VII.	4.045	44'14	6.661	26'29	10.936	56'53	3.284	61'48
VIII.	3.927	42'86	6.040	23'84	9.741	50'35	2.582	48'33
IX.	3.545	38'69	5.849	23'08	10.735	55'49	2.396	44'85
X.	3.445	37'69	8.390	33'11	11.427	59'07	2.059	38'54

knappeit—besonders auch die energieintensiven Zweige, wie Aluminiumindustrie und elektro-chemische Industrie. Die Aluminiumgewinnung z. B. mußte im September und Oktober gegenüber August auf 10% verringert werden. Ähnliche Produktionsrückschläge ergaben sich bei der Erzeugung von Karbid und den Produkten der Bleiberger Bergwerks-Union.

Ab 1. November wurde die *Genehmigungspflicht für den Strombezug* der Betriebe mit einem Monatsverbrauch von mehr als 1.000 kWh auch auf die Nahrungs- und Genußmittelindustrie und einige andere Industriezweige, die bisher von der Genehmigungspflicht ausgenommen waren, ausgedehnt.

Brauindustrie 1)2)

Zeit 2)	Österr. insges.	davon in						
		Wien	K.-St.	Steiermark	Kärnten	Ob.-Öst.	Salzburg	Tirol
		Biererzeugung in 1000 hl						
Industrielle Brauereien								
Ø 1945 46	148'6	75'9	8'3	19'0	5'7	30'9	3'4	3'8
Ø 1946	147'9	70'2	7'8	20'4	6'7	32'2	4'3	4'6
1945	IX.	130'9	87'2	4'9	13'2	4'7	17'1	2'1
	X.	127'0	74'8	6'5	9'0	10'7	20'5	2'2
	XI.	101'7	64'5	4'5	11'4	3'6	14'6	1'9
	XII.	54'6	31'4	3'3	8'9	1'3	6'5	2'1
1946	I.	127'1	78'8	5'2	14'9	2'8	22'1	1'8
	II.	123'5	66'2	6'0	16'5	4'4	26'4	1'5
	III.	186'5	116'6	12'0	21'5	4'4	32'1	2'7
	IV.	187'2	98'0	11'4	26'8	8'7	35'2	4'0
	V.	167'2	62'9	11'4	25'6	6'2	41'4	5'2
	VI.	167'5	74'0	11'2	19'4	7'8	39'9	4'7
	VII.	218'4	90'2	13'5	31'4	6'6	58'5	6'6
	VIII.	191'9	71'0	10'1	29'4	7'3	50'6	5'7
	IX.	133'5	62'6	4'0	23'3	9'2	21'9	5'8
	X.	95'3	48'6	0'5	16'2	4'0	17'3	3'5
	XI.	87'4	38'7	4'7	10'4	9'4	17'1	5'2
	XII.	87'8	39'2	3'7	8'7	9'9	17'6	5'1
1947	I.	62'3	28'8	2'2	3'9	6'8	12'8	6'0
	II.	41'4	11'1	0'5	2'1	6'2	10'3	5'3
	III.	97'6	47'9	6'6	3'0	6'0	22'1	3'7
	IV.	122'8	61'1	6'1	6'7	8'3	31'0	2'8
	V.	186'5	76'9	8'9	28'8	13'5	38'9	9'4
	VI.	186'4	95'9	8'2	18'3	10'1	35'5	8'1
	VII.	179'5	75'3	12'5	15'0	10'9	44'4	10'2
	VIII.	112'5	34'0	8'7	8'4	13'1	28'6	10'1

1) Statistik des Verbandes der Brauereien (und — für die Jahre vor 1938 — Ausweis des Bundesministeriums für Finanzen). — 2) Monatsergebnisse. Die in der Zeile Ø 1946 ausgewiesenen Werte gelten für das Kalenderjahr 1946, während die für die einzelnen Brau-jahre eingesetzten Zahlen für das jeweilige Braujahr (1. September bis 31. August des folgenden Jahres) gelten.

Das Kohlenkontingent der Gießereien, die vor allem Hüttenkoks benötigen würden, wurde sehr stark gekürzt und außerdem nur in Gaskoks, der jedoch qualitativ den Anforderungen nicht entspricht, erfüllt. Gleichzeitig wurden unverständlicher Weise weit größere Mengen an Hüttenkoks als Deputate an die Belegschaft der Hütte Linz verteilt.

Fast alle Industrien leiden gegenwärtig unter einem fühlbaren Mangel an Roh- und Hilfsstoffen, an Vormaterialien und Abfallstoffen (Schrott, Gußbruch, Altmetalle, Lumpen, Knochen, Altpapier u. a. m.). Auch in der *eisenverarbeitenden Industrie* wird die Knappheit, trotz steigender Stahlerzeugung, immer größer, da bedeutende Exporte an Walzwaren durchgeführt werden müssen, um den Betrieb der drei Hochöfen zu sichern. Der Stahlmangel führt in den nachgeordneten Betrieben zu starken Produktionseinschränkungen und immer längeren Lieferfristen, die zum Beispiel bei Walzmaterial bis zu neun Monaten, bei Maschinen und Elektromotoren aber bereits drei bis vier Jahre betragen.

Dank der Lieferung englischer Werkzeugmaschinen aus dem Pfundkredit werden einige Produktionsengpässe behoben werden können.

Die Produktion im *Bergbau* ist im Oktober in einigen Zweigen gestiegen. Die *Eisenerzförderung* erreichte mit 105.000 t 67% von 1937 und damit den höchsten Stand seit Kriegsende. Auch die Ausbringung von Blei-Zink-Erzen, Kupfer- und Antimonerzen erhöhte sich im Oktober. Dagegen ist die Erzeugung von *Sudsalz* stärker zurückgegangen, liegt aber noch immer über dem Stand von 1937.

Die *Hüttenindustrie* hat im November gegenüber der Höchstproduktion im Oktober die Produktion etwas eingeschränkt; bei *Roh Eisen* und *Walzwaren* betrug der Rückgang etwa 10%.

Die *Papierindustrie* konnte im Oktober die Erzeugung von *Zellulose* beträchtlich steigern (von 5.800 t im September auf 8.400 t im Oktober), auch die *Papiererzeugung* erhöhte sich etwas, dagegen fiel die Produktion von *Holzschliff* und *Pappe* zurück.

Die *Magnesitindustrie* hat die Produktion in allen Sparten stark erhöht: bei *Rohmagnesit* von 20.000 auf 26.000 t (79% von 1937), *Sintermagnesit* von 5.700 auf 8.600 t (94% von 1937), *kaustisch gebranntem Magnesit* von 1.600 auf 3.300 t (84% von 1937) und *Magnesitsteinen* von 5.800 auf 6.500 t (130% von 1937).

Die *Baustoffindustrie* hielt im Oktober ungefähr auf der Höhe des Vormonates.

Index der Umsätze im Kleinhandel¹⁾

	Nahrungs- mittel		Textilien und Bekleidung		Sonstige Branchen		Gesamt	
Zeit	a = unbereinigt, b = bereinigt ²⁾							
	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)
	unbereinigter Durchschnitt 1946 = 100							
1946 VI.	91	83	76	74	65	60	90	86
VII.	100	88	83	70	81	74	98	89
VIII.	112	96	74	62	95	87	110	98
IX.	108	89	130	109	92	84	108	94
X.	121	91	158	126	113	93	122	99
XI.	113	81	157	113	141	111	115	89
XII.	141	100	200	144	206	148	138	105
1947 I.	99	70	138	96	76	54	100	76
II.	96	67	150	97	98	67	98	70
III.	125	84	169	87	166	103	128	85
IV.	140	93	223	116	127	67	143	94
V.	145	92	206	75	116	60	146	86
VI.	134	85	376	135	196	54	134	78
VII.	161	62 ³⁾	410	128	135	58	162	69 ³⁾
VIII.	160	52 ³⁾	242	75	128	55	159	59 ³⁾
IX.	241	76	608	132	147	49	242	78
X.	268	84	736	152	220	67	270	85

¹⁾ Errechnet auf Grund der Erlöse von Fachgeschäften, Warenhäusern und Konsumgenossenschaften. — ²⁾ Bereinigt entsprechend den Veränderungen der Kleinhandelspreise in einzelnen Branchen. — ³⁾ Richtigstellung auf Grund endgültiger Preisfestsetzungen.

Umsätze

Zeit	Einnahmen aus			Stromverbrauch				Gasverbrauch	
	WUST	Verbr.- Steuern	Vergnügungs- steuer ¹⁾	Österreich		Wien		in Wien	
				Mill.	%	Mill.	%	Mill.	%
				kWh		kWh		m ³	
Ø 1946 = 100									
Ø 1929	.	.	.	195'00	100	47'87	111	27'92	104
Ø 1937	.	.	.	193'90	99	53'21	100	21'91	100
Ø 1946	100	100	100	165'86	85	46'12	123	23'00	86
1946 VI.	82	220	.	182'89	94	46'96	109	19'62	90
VII.	115	204	.	189'71	97	48'72	113	22'66	98
VIII.	100	188	.	190'09	97'5	49'61	115	22'55	103
IX.	113	137	.	207'93	107	57'13	132	26'14	119
X.	140	185	.	200'44	103	54'88	127	26'92	119
XI.	130	84	.	205'56	105	60'47	140	29'38	134
XII.	125	48	.	191'21	99	57'09	132	23'64	108
1947 I.	149	82	89	174'65	90	53'82	125	21'64	99
II.	126	102	80	217'31	112	67'31	156	26'59	121
III.	133	120	88	223'20	115	60'58	140	24'02	110
IV.	154	125	115	232'78	120	57'60	134	19'59	89
V.	161	168	140	289'84	113	53'19	123	19'56	89
VI.	203	135	147	230'34	118	53'41	124	21'30	97
VII.	222	187	124	218'32	112	51'85	120	20'76	95
VIII.	200	262	139	198'08	102	53'80	125	23'65	108
IX.	223	277	150	220'88	113	61'25	142	28'67	131
X.	307	288	231						

¹⁾ Vergnügungssteuern in Wien (Nur Theater und Kino).

Marktversorgung

Zeit	Schlachtungen in Österreich ¹⁾					Zufuhren nach Wien		
	Rinder insg.	davon			Schweine	Kar- toffeln	Ge- müse	Obst
		Ochsen und Stiere	Kühe	Kälber und Kalbinnen				
1000 Stück					1000 q			
Ø 1929	.	.	.	.	.	57'2	111'3	64'8
Ø 1937	.	.	.	.	.	49'3	118'2	56'8
Ø 1946	53'8	6'0	13'1	34'7	52'8	151'4	48'7	.
1946 V.	49'7	5'1	11'1	33'5	21'5	74'8	55'2	0'8
VI.	48'1	4'4	9'5	34'2	18'0	190'6	38'8	1'2
VII.	59'8	4'9	11'2	43'7	10'9	127'9	40'9	6'7
VIII.	55'5	5'1	11'2	39'2	11'2	287'3	144'3	42'1
IX.	48'6	5'3	10'1	33'2	14'8	208'7	98'2	122'3
X.	60'0	7'8	13'8	38'4	32'2	598'1	42'7	68'5
XI.	64'1	7'6	16'2	40'3	51'9	244'6	14'5	9'5
XII.	72'4	8'8	18'4	45'2	163'9	66'2	18'4	4'7
1947 I.	61'8	6'6	17'3	37'8	122'6	5'1	7'4	5'2
II.	51'9	4'6	14'5	32'8	110'7	0'6	3'3	3'2
III.	52'6	5'1	15'3	32'2	106'9	9'8	5'1	2'1
IV.	57'6	6'5	14'4	36'7	59'6	18'4	6'0	7'8
V.	59'0	8'4	15'1	35'5	36'3	38'0	22'8	2'8
VI.	47'4	4'4	9'4	33'6	11'0	19'5	68'2	17'4
VII.	57'4	5'0	10'5	41'9	13'0	26'2	74'4	10'5
VIII.	51'8	5'1	10'3	36'4	12'8	145'9	110'8	5'4
IX.	57'1	6'5	14'4	36'2	18'1	367'8	57'2	16'9
X.	.	.	.	.	.	309'7	46'3	4'9

¹⁾ Gewerbliche und Hausschlachtungen.

Umsätze

Die Kleinhandelsumsätze sind im Oktober gegenüber dem Vormonat *wertmäßig* um 12% und *mengenmäßig* um 9% gestiegen. Die stärkere Erholung der Wertumsätze geht auf Preiserhöhungen für einige Textilwaren und Haushaltgegenstände zurück. Die Mengenumsätze haben sich hauptsächlich saisonbedingt verbessert, zum Teil aber auch durch Angstkäufe, besonders gegen Mitte des Monats, auf Grund von Gerüchten über die neuen Währungsmaßnahmen. Dennoch blieben die Umsätze unter der Höhe des Vorjahres.

Am stärksten stieg der Umsatz der Gruppe „Sonstige Branchen“ (+ 36%). Die Geschäfte dieser Gruppe verkaufen vorwiegend frei erhältliche Waren, wie Haushaltgegenstände, Porzellan, Glas und kunstgewerbliche Erzeugnisse, auf die sich mangels anderer Objekte die Angstkäufe konzentriert haben. Die Umsätze in diesen Artikeln waren seit Monaten zurückgegangen und hatten im Vormonat ihren tiefsten Stand erreicht. Die neuerliche Steigerung um 36% hat aber den Rückgang seit Oktober des Vorjahres nicht ausgleichen können. Die Umsätze in der *Textil- und Bekleidungsbranche*, an denen insbesondere der Schuhwarenhandel mit über 60% beteiligt ist, haben annähernd ebenso stark zugenommen wie die ausgegebenen Bezugscheine. So sind z. B. im Oktober in Wien für Schuhwaren 45.252 Bezugscheine gegenüber 38.878 im Vormonat, das sind 16,5% mehr, ausgegeben worden. Die Umsatzsteigerung in der *Nahrungsmittelbranche* um 10% ist, soweit es sich nicht um neu aufgenommene, branchenfremde Waren handelt, auf die Belebung des Geschäftes in Weinen und Spirituosen, zu einem geringen Teil aber auch auf die im Oktober aufgerufenen, nur gelegentlich zugeteilten Nahrungsmittel, wie Kaffeeersatz und Essig, zurückzuführen.

Die Einnahmen aus der *Warenumsatzsteuer* haben sich im Oktober um 37% erhöht. Soweit es sich nicht um die jeweils im Monat nach Quartalschluß fälligen Vierteljahresabrechnungen größerer Betriebe handelt, spiegelt die Erhöhung die erhebliche Zunahme der Septemberumsätze wider, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß von der Warenumsatzsteuer nicht nur die Umsätze in Konsumgütern, sondern auch die in Produktionsgütern erfaßt werden. Der neuberechnete Index der *Vergnügungssteuern*, der sich hier bewußt nur auf die Steuern für Theater- und Kinokarten beschränkt, ist im September saisonmäßig gestiegen.

Der *Stromverbrauch* in Wien hat im Oktober weiter zugenommen und lag um rund 8% über dem Vorjahresstand. Auch der *Gasverbrauch* ist dank der Verbesserung der Kohlenversorgung wieder stärker angestiegen und war um 10% höher als im entsprechenden Monat des Vorjahres.

Die *Belieferung der Wiener Märkte* mit Kartoffeln war geringer als im September und der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Neben geringerer Anlieferung wegen der Trockenheit ist der Rückgang darauf zurückzuführen, daß die Anfuhr von Lagerkartoffeln für Oktober zur Hälfte schon im September erfolgten. Die Gemüseversorgung, insbesondere mit Kraut, war im Oktober etwas besser als im Vorjahre. Dagegen erreichte die Obstzufuhr nach Wien infolge der geringeren Ernte kaum einen Bruchteil des Vorjahres.

Arbeitslage

Die Zahl der *Krankenversicherten* sank im September erstmalig seit Jänner d. J. wegen des saisonmäßigen Beschäftigungsrückgangs der Land- und Forstarbeiter (— 8.000) sowie wegen der Verminderung der beschäftigten Industriearbeiter (— 11.600). Die Gesamtabnahme betrug trotz Zunahme an Privat- und Bundesangestellten 14.000 Personen. Dieser Beschäftigungsrückgang dürfte nur zum geringen Teil eine Auswirkung des Preis- und Lohnabkommens sein; er ist neben der saisonmäßigen Abnahme der Landarbeiter vermutlich vorwiegend auf die im September einsetzenden Energieschwierigkeiten zurückzuführen.

Die Zahl der vorgemerkten *Stellensuchenden* hat im Oktober erstmalig seit der Winterkrise geringfügig von 39.700 auf 40.800 zugenommen. Die Zunahme erstreckt sich auf alle Industriezweige mit Ausnahme des Bergbaues, der Bekleidungs- und der chemischen Industrie und ist am ausgeprägtesten beim graphischen Gewerbe (36%), bei der Lederindustrie (18%), bei der Papierindustrie (17%) und bei der Holzindustrie (14%). Sie ist ferner vorwiegend auf Männer beschränkt, was wohl nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß mit der Heimkehr der Kriegsgefangenen manche Frauen wieder in ihre Haushalte zurückkehren.

Als Folge des Währungsschutzgesetzes ist eine weitere Zunahme der *Arbeitslosen* zu erwarten. Viele kleine Haushalte haben, wie die Haushaltsrechnungen der Arbeiterkammer zeigen, in der Vergangenheit regelmäßig Teile ihrer Ersparnisse zu Konsumzwecken herangezogen. Nach der Währungsreform werden durch die Abschöpfung der Bargeldersparnisse und die eingeschränkte Verfügung

über die Sparkonten vor allem die Einkäufe von Gütern mit großer Einkommenselastizität eingeschränkt werden, also insbesondere von Waren des „kleinen“ Luxus, die — wie aus den obigen Oktoberziffern ersichtlich ist — auch schon unter dem Lohn-Preis-Abkommen zu leiden hatten. Außerdem ist mit einer Einschränkung der Investitionstätigkeit zu rechnen. Der dadurch entstehende Nachfrageausfall wird nur zum Teil durch indirekte Lohnsenkungen — wie Wegfall der vielfach üblichen Naturalprämien und Zwang zu erhöhter Arbeitsproduktivität — ausgeglichen werden können und auch hier zu einer gewissen Freisetzung von Arbeitskräften führen.

Wenn es gelingt, die freigesetzten Arbeitskräfte rasch lebenswichtigeren und leistungsfähigeren Betrieben zuzuführen, wird dieser Anpassungsprozeß zu einer besseren Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern beitragen. Ansonst besteht die Gefahr, daß durch den Nachfrageausfall der zuerst Entlassenen die Arbeitslosigkeit weiter verbreitet wird und eine Deflationskrise entsteht.

Besondere Aufgaben fallen in diesem Zusammenhang den *Arbeitsämtern* zu, die durch Umschulung und Berufsberatung viel zu einer Verringerung dieser Gefahren beitragen können. Glücklicherweise haben die Arbeitsämter auf diesem Gebiet in den letzten zwei Jahren durch ihre Bemühungen, die Angestellten neuen Berufen zuzuführen, beträchtliche Erfahrungen gesammelt. Von Februar 1946 bis Ende August 1947 wurden in 318 meist dreimonatlichen Kursen 2.656 Angestellte umgeschult und nachgeschult; außerdem gelang es den Arbeitsämtern, in den ersten zehn Monaten des Jahres 1947 34.236 Angestellte in mehrfachen Unterredungen zur Umstellung zu bewegen, wobei 8.214

Umschulungsaktion der Landesarbeitsämter¹⁾²⁾
(vom Beginn der Aktion am 1. Feber 1946
bis 31. August 1947)

Bezeichnung	Im Bereiche des Landesarbeitsamtes für						Insgesamt
	Wien	N.-O.	O.-O.	Stmk.	Kärnt.	Tirol	
Anzahl der Kurse	182	118	1	8	1	8	318
davon für:							
Maurer	28	102	1	1	1	1	134
Zimmerer	8	10	—	—	—	1	19
Bautischler	17	1	—	—	—	2	20
Bauspengler	1	—	—	—	—	—	1
Schweisser	90	—	—	—	—	—	90
Installateure	1	—	—	—	—	—	1
Strickerinnen	6	—	—	—	—	—	6
Wäscherzeugung	3	—	—	—	—	—	3
Stenotypistinnen	8	—	—	—	—	—	8
andere Berufe	20	5	—	7	—	4	36
Gesamtzahl der Kursteilnehmer	1.729	499	150	150	40	88	2.656

¹⁾ Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung.
²⁾ Im Bereiche der Landesarbeitsämter für Burgenland, Salzburg und Vorarlberg wurden keine derartigen Kurse abgehalten.

zu ihren früheren Berufen zurückkehrten und 26.022 fremdberuflich eingestellt wurden.

Diese Erfahrungen müßten jetzt ausgenützt werden, um auftretende Arbeitslosigkeitstendenzen möglichst rasch zu überwinden. Dabei wird es sich als notwendig erweisen, die Umschulungskurse sowohl in beruflicher als auch in räumlicher Hinsicht bedeutend zu erweitern. Bisher waren 55% aller Kurse auf das Baugewerbe und 94% auf Wien und Niederösterreich beschränkt. Die Aufgabe der Arbeitsämter wird wohl dadurch erleichtert werden, daß viele Arbeiter einen weiteren Beruf bereits in der Vorkriegszeit erlernt haben und daß bei den

Arbeitern die sozialen Vorurteile, die den Angestellten häufig vor einer Umschulung zurückhalten, zum großen Teile wegfallen. Dagegen dürfte es infolge der allgemeinen Wohnungsnot und der großen lokalen Beharrungstendenz der Arbeiterschaft schwierig sein, einen reibungslosen interlokalen Ausgleich der Arbeitskräfte herbeizuführen.

Voraussetzung für den Erfolg von Umschulungs- und Umschichtungsaktionen ist es freilich, daß der Währungsreform nicht eine Deflationskrise, mit Arbeitslosigkeit in den meisten Berufen, folgt. Gegen eine solche Entwicklung wären bloße Umschichtungen machtlos.

Entwicklung des Beschäftigtenstandes in 1622 repräsentativen Betrieben Österreichs¹⁾

Zeit ²⁾	Bergbau, Salinen	Ind. in Stein, Erd., Glas	Baugew.	Elektrizitätswerke	Eisen- und Metallind.	Holzind.	Lederind.	Textilind.	Bekleid.-Ind.	Papierind.	Graph. Ind.	Chem. Ind. ³⁾	Nähr. ind. ⁴⁾	Hotel, Gastgew. usw.	Handel	Ins-gesamt ⁵⁾
März 1934 = 100																
1934 III.	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0
1945 III.	233'4	137'4	198'9	222'8	484'5	211'5	140'3	84'5	115'3	101'4	102'9	225'2	106'5	122'1	92'7	239'2
VI.	120'4	71'2	60'0	195'1	84'8	98'1	91'9	48'8	65'5	60'5	81'3	83'9	73'0	82'0	72'7	78'0
IX.	131'2	97'0	64'9	227'7	105'9	122'4	101'3	50'3	65'4	71'3	83'3	93'0	77'2	108'0	74'9	89'7
XII.	139'6	108'2	74'8	239'1	119'3	131'3	102'7	57'6	69'6	80'5	93'1	99'8	83'9	121'3	75'9	99'1
1946 III.	145'1	122'6	75'7	248'9	129'1	138'3	107'7	62'4	79'4	82'0	101'8	108'2	82'0	118'5	79'0	104'9
VI.	150'9	151'7	93'5	255'4	139'4	147'6	114'9	67'4	84'0	89'4	113'5	118'8	85'4	127'0	81'0	113'6
IX.	157'3	177'6	109'7	260'6	154'5	157'1	121'1	73'8	89'6	97'5	124'7	133'0	89'3	128'0	83'9	123'8
X.	159'5	181'2	114'3	262'4	159'7	160'8	122'6	76'1	89'1	98'9	127'9	136'4	91'7	138'1	77'8	125'9
XI.	162'3	199'6	118'4	267'7	165'1	165'5	122'5	78'5	90'9	99'3	130'3	138'7	98'1	139'7	79'6	131'2
XII.	161'6	179'7	119'2	267'6	169'1	166'4	123'6	80'8	90'2	101'4	130'3	141'4	101'7	135'9	87'9	133'9
1947 I.	164'5	174'7	115'0	267'0	169'7	166'1	123'3	81'5	91'8	98'2	130'3	142'6	93'1	135'5	79'1	131'7
II.	172'4	167'7	112'4	270'5	168'6	168'6	123'5	82'2	89'2	99'3	129'1	141'6	87'8	133'3	86'1	131'2
III.	173'1	163'8	108'5	269'0	169'6	164'1	123'6	83'6	90'1	98'9	131'9	141'6	88'5	133'9	86'2	131'5
IV.	175'5	165'0	115'5	269'9	171'5	168'9	124'3	85'6	90'2	100'2	129'2	144'9	89'3	132'9	87'9	133'4
V.	175'5	180'8	122'2	269'4	173'8	170'0	126'2	88'3	93'0	101'6	128'5	145'9	90'1	132'6	88'3	135'6
VI.	176'5	188'6	121'4	272'7	175'9	174'1	127'6	88'9	93'2	102'7	130'0	149'0	91'2	133'1	87'2	137'2
VII.	178'3	193'0	121'2	273'8	178'6	175'2	128'1	90'1	93'2	105'6	131'5	151'5	91'9	133'4	87'6	139'0
VIII.	180'7	197'6	121'1	276'2	181'8	175'3	127'0	91'5	94'0	106'8	134'1	153'4	92'4	130'3	87'7	140'7
IX.	183'2	201'6	125'2	276'0	185'4	174'8	127'0	93'3	93'8	107'7	135'1	154'9	93'7	126'6	88'2	142'8
X.	186'4	203'3	128'9	276'9	188'9	176'5	128'7	94'4	94'2	108'9	136'3	156'8	94'9	125'0	87'7	144'8

1) Statistik der Wiener Arbeiterkammer nach eigenen Erhebungen. — 2) Erste Lohnwoche des Monats. — 3) Chemische und Gummi-industrie. — 4) Nahrungs- und Genußmittelindustrie. — 5) Gewogener Gesamt-Durchschnitt.

Entwicklung des Beschäftigtenstandes in 1622 repräsentativen Betrieben Österreichs: Nach Bundesländern¹⁾

Zeit ²⁾	Öster-reich	Wien	Nieder-österreich	Bur-genland	Ober-österreich	Salz-burg	Steier-mark	Kärnt-ten	Tirol	Vorarl-berg	Von 100 Beschäftigten entfielen auf				
März 1934 = 100											Wien	N.-Ö.	O.-Ö.	Stmk.	Vorb.
1934 III.	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	100'0	44'97	18'52	8'41	14'72	4'74
1945 III.	239'2	203'2	309'8	123'0	377'0	144'8	269'4	169'1	169'7	108'8	38'19	23'99	13'25	16'57	2'16
VI.	78'0	74'7	45'6	63'2	116'0	87'6	99'1	118'1	89'9	65'8	43'09	10'82	12'50	18'69	4'00
IX.	89'7	79'0	58'9	78'7	160'0	97'9	115'9	129'2	102'7	69'1	39'59	12'15	14'99	19'01	3'65
XII.	99'1	86'5	70'7	82'4	176'8	103'9	127'9	133'1	109'9	72'4	39'25	13'21	15'00	19'00	3'46
1946 III.	104'9	90'9	78'4	84'7	180'3	104'9	136'9	135'6	123'8	77'7	38'95	13'84	14'45	19'20	3'51
VI.	113'6	98'1	90'6	94'9	193'7	117'4	145'7	141'4	129'5	81'2	38'83	14'77	14'29	18'87	3'39
IX.	123'8	106'3	108'1	99'5	204'4	131'9	155'6	149'3	136'0	83'8	38'60	16'18	13'88	18'50	3'21
X.	126'9	108'7	111'1	93'0	210'6	137'4	159'7	150'0	141'6	85'0	38'53	16'22	13'96	18'53	3'17
XI.	131'2	111'1	119'3	94'0	218'5	138'4	162'9	159'1	145'9	87'0	38'70	16'85	14'01	18'28	3'14
XII.	133'0	112'3	124'4	98'9	220'2	140'3	162'9	159'3	150'5	88'4	37'97	17'30	13'92	18'02	3'15
1947 I.	131'7	111'4	120'8	98'5	213'9	141'6	163'4	161'7	150'8	89'3	38'05	17'00	13'66	18'26	3'20
II.	131'2	110'9	115'2	101'2	217'4	141'6	165'4	162'4	152'2	91'3	38'02	16'27	13'93	18'55	3'30
III.	131'5	111'2	116'0	98'8	216'8	142'4	165'2	162'7	153'8	92'9	38'03	16'23	13'86	18'49	3'35
IV.	133'4	112'9	118'5	99'4	219'8	142'9	166'8	164'1	155'5	93'7	38'06	16'46	13'85	18'40	3'33
V.	135'6	114'7	122'4	100'2	221'1	145'3	169'9	165'2	156'6	93'8	38'04	16'72	13'71	18'44	3'28
VI.	137'2	115'6	125'4	109'4	223'8	144'6	171'5	168'2	158'0	94'2	37'87	16'93	13'71	18'39	3'26
VII.	139'0	116'6	127'8	110'8	228'2	147'8	173'7	169'3	159'1	95'0	37'72	17'03	13'81	18'40	3'24
VIII.	140'7	117'4	129'9	113'0	232'9	149'6	176'1	171'2	162'4	96'3	37'51	17'10	13'91	18'41	3'24
IX.	142'8	118'8	133'4	115'0	235'6	150'7	178'7	170'6	164'9	97'6	37'42	17'30	13'87	18'41	3'24
X.	144'8	120'5	135'0	166'8	241'2	152'7	180'9	172'0	167'0	98'8	37'40	17'27	14'00	18'38	3'23

1) Statistik der Wiener Arbeiterkammer nach eigenen Erhebungen. — 2) Erste Lohnwoche des Monats.

Stand der Krankenversicherten in Österreich nach Wirtschaftszweigen 1)2)

Zeit	Land- und Forstwirtschaft			Bergbau, Industrie, Gewerbe, Handel			davon Bergbau			Bundesbahnen			Bundesange-stellte ³⁾	Stadt Wien ⁴⁾	Meister ⁵⁾	Ins-gesamt
	Ar-beiter	Ange-stellte	ins-gesamt	Ar-beiter	Ange-stellte	Ins-gesamt	Ar-beiter	Ange-stellte	Ins-gesamt	Ar-beiter	Ange-stellte	Ins-gesamt				
1000 Personen																
1929				1.074,9			18,4					146,5 ⁶⁾	172,4 ⁶⁾	31,3 ⁶⁾		
1937	275,6	10,0	285,6	704,9	192,2	897,1	18,9									
1946	261,0	11,0	271,9	928,0	297,5	1.225,4	21,2	2,3	23,5	54,0	43,6	97,6	114,6	20,7	144,6	1.874,8
1946 VIII.	280,8	10,7	291,5	997,1	309,0	1.306,1	22,0	2,6	24,6	57,2	43,6	100,8	115,5	19,9	141,4	1.975,2
IX.	275,7	10,8	286,5	1.004,0	316,2	1.320,2	22,3	2,4	24,7	56,3	41,7	98,0	114,2	1,4	142,6	1.982,9
X.	267,4	10,9	278,3	1.042,8	321,6	1.364,4	22,0	2,6	24,6	55,9	40,4	96,3	113,7	22,0	137,2	2.011,9
XI.	261,1	10,8	271,9	1.054,9	322,8	1.377,7	22,3	2,4	24,7	55,5	39,6	95,1	112,6	22,2	139,2	2.018,7
XII.	257,8	10,7	268,5	1.053,1	324,4	1.377,5	23,4	2,3	25,7	53,3	38,9	92,2	89,0	22,3	140,5	1.990,0
1947 I.	253,2	10,7	263,9	1.035,1	323,6	1.358,7	23,7	2,4	26,1	54,0	38,5	92,5	84,6	22,3	142,3	1.964,3
II.	251,9	10,7	262,6	1.027,1	323,4	1.350,5	25,1	2,4	27,5	53,9	38,2	92,1	83,4	22,3	142,9	1.953,8
III.	251,7	10,9	262,6	1.037,7	325,0	1.362,7	25,5	2,5	28,0	54,0	38,0	92,0	85,1	22,3	144,5	1.969,2
IV.	256,9	11,0	267,9	1.050,1	322,1	1.381,2	25,3	2,5	27,8	57,3	39,0	96,3	86,6	22,2	145,5	1.999,7
V.	264,1	11,1	275,2	1.078,0	319,0	1.397,0	25,4	2,5	27,9	56,0	39,1	95,1	88,9	22,2	146,2	2.024,6
VI.	271,7	11,2	282,9	1.082,4	319,1	1.401,5	25,9	2,6	28,5	55,0	38,9	93,9	89,3	22,2	146,3	2.043,1
VII.	275,4	11,1	286,5	1.091,2	317,4	1.408,6	26,3	2,6	28,9	52,7	42,3	95,0	90,5	22,2	147,5	2.050,3
VIII.	273,2	11,2	284,4	1.094,6	318,0	1.412,6	26,8	2,7	29,5	52,1	44,1	96,2	92,9	22,2	148,4	2.056,7
IX.	265,2	11,3	276,5	1.083,0	321,5	1.404,5	27,5	2,8	30,3	52,3	43,2	95,5	94,2	22,2	149,5	2.042,4
X.	257,2	11,2	268,4	1.092,7	323,6	1.416,3	27,9	2,8	30,7	50,8	44,3	95,1	96,4	22,2	150,9	2.049,3

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Krankenkassen. — 2) Monatsende. — 3) Krankenversicherungsanstalt der Bundesangestellten. — 4) Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien. — 5) Meisterkrankenkassen (krankenversicherte selbständige Erwerbstätige). — 6) Jahresende.

Mitgliederstand der Wiener Gebietskrankenkasse 1)2)

Zeit	Arbeiter 3)			Angestellte 3)			Arb. u. Angest. zus. 3)			Hausgehilfen			Hausbesorger			Insgesamt 4)		
	M. 5)	F. 5)	Z. 5)	M. 5)	F. 5)	Z. 5)	M. 5)	F. 5)	Z. 5)	M. 5)	F. 5)	Z. 5)	M. 5)	F. 5)	Z. 5)	M. 5)	F. 5)	Z. 5)
1000 Personen																		
1946 VI.	193,1	86,3	279,4	67,4	60,5	127,9	260,5	146,7	407,2	0,07	14,5	14,6	1,3	23,5	24,9	261,9	184,8	446,7
VII.	190,3	84,0	274,3	63,0	59,2	122,2	253,3	143,2	396,5	0,06	14,0	14,0	1,3	23,7	25,0	254,7	180,8	435,6
VIII.	204,1	85,6	289,7	72,2	61,3	133,5	274,6	146,9	421,5	0,07	14,0	14,1	1,3	23,7	25,0	277,7	184,6	462,3
IX.	218,3	88,6	306,9	74,6	61,9	136,5	292,9	150,5	443,4	0,07	14,0	14,1	1,3	23,7	25,0	294,3	188,2	482,5
X.	225,6	92,6	318,1	76,4	62,8	139,2	302,0	155,4	457,3	0,09	14,1	14,2	1,4	24,3	24,8	303,5	192,8	496,3
XI.	230,5	96,3	326,9	77,6	63,7	141,3	308,2	160,0	468,2	0,09	14,3	14,4	1,4	24,4	24,8	309,7	197,7	507,4
XII.	230,5	97,8	328,4	78,7	64,4	143,1	309,2	162,2	471,4	0,09	14,5	14,6	1,4	24,5	24,9	310,7	200,3	510,9
1947 I.	228,4	98,7	327,1	79,0	64,7	143,7	307,3	163,4	470,8	0,09	14,9	15,0	1,4	24,5	24,9	308,8	201,8	510,6
II.	226,9	96,8	323,7	77,8	64,7	142,5	304,7	161,5	466,2	0,09	14,9	15,0	1,4	24,6	25,0	306,2	200,0	506,1
III.	226,6	96,9	323,6	76,8	65,7	142,5	303,5	162,6	466,1	0,09	14,8	14,9	1,4	24,6	25,0	305,0	201,1	506,0
IV.	230,4	98,7	329,1	77,2	65,5	142,7	307,7	164,1	471,8	0,12	14,6	14,7	1,6	24,7	25,3	309,3	202,5	511,8
V.	232,4	100,5	332,9	75,4	65,0	140,4	307,8	165,5	473,2	0,12	14,5	14,6	1,6	24,8	25,3	309,4	203,8	513,2
VI.	231,3	104,5	335,9	71,7	63,8	135,5	303,1	168,3	471,4	0,14	14,3	14,5	1,6	24,5	25,1	304,8	206,2	511,0
VII.	227,9	104,5	332,4	69,8	63,8	133,6	297,7	168,3	466,0	0,14	14,2	14,3	1,6	24,6	25,2	299,4	206,1	505,5
VIII.	228,7	103,8	332,5	67,5	63,3	130,8	296,2	167,1	463,3	0,14	14,2	14,3	1,6	24,7	25,3	298,0	205,0	503,0
IX.	230,9	104,0	334,9	68,1	63,5	131,7	299,0	167,5	466,5	0,14	14,4	14,4	1,6	24,1	25,5	300,6	205,7	506,2
X.	217,2	104,7	321,9	69,1	63,9	133,0	286,3	168,6	454,9	0,14	14,7	14,8	1,4	24,1	25,5	287,8	207,4	495,2
XI.	218,6	105,5	324,1	69,7	63,9	133,7	288,4	169,4	457,8	0,14	14,8	14,9	1,4	24,1	25,5	289,9	208,4	498,3
XII.	219,1	105,0	324,1	71,1	64,4	135,6	290,2	169,4	459,7	0,14	15,0	15,1	1,4	24,2	25,6	291,7	208,6	500,4

1) Es werden hier lediglich Mitglieder mit einer versicherungspflichtigen Beschäftigung ausgewiesen. — 2) Monatsende. — 3) Ohne Hausgehilfen und Hausbesorger. — 4) Einschließlich Hausgehilfen und Hausbesorger. — 5) M. = Männer, F. = Frauen, Z. = Männer und Frauen zusammen.

Vorgemerkte Stellensuchende (Arbeiter und Angestellte) in Österreich 1)2)

Zeit	Arbeiter			Angestellte			Arbeiter und Angestellte zusammen		
	3) M.	3) F.	3) Z.	3) M.	3) F.	3) Z.	3) M.	3) F.	3) Z.
1000 Personen									
1929	121,3	51,0	172,4	11,1	7,3	18,4	133,3 4)	58,7 4)	192,0 4)
1937	212,6	72,5	285,1	20,2	12,3	32,4	234,8 4)	86,1 4)	321,0 4)
1946	32,9	12,9	45,8	20,0	8,3	28,3	52,9	21,2	74,1
1946 VII.	32,2	13,7	45,9	20,0	6,5	26,5	52,2	20,2	72,4
VIII.	29,7	12,2	42,0	21,5	6,2	27,7	51,3	18,4	69,7
IX.	27,6	11,6	39,1	21,0	7,8	28,8	48,6	19,4	68,0
X.	26,8	11,8	38,6	19,7	8,1	27,8	46,5	19,9	66,4
XI.	26,7	11,9	38,6	18,4	7,7	26,1	45,1	19,6	64,7
XII.	25,4	10,8	36,2	17,8	7,2	25,0	43,2	18,0	61,2
1947 I.	30,6	11,8	42,4	18,4	7,4	25,9	49,0	19,2	68,2
II.	35,0	11,1	46,0	20,1	7,4	27,5	55,1	18,5	73,6
III.	35,9	10,4	46,3	20,3	6,7	27,0	56,2	17,1	73,3
IV.	32,4	10,3	42,7	18,3	6,4	24,7	50,6	16,7	67,4
V.	28,1	9,1	37,2	15,3	5,7	21,0	43,4	14,8	58,2
VI.	24,1	7,5	31,6	13,5	4,2	17,7	37,6	11,7	49,3
VII.	20,6	6,7	27,3	12,0	3,3	15,3	32,6	10,0	42,6
VIII.	18,9	6,6	25,5	11,6	3,3	14,9	30,4	9,9	40,3
IX.	18,6	6,8	25,4	11,0	3,3	14,3	29,6	10,1	39,7
X.	19,6	6,7	26,3	11,0	3,5	14,5	30,7	10,2	40,9

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — 2) Monatsende. — 3) M. = Männer, F. = Frauen, Z. = Männer und Frauen zusammen. — 4) Einschließlich 1.197 (856 männl. und 342 weibl.) Lehrlinge. — 5) Einschließlich 3.414 (2.072 männl. und 1.343 weibl.) Lehrlinge.

Offene Stellen (für Arbeiter und Angestellte) in Österreich 1)2)

Zeit	Arbeiter			Angestellte			Arbeiter und Angestellte zusammen		
	3) M.	3) F.	3) Z.	3) M.	3) F.	3) Z.	3) M.	3) F.	3) Z.
1000 Personen									
1929									
1937									
1946	98,1	39,4	137,5	1,7	0,9	2,6	99,7	40,3	140,1
1946 VII.	109,7	42,1	151,8	1,8	1,0	2,8	111,4	43,1	154,6
VIII.	102,4	41,4	143,8	1,9	1,0	2,9	104,3	42,4	146,7
IX.	96,1	39,7	135,9	1,8	0,8	2,7	98,0	40,6	138,5
X.	89,9	36,8	126,7	1,7	0,8	2,5	91,6	37,6	129,2
XI.	75,3	32,4	107,7	1,6	0,8	2,4	76,9	33,2	110,1
XII.	64,0	29,0	92,9	1,6	0,7	2,4	65,6	29,7	95,3
1947 I.	61,7	30,4	92,1	1,6	0,8	2,3	63,3	31,1	94,4
II.	60,9	32,4	93,2	1,5	0,7	2,1	62,3	33,0	95,4
III.	75,8	38,4	114,2	1,5	0,7	2,2	77,3	39,0	116,3
IV.	87,6	43,2	130,8	1,6	0,8	2,4	89,2	44,1	133,3
V.	85,9	42,9	128,7	1,4	0,9	2,4	87,3	43,8	131,1
VI.	84,5	41,3	125,7	1,5	0,9	2,4	86,0	42,2	128,2
VII.	79,4	38,0	117,4	1,5	0,9	2,4	80,9	38,9	119,8
VIII.	73,7	34,2	107,9	1,5	0,8	2,3	75,2	35,0	110,2
IX.	68,4	28,5	96,9	1,5	0,6	2,1	69,9	29,1	99,0
X.	59,8	23,7	83,6	1,3	0,5	1,8	61,1	24,2	85,4

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — 2) Monatsende. — 3) M. = Männer, F. = Frauen, Z. = Männer und Frauen zusammen.

Vorgemerkte Stellensuchende — nach Berufsgruppen — in Österreich 1) 2)

Zeit 2)	Land- wirt- schaft 3)	Berg- bau	Indu- strie in Steinen 4)	Bauge- werbe	Eisen- ind. 5)	Holz- ind.	Leder- ind.	Textil- ind.	Beklei- dungs- ind.	Papier- ind.	Graph. Gew.	Chem. Ind. 6)	Nahr- Ind. 7)	Gast- gew. 8)	Hilfs- arb.	Ver- kehr	Haus- geh.
Ø 1937	7.420	3.536	11.313	71.476	39.565	18.249	3.002	17.670	19.826	7.439	6.932	6.298	19.381	17.307	0)	10.243	2.769
Ø 1946	6.782	248	416	2.333	5.709	1.355	269	809	1.686	186	207	301	2.295	3.051	10.856	5.074	3.044
1946 VI.	8.276	276	419	2.506	6.263	1.462	287	867	1.752	193	189	466	2.592	3.161	12.245	5.858	3.304
VII.	7.051	222	410	2.409	5.601	1.282	247	742	1.550	160	172	416	2.288	2.869	11.188	5.119	3.157
VIII.	5.954	211	384	2.175	5.159	1.155	232	713	1.452	161	167	350	2.150	2.858	9.947	4.938	2.910
IX.	5.148	228	316	1.918	4.694	1.134	204	679	1.385	161	172	325	1.967	2.802	9.911	4.440	2.709
X.	5.020	183	319	1.810	4.362	1.124	215	675	1.329	161	169	323	1.836	2.700	10.365	4.272	2.734
XI.	4.865	160	280	1.799	4.248	1.056	205	663	1.285	156	172	333	1.842	2.901	10.483	4.370	2.626
XII.	4.447	179	277	1.781	4.117	989	200	637	1.119	125	160	318	1.833	2.628	9.796	4.140	2.365
1947 I.	4.753	166	395	2.690	5.076	1.087	237	728	1.280	151	176	348	1.979	2.753	1.852	5.036	2.424
II.	4.983	161	547	3.441	5.757	1.241	256	665	1.347	162	188	360	2.070	2.879	12.780	5.609	3.221
III.	5.127	179	559	3.742	6.087	1.272	256	673	1.355	169	190	351	2.184	2.957	12.358	5.459	3.208
IV.	5.204	265	480	3.918	5.601	1.218	261	638	1.289	157	164	312	1.910	2.808	11.087	4.784	2.242
V.	4.816	172	325	2.192	4.922	1.063	223	699	1.143	141	150	174	1.624	2.564	19.861	4.293	2.045
VI.	4.338	152	258	1.672	4.232	937	154	434	1.029	89	132	129	1.361	2.451	7.800	3.718	1.825
VII.	4.032	163	219	1.448	3.531	811	141	407	942	83	106	117	1.161	2.250	6.707	3.063	1.599
VIII.	3.502	146	190	1.322	2.958	763	125	362	943	64	101	97	1.105	2.043	6.516	2.869	1.689
IX.	3.323	187	174	1.259	2.924	738	133	391	1.031	84	98	104	1.095	2.172	6.408	2.807	1.651
X.	3.386	167	174	1.314	2.954	841	157	406	980	98	133	86	1.170	2.301	6.632	2.962	1.681

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — 2) Monatsende. — 3) Land- und Forstwirtschaft. — 4) Industrie in Steinen, Erden, Ton und Glas. — 5) Eisen-, Metall- und Elektroindustrie. — 6) Chemische und Gummiindustrie. — 7) Nahrungs- und Genussmittelindustrie. — 8) Hotel-, Gast- und Schankgewerbe. — 9) Die Hilfsarbeiter sind bei den einzelnen Industrien mitgezählt, vor allem im Baugewerbe.

Offene Stellen — nach Berufsgruppen — in Österreich 1) 2)

Zeit 2)	Land- wirt- schaft 3)	Berg- bau	Indu- strie in Steinen 4)	Bauge- werbe	Eisen- ind. 5)	Holz- ind.	Leder- ind.	Textil- ind.	Beklei- dungs- ind.	Papier- ind.	Graph. Gew.	Chem. Ind. 6)	Nahr- Ind. 7)	Gast- gew. 8)	Hilfs- arb.	Ver- kehr	Haus- geh.
Ø 1946	44.023	1.084	1.079	15.585	7.898	4.351	515	2.429	7.120	633	277	553	481	1.714	37.503	33.36	6.719
1946 VI.	54.630	1.145	2.138	17.515	8.952	4.241	570	2.536	7.079	845	414	640	368	2.176	42.496	4.192	7.207
VII.	46.218	1.250	2.214	18.867	9.406	4.309	656	2.534	7.076	856	450	725	300	2.040	42.673	3.178	6.958
VIII.	42.086	1.330	1.769	17.408	8.370	4.337	564	2.762	7.251	741	401	648	342	2.022	41.631	3.495	7.259
IX.	40.082	1.722	1.698	14.058	8.088	4.235	529	2.836	7.939	500	357	608	840	1.917	38.603	3.054	7.296
X.	35.607	1.667	1.351	13.101	6.839	4.252	477	2.584	7.817	444	270	430	906	1.736	37.675	2.854	7.487
XI.	31.996	1.488	1.043	10.832	5.291	3.650	392	2.438	7.595	334	184	393	691	1.872	30.144	2.412	6.552
XII.	30.492	1.188	877	9.584	4.446	3.385	293	2.341	6.090	247	167	167	579	1.345	23.037	1.883	5.995
1947 I.	35.204	1.344	806	8.591	3.726	2.956	238	1.859	5.022	168	131	173	246	1.289	21.640	1.614	6.359
II.	44.565	840	756	6.890	3.520	2.518	210	1.831	4.570	145	122	84	221	1.353	17.596	1.248	6.063
III.	56.155	1.544	1.312	9.217	4.158	2.440	251	1.779	3.858	234	186	141	197	1.644	22.577	1.436	6.174
IV.	62.173	1.761	1.646	9.659	5.507	2.698	354	1.904	4.181	286	238	236	251	2.185	28.250	1.894	6.452
V.	58.800	1.523	1.638	9.713	5.590	2.755	389	1.960	4.645	387	269	325	246	2.300	28.073	1.966	6.927
VI.	54.742	1.347	1.438	9.647	6.056	2.857	426	2.096	4.330	343	261	326	297	2.432	28.287	2.100	6.759
VII.	48.873	1.410	1.235	9.721	6.129	2.922	343	2.029	4.476	289	276	331	403	2.327	26.416	2.241	6.468
VIII.	43.751	1.400	1.142	9.578	5.684	2.714	279	1.922	3.998	212	210	261	343	2.174	24.267	2.222	6.442
IX.	38.548	1.329	957	9.211	5.057	2.536	281	1.662	3.422	149	133	256	239	1.595	22.592	1.893	6.005
X.	32.380	1.353	952	8.842	4.457	2.355	272	1.561	3.058	83	97	146	316	1.233	18.691	1.873	5.258

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — 2) Monatsende. — 3) Land- und Forstwirtschaft. — 4) Industrie in Steinen, Erden, Ton und Glas. — 5) Eisen-, Metall- und Elektroindustrie. — 6) Chemische und Gummiindustrie. — 7) Nahrungs- und Genussmittelindustrie. — 8) Hotel-, Gast- und Schankgewerbe.

Verkehr

Gütertransitverkehr der Österreichischen Bundesbahnen.

Die Eisenbahnen fast aller europäischen Länder sind entweder Staatseigentum oder unterliegen einer staatlichen Aufsicht, so daß im Inland in der Regel ein Monopol für die Beförderung von Gütern und Personen auf dem Schienenwege besteht. Dagegen treten die einzelnen nationalen Eisenbahnnetze im Auslandsverkehr und vor allem im Gütertransitverkehr in einen beschränkten Wettbewerb untereinander, da es das Ziel jedes nationalen Netzes ist, einen möglichst großen Teil des Transitgüterverkehrs an sich zu ziehen. Dieser Wettbewerb spielt sich in erster Linie in der Form ab, daß sich die nationalen Eisenbahnen bemühen, durch günstige Transittarife, die zu Wettbewerbsstarifen ausgebaut werden, den Verfrächter zur Benutzung bestimmter Strecken zu veranlassen. Die obere Grenze für Tarifkonzessionen bilden dabei die

eigenen (variablen) Beförderungskosten bzw. die Leistungsfähigkeit der Strecken.

Da die einzelnen Strecken oder Teilnetze sehr ungleich stark der Konkurrenz der ausländischen Eisenbahnen ausgesetzt sind, haben Nachbarstaaten (wie z. B. die Schweiz) für einzelne Teile ihres Eisenbahnnetzes unterschiedliche Tarifverfügungen getroffen. Eine besondere Form des Wettbewerbes im Transitverkehr stellt das Auslobungsverfahren dar, in dem sich eine Bahnverwaltung dem Verfrächter gegenüber verpflichtet, im Falle die Transportkosten über das Netz einer anderen Bahnverwaltung billiger sein würden, die Frachtdifferenz nachträglich rückzuvergüten. Österreich hat dieses Verfahren bisher nur in einem Falle angewendet.

Die ÖBB. wenden auch keinen gesonderten Regel-Gütertarif für den Transitverkehr an, sondern verrechnen die Transporte im Transitverkehr auf Grundlage der jeweiligen Binnentarife in österreichischen Schillingen, die zum sogenannten „Bahn-

Der Güter-Transit-Verkehr der Österreichischen Bundesbahnen I
(Nach den wichtigsten Herkunfts- und Bestimmungsländern)

Zeit	Herkunftsländer																					
	Deutschland				Italien				Jugoslawien				Polen			Schweiz						
	Bestimmungsländer 1)																					
	It.	Jug.	Schw.	Ung.	D.	Pol.	Schw.	CSR	Ung.	D.	Pol.	Schw.	CSR	It.	Jug.	Schw.	D.	It.	Jug.	Pol.	CSR	Ung.
Beförderte Transit-Güter in 1000 Tonnen																						
Ø 1946	1'0	0'7	4	.	0'9	.	1'2	9'5	0'1	.	.	0'5	0'6	4'0	.	18'5	0'2	0'1	0'1	0'1	7'4	1'1
1947 I.	1'0	6'1	.	0'3	0'9	.	1'5	10'9	0'2	0'7	.	1'1	0'7	21'2	.	12'2	0'3	0'1	0'2	0'2	5'9	2'2
II.	3'0	5'8	.	.	0'9	.	1'7	14'2	.	0'1	.	0'5	5'4	19'9	.	31'7	0'4	0'3	0'2	0'2	6'4	1'1
III.	1'0	1'8	1'4	.	1'1	2'4	1'3	26'8	.	.	.	0'9	1'9	33'4	.	84'8	0'5	0'1	0'4	0'3	10'9	3'8
IV.	2'7	2'1	.	.	1'0	2'2	1'3	7'5	2'5	.	.	1'0	0'9	52'8	4'1	49'6	1'3	.	0'2	0'3	9'2	4'3
V.	1'6	2'0	.	15'7	0'6	3'5	0'9	15'4	0'8	.	.	6'4	2'8	35'7	8'2	47'0	0'7	0'4	0'6	0'3	4'4	5'6
VI.	0'9	0'8	.	6'9	0'7	1'0	0'8	15'9	0'6	.	.	4'9	4'2	25'3	5'2	49'6	.	0'1	0'3	0'2	3'7	6'5
VII.	1'1	3'9	1'9	7'5	4'3	2'5	1'0	7'6	1'3	.	.	6'9	3'1	31'4	12'0	45'9	0'1	0'3	0'4	0'2	6'7	7'1
VIII.	0'2	3'8	1'7	5'6	4'4	0'6	1'1	8'3	1'8	.	.	4'3	2'6	15'1	5'0	54'8	.	0'1	0'2	0'3	4'6	3'7
IX.	0'2	4'5	14'2	1'6	2'1	1'3	1'1	3'4	0'9	.	.	6'3	3'9	17'2	3'9	48'4	0'1	0'1	0'1	0'1	7'3	4'3
X.	0'5	3'5	9'3	0'9	1'8	.	0'9	5'6	0'6	.	.	13'2	2'6	5'7	4'9	47'2	.	0'1	0'1	0'2	4'6	7'5

Zeit	Herkunftsländer								
	ČSR				Ungarn				
	Bestimmungsländer ¹⁾								
	It.	Jug.	Schw.	Ung.	D.	It.	Schw.	ČSR	
	Beförderte Transit-Güter in 1000 Tonnen								
Ø 1946	4'1	0'2	21'4	.	0'1	0'2	2'3	1'2	
1947 I.	0'6	.	53'3	.	.	.	4'7	.	
II.	18'5	.	38'7	.	0'2	0'1	2'5	.	
III.	20'1	1'2	26'2	.	0'3	0'5	4'1	.	
IV.	25'5	3'6	32'1	.	0'7	0'7	7'4	.	
V.	30'8	7'0	27'0	.	0'2	1'4	8'8	.	
VI.	18'5	9'3	29'1	.	0'1	4'5	5'6	0'1	
VII.	16'1	5'8	24'5	.	0'9	1'7	2'9	0'1	
VIII.	21'2	5'7	35'1	.	.	1'1	1'4	.	
IX.	17'6	5'7	34'0	.	0'1	3'7	1'8	.	
X.	23'6	7'1	30'6	.	0'2	0'9	1'9	.	

¹⁾ D. = Deutschland, It. = Italien, Jug. = Jugoslawien, Pol. = Polen, Schw. = Schweiz, Ung. = Ungarn.

vom 1. Juli 1947 wurde der Bahnumrechnungskurs auf 70 Schweizer Franken und gelegentlich des Preis-Lohnabkommens im September d. J. auf 50 Schweizer Franken festgesetzt.

Durch die Festsetzung eines viel zu niedrigen Bahnumrechnungskurses für den Schilling waren bis März 1947 die Transportkosten für den Gütertransitverkehr über Österreich außerordentlich niedrig. Die Folge davon war, daß ein beträchtlicher Teil des mitteleuropäischen Güterverkehrs das österreichische

Der Güter-Transit-Verkehr der Österr. Bundesbahnen II
(Nach den wichtigsten Grenzübergängen)

Zeit	Bernhards-thal-Buchs	Buchs-Bernhards-thal	Bernhards-thal-Rosenbach	Rosenbach-Bernhards-thal	Bernhards-thal-St. Margarethen	St. Margarethen-Bernhards-thal	Bernhards-thal-Spiefeld	Spiefeld-Bernhards-thal
	799 km	446 km	825 km	343 km				
	Beförderte Transit-Güter in 1000 Tonnen							
Ø 1946	0'6	0'1	0'1		1'1			0'3
1947 I.							0'6	3'7
II.								6'4
III.		0'3			0'7			1'6
IV.	3'9	0'1	4'1		0'5		2'0	0'2
V.	8'2		7'0	0'2	0'6		7'4	0'9
VI.	11'2	0'1	3'5		22'3		11'6	0'9
VII.	10'5	3'6	6'7		40'0		8'8	1'0
VIII.	21'2	2'2	4'0		50'3		6'3	0'6
IX.	10'3	5'0	3'8		52'2	0'6	5'4	4'1
X.	11'8	3'1		5'9	48'3	0'1	6'9	0'8

umrechnungskurs“ in Schweizer Franken umgerechnet werden. Die Abänderung dieses Umrechnungskurses ist ein wenn auch grobes Mittel, um das Transportkostenniveau im Transitverkehr gegenüber dem Auslande rasch verändern zu können. Der Umrechnungskurs Schilling zu Schweizer Franken im Bahnverkehr ist wiederholt geändert worden; bis 15. März 1947 betrug der Umrechnungskurs für 100 S 44 Schweizer Franken und wurde dann auf 100 Franken erhöht. Mit der Gütertarifreform

Zeit	Bernhards-thal-Tarvis	Tarvis-Bernhards-thal	Brenner-Buchs	Buchs-Brenner	Brenner-Kufstein	Kufstein-Brenner	Brenner-St. Margarethen	St. Margarethen-Brenner	Brenner-Sumerau	Sumerau-Brenner	Buchs-Hegyeshalom	Hegyeshalom-Buchs	Buchs-Lochau	Lochau-Buchs	Buchs-Marchegg	Marchegg-Buchs
	469 km	210 km	112 km	236 km	479 km	752 km	59 km	772 km								
	Beförderte Transit-Güter in 1000 Tonnen															
Ø 1946	0'7	3'4	0'2	1'2	0'9	1'0			3'0	3'1	1'1	2'0	0'9	0'2	2'3	0'7
1947 I.	19'2	4'5	1'4	0'1	0'9	1'0		0'1	1'7		2'1	3'8			0'7	
II.	21'1	2'7	1'5	0'3	1'0	3'0		0'2	1'0	2'9	0'7	2'4			0'1	
III.	41'6	9'4	1'1	0'1	0'9	1'0		0'2	2'9	0'1	0'4	3'5			1'3	
IV.	58'8	4'9	1'1		1'0	2'7		0'2	0'8	0'1	4'5	5'7			0'6	3'9
V.	44'8	5'6	0'9	0'4	0'6	1'9		0'1	0'9	0'2	6'1	8'2			0'8	2'0
VI.	31'5	9'6	0'8	0'1	0'7	0'9			0'4	0'1	6'5	5'1		0'1	1'3	1'8
VII.	37'8	11'0	1'0	0'3	1'5	1'1			0'4	0'4	7'1	2'6	0'1	1'8	1'7	1'9
VIII.	23'9	4'6	1'2		2'3	0'2			3'1	0'8	3'8	1'3	0'2	1'3	0'4	1'2
IX.	26'4	6'0	1'0		2'0	0'2	0'1		0'2	0'2	4'3	1'5	0'1	4'7	0'8	0'8
X.	14'8	3'3	0'9	0'1	2'6	0'5			1'3	0'6	7'6	1'5	0'3	2'1	0'3	1'0

Der Güter-Transit-Verkehr der Österreichischen Bundesbahnen II (Schluß)
(Nach den wichtigsten Grenzübergängen)

Zeit	Buchs-Rosenbach	Rosenbach-Buchs	Buchs-Summerau	Summerau-Buchs	Hegyeshalom-St. Margarethen	St. Margarethen-Hegyeshalom	Hegyeshalom-Tarvis	Tarvis-Hegyeshalom	Hegyeshalom-Wernstein	Wernstein-Hegyeshalom	Lochau-St. Margarethen	St. Margarethen-Lochau	Marchegg-Rosenbach	Rosenbach-Marchegg	Marchegg-St. Margarethen	St. Margarethen-Marchegg
	506 km	615 km	615 km	778 km	778 km	418 km	368 km	368 km	17 km	419 km	798 km	798 km	419 km	798 km	798 km	798 km
	Beförderte Transit-Güter in 1000 Tonnen															
Ø 1946	0'1	0'6	3'3	26'5	0'2	-	0'1	0'3	0'1	-	0'2	-	-	-	0'1	-
1947 I.	0'4	1'1	5'3	30'8	0'8	0'1	-	0'2	0'5	0'3	-	0'5	-	-	-	-
II.	0'3	0'1	6'5	23'9	0'1	-	0'1	-	0'4	-	0'3	0'4	-	-	0'2	-
III.	1'1	0'7	10'0	22'8	0'6	0'1	0'6	-	0'8	3'7	-	0'5	-	-	0'5	0'2
IV.	0'9	0'9	6'8	24'4	1'2	0'2	0'9	2'2	0'9	0'5	-	1'2	-	-	0'9	0'3
V.	1'3	6'4	3'6	18'1	0'2	0'1	1'4	0'8	1'0	15'5	-	0'7	-	-	0'2	-
VI.	0'4	4'6	2'3	12'0	-	0'1	4'6	0'6	1'1	2'6	3'9	0'1	-	-	0'4	-
VII.	2'0	6'9	1'3	5'5	0'3	-	1'8	1'3	1'5	8'0	6'0	0'5	0'4	0'5	0'2	-
VIII.	0'3	4'1	1'3	3'7	-	-	1'2	1'8	0'2	6'5	11'1	0'6	0'6	-	0'1	-
IX.	0'9	5'8	0'7	2'6	-	0'1	3'4	0'9	0'6	2'5	24'8	0'9	0'9	-	-	-
X.	0'6	7'1	0'7	3'6	-	0'1	0'6	0'6	0'7	1'5	19'6	0'5	-	-	-	-

Zeit	Marchegg-Spielfeld	Spielfeld-Marchegg	Marchegg-Tarvis	Tarvis-Marchegg	Rosenbach-Salzburg	Salzburg-Rosenbach	Rosenbach-St. Margarethen	St. Margarethen-Rosenbach	Rosenbach-Summerau	Summerau-Rosenbach	Salzburg-Spielfeld	Spielfeld-Salzburg	St. Margarethen-Summerau	Summerau-St. Margarethen	Spielfeld-Summerau	Summerau-Spielfeld	Summerau-Tarvis	Tarvis-Summerau
	316 km	442 km	442 km	221 km	221 km	532 km	407 km	407 km	349 km	349 km	641 km	365 km	365 km	365 km	404 km	404 km	404 km	404 km
	Beförderte Transit-Güter in 1000 Tonnen																	
Ø 1946	-	-	1'4	2'6	1'0	1'0	-	-	-	0'2	-	-	0'1	11'6	0'4	0'1	3'9	8'8
1947 I.	-	0'1	1'0	0'7	-	1'4	-	-	-	4'2	-	-	-	34'7	-	-	0'1	0'4
II.	-	-	4'7	5'7	-	0'9	0'4	-	-	4'3	-	-	0'1	36'1	-	-	10'4	4'7
III.	-	-	10'2	9'8	0'1	2'0	0'1	0'1	0'5	-	-	-	1'4	87'1	0'1	1'1	17'5	3'3
IV.	0'3	-	10'8	2'7	0'1	2'1	-	-	0'1	0'1	-	-	1'8	48'3	0'6	1'3	20'8	12'7
V.	0'7	0'1	9'3	8'8	-	2'1	-	-	0'5	0'5	-	-	0'3	44'8	1'4	1'4	19'3	16'5
VI.	0'7	3'6	7'5	9'2	0'1	0'8	0'1	-	0'5	2'8	-	-	0'2	26'8	0'4	1'3	12'1	8'7
VII.	1'0	1'5	9'2	1'6	-	2'9	-	-	0'2	0'8	0'1	-	-	8'4	0'4	1'3	8'6	10'5
VIII.	0'7	-	6'5	2'4	-	3'4	0'2	-	0'1	0'6	-	-	0'3	2'8	1'9	0'9	10'9	10'8
IX.	0'6	0'2	4'3	2'2	0'1	4'5	0'5	-	0'5	0'9	-	-	-	1'1	2'5	0'7	7'3	2'2
X.	0'1	-	7'4	1'8	0'1	3'5	0'6	6'0	0'2	1'9	-	-	-	0'6	1'6	2'7	10'3	2'1

Eisenbahnnetz benutzte und Österreich, das schon aus geographischen Gründen eine günstige Transitlage hat, zu einer Verkehrsdrehscheibe Mitteleuropas wurde.

Der Gütertransitverkehr der sieben größten teils Österreich unmittelbar benachbarten Länder umfaßt rund 94% des Gesamtgütertransitverkehrs (siehe Übersicht). Mengenmäßig am bedeutendsten sind die Transporte aus der ČSR. und Polen nach der Schweiz und Italien und in der Gegenrichtung die Transporte aus Italien nach der ČSR.

In den beiden Richtungen Summerau—Buchs (615 km) bzw. St. Margarethen (641 km) wurden 1946 rd. 49% des gesamten österreichischen Gütertransitverkehrs abgewickelt (siehe Übersicht). Ein Großteil davon hätte über Süddeutschland einen weit kürzeren Transportweg gehabt. Infolge der überaus billigen Transifrachtsätze im Jahre 1946 sowie wegen unsicherer Transportverhältnisse in Süddeutschland wurde der Verkehr dennoch lieber über Österreich geführt. Nach den Tarifierhöhungen im Jahre 1947 allerdings ist der Transitverkehr wieder allmählich auf die Route Lochau—Buchs (59 km) bzw. St. Margarethen (17 km) abgewandert, um den Weg durch Süddeutschland zu nehmen.

Die Transitrelation Bernhardthal—Buchs (799 Kilometer) bzw. St. Margarethen (825 km) weist zufolge der polnischen Kohlentransporte nach der Schweiz steigende Tendenz auf. Ebenso steigt der Transitverkehr in der Relation Bernhardthal—Tarvis (469 km) durch die Lieferungen von polnischer und tschechoslowakischer Kohle sowie von tschechoslowakischem Zucker nach Italien.

*

Im Oktober hat der Güterverkehr mit 438 Mill. Nutzlasttonnen-Kilometer den Höchststand seit Kriegsende erreicht; der Personenverkehr dagegen konnte sich nur auf der Höhe der gleichen Zeit des Vorjahres halten. Die ausgewiesenen Betriebseinnahmen haben sich in der gleichen Zeit noch nicht entsprechend erhöht, da die Abrechnungen zeitlich nachhinken. Dagegen sind die Betriebsausgaben im Oktober gegenüber September um rund 20 Mill. S gestiegen. Die Folge war eine neuerliche Anspannung der Finanzlage, deren Ausmaß die Erhöhung der Betriebszahl — das Verhältnis der Betriebsausgaben zu den Betriebseinnahmen — von 121 im September auf 152 im Oktober kennzeichnet.

Der Gütertransitverkehr ist im Oktober weiter

Bundesbahnen														Omnibusbetriebe						
Zeit	Betriebs-einnahmen			Be-tri-ebsaus-gaben ¹⁾	Ausgub. t. d. Behebung von Kriegsschäden ¹⁾	Nutzlastkilometer ²⁾			Ein-malbau	Aus-gaben	Wagengestellung d. vollsp. Güterwagen				Personenverkehr auf den Kraftwagenlinien der Post					
	ins-ge-samt	davon				ins-ge-samt	davon				je Nutzlastconu-kilometer	Ge-deckte	Offene	Sche-mel	insge-samt	Durch-schnittlich je Arbeitstag	Anz. der Li-nien	Fahr-bereite Omni-busse	Fahrkilometer	
		Personen-u. Gepäck-verkehr	Güter-verkehr				Pers.-Züge	Güter-Züge											insgesamt in 1000	je Wagen
in Millionen Schilling						in Millionen			in Gesehen											
1937	37,8	11,5	26,3	39,3	—	104,0	349,8	34,4	315,4	10,81	11,23	77,058	61,329	786	139,173	5,530	.	.	.	.
1938	39,6	22,6	12,3	48,9	10,5	132,6	278,5	39,8	238,6	13,25	17,57	24,577 ³⁾	34,060 ³⁾	3,671 ³⁾	62,308	2,460	291	402	932	2,300
1946 VIII.	58,0	42,4	13,0	54,7	11,2	94,3	382,4	60,3	322,1	15,16	14,30	26,948	38,489	3,566	67,006	2,577	324	447	1,180	2,640
IX.	53,2	38,2	12,7	49,4	15,4	92,9	347,0	58,6	288,4	15,33	14,25	29,001	38,648	4,319	71,968	2,878	320	458	1,121	2,447
X.	43,4	25,8	15,1	36,1	15,7	129,3	339,9	44,4	295,5	12,77	16,51	27,795	40,166	4,976	78,937	2,923	316	452	1,135	2,510
XI.	30,2	15,1	12,4	64,5	16,9	213,8	317,4	26,6	290,8	9,50	20,32	28,800	38,501	3,833	71,134	2,845	316	441	1,074	2,435
XII.	41,4	16,2	32,9	69,7	19,8	168,3	286,6	26,6	260,1	14,44	24,35	23,566	29,559	3,720	56,845	2,368	318	490	967	1,973
1947 I.	20,6	12,0	5,8	63,8	12,5	308,9	227,0	19,2	207,8	9,09	28,09	15,982	20,100	1,650	37,732	1,451	312	425	927	2,398
II.	32,7	11,1	20,5	62,4	10,8	190,6	224,8	16,9	207,9	14,57	27,06	16,744	19,748	1,987	38,479	1,673	289	380	761	2,634
III.	38,0	15,0	12,1	57,2	12,1	108,0	357,7	22,0	335,6	8,08	15,99	20,173	28,400	2,322	50,895	2,035	304	441	942	2,136
IV.	34,9	16,9	16,4	65,0	21,0	186,3	384,0	25,0	359,0	9,08	16,93	23,498	39,046	3,232	65,776	2,631	314	461	1,067	2,314
V.	38,4	18,3	18,7	64,5	13,3	167,9	425,2	36,5	388,7	9,04	15,17	26,918	41,671	3,747	72,336	3,014	334	450	1,055	2,344
VI.	57,4	24,9	30,7	74,5	20,9	129,8	419,4	38,3	381,1	13,69	17,77	31,805	44,204	3,648	79,657	3,319	326	437	933	2,134
VII.	70,8	32,5	36,4	75,6	12,0	106,9	442,9	44,8	398,1	15,98	17,08	26,205	42,343	3,619	72,167	2,673	331	448	1,142	2,549
VIII.	73,2	36,6	34,0	86,8	18,3	118,6	455,8	48,0	407,8	16,07	19,05	26,422	42,391	5,818	74,631	2,985	312	403	945	2,346
IX.	89,1	43,7	43,0	107,5	18,8	120,7	462,8	46,4	416,4	19,24	23,24	31,272	49,147	4,585	85,004	3,269	320	427	886	2,075
X.	84,2	40,7	40,4	127,8	24,1	151,9	482,7	45,1	437,7	17,44	26,48	34,349	54,037	5,130	93,516	3,464	325	449	1,032	2,398

1) Ohne die Ausgaben zur Behebung von Kriegsschäden. — 2) Ab Jänner 1946 einschließlich des Militärverkehrs. — 3) 1. März bis Dezember.

Omnibusbetriebe							Wiener städtische Verkehrsbetriebe												
Zeit	Personenverkehr auf den Kraftwagenlinien der KÖB					Stadt- und Straßenbahnen													
	Anzahl der Linien	Fahr-bereite Omni-busse	Fahrkilom.		Beför-derter Pers. in 1000	Betriebs-einnahmen in 1000 S	Betriebs-kilometer		Wagenbe-tri-ebstands		Wagennutzkilometer				Beför-derter Pers. in 1000	Stromverb r auch			
			insges. in 1000	je Wa-gen			Stra-ßen-bahn	Stadt-bahn	Stra-ßen-bahn	Stadt-bahn	insgesamt		je Wagen			insgesamt in Millionen	je Wagennutzkilometer in Mill. kWh	insgesamt in Mill. kWh	je Wagennutzkilometer in kWh
											Straßenbahn	Stadtbahn	Straßenbahn	Stadtbahn					
1937	.	234	549	2.346	.	.	278,2	26,8	2.230	219	9,2	1,5	4.102	6.662	39,4	6,0	1,0	0,660	0,677
1938	.	234	549	2.346	.	.	278,2	26,8	2.230	219	9,2	1,5	4.102	6.662	39,4	6,0	1,0	0,660	0,677
1946	40	66	217	3.276	674	525	191,7	21,7	1.347	190	6,3	1,8	4.674	9.592	51,3	4,1	1,3	0,652	0,721
VIII.	45	76	270	3.551	860	745	199,0	21,7	1.384	173	6,8	1,8	4.942	10.200	54,3	4,3	1,3	0,622	0,713
IX.	47	78	278	3.564	865	741	203,7	21,7	1.423	177	6,7	1,7	4.707	9.856	55,4	4,1	1,3	0,617	0,725
X.	47	85	302	3.555	975	768	215,7	21,7	1.525	189	7,4	1,9	4.856	10.218	57,0	4,7	1,4	0,638	0,746
XI.	46	75	258	3.439	865	663	219,1	21,7	1.494	181	7,2	1,8	4.786	9.806	54,8	4,6	1,3	0,640	0,754
XII.	49	79	234	2.959	791	604	224,7	21,7	1.399	175	7,2	1,7	5.113	9.817	50,6	4,8	1,3	0,665	0,747
1947 I.	50	76	245	3.221	806	612	224,7	21,7	1.411	181	6,8	1,7	4.809	9.391	44,7	4,8	1,3	0,711	0,739
II.	52	78	190	2.432	675	484	224,7	21,7	1.198	184	5,4	1,6	4.488	8.431	43,7	4,1	1,2	0,773	0,759
III.	50	80	257	3.211	917	692	226,0	21,7	1.135	175	6,0	1,8	5.300	10.430	51,8	4,0	1,5	0,672	0,808
IV.	51	73	276	3.784	1.013	757	226,6	21,7	1.235	181	6,4	1,8	5.174	10.254	53,0	4,0	1,4	0,629	0,772
V.	53	70	279	3.986	981	771	226,6	21,7	1.352	189	7,1	1,9	5.268	9.920	53,2	4,4	1,4	0,614	0,746
VI.	55	79	294	3.727	1.011	804	226,6	21,7	1.417	190	7,3	1,9	5.186	9.888	56,7	4,6	1,4	0,625	0,720
VII.	57	83	358	4.313	1.144	1.068	226,7	21,7	1.438	190	7,6	1,9	5.292	10.109	54,6	4,7	1,4	0,612	0,721
VIII.	57	78	340	4.359	1.036	1.443	226,7	21,7	1.409	186	7,7	1,9	5.433	10.252	52,9	4,6	1,4	0,607	0,727
IX.	57	87	342	3.931	994	1.546	226,7	21,7	1.497	184	7,6	1,8	5.059	9.602	56,2	4,6	1,4	0,614	0,703
X.	59	90	341	3.789	998	1.459	226,7	21,7	1.539	190	7,8	1,9	5.079	10.021	57,4	.	.	.	.

1) Straßenbahn und Stadtbahn.

Wiener städtische Verkehrsbetriebe: Autobus und Obus ¹⁾											Österreichische Straßenbahnen						
Zeit	Betriebs-kilometer		Wagen-betriebsstand		Wagennutzkilometer				Beförderte Personen		Linz	Graz	Kla-gen-furt	Inns-bruck	St. Pölten	Stern & Haf-ferl ²⁾	Ybbs-Kem-mel-bach
	Auto-bus	Obus	Auto-bus	Obus	insgesamt		je Wagen		in 1000								
					Autobus	Obus	Auto-bus	Obus	Autobus	Obus							
					in 1000				in 1000		Beförderte Personen in 1000						
1937	105,4	1,9	135	5	301		2.230	1.160	1.396	23	665		334	254	21		
1938	109,9	1,9	142	5	320		2.254	1.020	1.556	21							
1946											2.827	6.963	1.179	1.647	108	149,8	19,3
VIII.	10,6		11		59		5.321		435		3.014	7.283	1.534	1.724	100		22,2
IX.	10,6	5,9	11		57		5.179		438		2.790	7.280	1.338	1.732	115		24,7
X.	10,7	5,9	11	4	45	19	4.095	4.846	311	115	2.948	6.276	1.242	1.657	120	604,7	20,4
XI.	13,8	5,9	11	4	52	27	4.750	6.676	347	155	2.808	6.623	1.233	1.697	122		14,5
XII.	13,8	5,0	11	4	51	28	4.694	6.919	299	155	2.739	6.454	1.011	1.450	118		17,9
1947 I.	13,8	5,9	11	4	51	27	4.693	6.618	317	141	2.107	5.589	981	1.441	110	105,0	12,8
II.	13,8	5,9	10	4	38	22	3.803	5.597	282	112	2.297	5.603	1.085	1.394	102	104,2	12,4
III.	13,8	5,9	10	5	49	30	4.949	5.988	395	161	2.939	6.770	741	1.564	133	133,3	15,7
IV.	13,8	5,9	12	5	58	39	4.849	5.705	412	195	3.022	6.963	828	1.616	124		(6,1)
V.	13,8	5,9	14	6	64	34	4.576	5.650	407	222	2.858	7.403	924	1.710	125		18,4
VI.	16,1	5,9	14	6	67	35	4.880	5.800	519	227	2.926	7.269	1.037	1.741	113		
VII.	16,1	5,9	15	6	76	36	5.113	5.961	538	228	3.158		1.092	1.698	105		
VIII.	16,1	5,9	15	6	76	37	5.072	6.160	484	219	2.887		1.151	1.452	99		
IX.	21,9	5,9	16	6	77	35	4.805	5.785	493	215	2.877		914	1.390	115		
X.	15,8	5,9	15	6	72	36	4.800	6.000	449	206							

zurückgegangen, vor allem wegen der Drosselung der Kohlentransporte von Deutschland nach der Schweiz und von Polen nach Italien sowie der Einschränkung der Zuckerlieferungen der CSR nach der Schweiz. Die erhöhten Durchfuhren von Holz aus Jugoslawien nach der Schweiz, ferner von Kartoffeln und Zucker aus der CSR nach Italien vermochten diesen Rückgang nicht auszugleichen.

Der Güter-Transit-Verkehr der Österreichischen Bundesbahnen im Oktober 1947¹⁾

Herkunft	Bestimmung	1000 t	Ware
Deutschland	Jugoslawien (Salzburg-Rosenbach)	1'9	Maschinen
"	Schweiz (Lochau-St. Margarethen)	1'2	Bauwerkteile
Italien	Schweden (Brenner-Kufstein)	9'0	Umzugsgut
Jugoslawien	CSR (Brenner-Summerau)	1'0	Obst
"	Schweiz (Rosenbach-Buchs)	1'2	Obst
"	Schweiz (Rosenbach-St. Margarethen)	2'6	Papierholz
"	Schweiz (Spielfeld-Summerau)	2'2	Holz (unb.)
Polen	Italien (Bernhardsthal-Tarvis)	3'3	Schmittholz
"	Jugoslawien (Bernhardsthal-Rosenbach)	1'9	Obst
"	Schweiz (Bernhardsthal-St. Margarethen)	1'3	Kohle
Schweiz	CSR (Buchs-Bernhardsthal)	4'8	Kohle
CSR	Ungarn (Buchs-Hegyeshalom)	46'0	Kohle
"	Italien (Bernhardsthal-Spielfeld)	2'7	Eisenerz
"	Italien (Summerau-Spielfeld)	2'6	Baumwolle
"	Italien (Bernhardsthal-Tarvis)	2'4	Kartoffel
"	Italien (Marchegg-Tarvis)	1'9	Kartoffel
"	Italien (Summerau-Tarvis)	3'7	Zucker
"	Jugoslawien (Bernhardsthal-Spielfeld)	2'0	Erze
"	Schweiz (Bernhardsthal-Buchs)	2'3	Schmittholz
"	Schweiz (Lochau-St. Margarethen)	1'8	Zellstoff
"	Schweiz (Summerau-Buchs)	3'4	Zucker
Asien	Türkei (Marchegg-Spielfeld)	2'0	Kohle
"	CSR (Tarvis-Bernhardsthal)	1'4	Min. Rohst.
"	"	1'0	Eisenwaren
"	"	8'6	Kohle
"	"	3'2	Kohle
"	"	2'0	Min. Rohst.
"	"	1'0	Schmittholz
"	"	1'0	Formeisen
"	"	1'5	Kartoffel
"	"	1'1	Stammholz
"	"	1'2	Roherdöl

¹⁾ In dieser Übersicht erscheinen nur jene Waren, die in einer Relation in der Mindestmenge von 950 t verladen wurden.

Außenhandel

Im September ist die Einfuhr und Ausfuhr wertmäßig ungefähr um je 10% gegenüber dem Vormonat gestiegen. Der Wert der Einfuhr war damit erstmalig seit Kriegsende höher als im Monatsdurchschnitt des Jahres 1937. Schaltet man allerdings die Preiserhöhungen aus, dann betrug das Außenhandelsvolumen im 3. Quartal 1947 doch erst 24,4% des Vorkriegswertes (Einfuhr 24,9%, Ausfuhr 23,8%).

Mit der Ausdehnung des Außenhandels ist der *Einfuhrüberschuß* weiter angestiegen; mit 48,2 Mill. S war er mehr als doppelt so hoch wie im Juni d. J.

Die Erhöhung der *Einfuhr* geht fast ausschließlich zu Lasten der vermehrten Brennstofflieferungen, die im September gegenüber dem

Oktober 1946 mengenmäßig fast das Dreifache und wertmäßig mehr als das Zehnfache erreichten.

Die *Ausfuhrsteigerung* erstreckt sich über eine größere Anzahl von Waren, darunter insbesondere Holz, Roh- und Alteisen, Eisenwaren, Papier und Maschinen. Im Vorjahr stagnierte der Außenhandel nach September infolge der Energiekrise und erholte sich erst wieder im März. Die bessere Brennstoffversorgung und das erweiterte Handelsvertragsnetz lassen erwarten, daß sich der Außenhandel in den Wintermonaten trotz der Preiserhöhungen relativ günstiger als im Vorjahre entwickeln wird¹⁾.

Es ist aber zu bemerken, daß die Aufwärtsentwicklung der Preise die bereits bestehende Tendenz eines Anwachsens des Anteiles der Rohstoffe und halbfertigen Waren am Gesamtexport verschärfen kann, da im großen und ganzen unsere Rohstoffe heute am Weltmarkt noch weitaus konkurrenzfähiger sind als viele unserer traditionellen Industrieexportwaren. Während nämlich die Ausfuhr von *Rohstoffen* seit Beginn des Jahres, mit Ausnahme eines kleinen Rückschlages im August, ständig gestiegen ist, hat die Ausfuhr von *Fertigwaren* ihren bisherigen Höhepunkt im Juni erreicht. Selbst im September, wo die Gesamtausfuhr die Juniresultate erstmalig wieder überschritt, lag die Fertigwarenausfuhr noch 3,8 Mill. S unter der Juniziffer und die Steigerung war ausschließlich auf ein Anwachsen der Rohstoffausfuhr (insbesondere von Papierzeug, Roh- und Alteisen) um 3,4 Mill. S und der Ausfuhr von lebenden Tieren und Nahrungsmitteln um 1,4 Mill. S zurückzuführen.

Die Folge dieser ungleichen Entwicklung der Ausfuhr der beiden hauptsächlich Warengruppen ist, daß die Rohstoffausfuhr, die im Jänner 1947 nur 13,9% der Gesamtausfuhr betrug, im Juni 19,7% erreichte und dann bis September sprunghaft auf 23,9% anstieg.

Ein Rohstoffausfuhranteil von 23,9% der Gesamtausfuhr ist noch immer wesentlich geringer als der Anteil, den diese Gruppe mit 29,9% im Jahre 1937 hatte. Das Jahr 1937 war allerdings kein normales Jahr mehr, da damals die Zusammensetzung des österreichischen Außenhandels bereits stärkstens durch die Aufrüstungsbestrebungen Deutschlands und Italiens beeinflusst wurde. Von größerem Interesse ist daher ein Vergleich mit dem „normalen“ Friedensjahr 1929, in dem die Roh-

¹⁾ Die sprunghafte Steigerung der Ausfuhr von 75,5 Mill. S im September auf 103 Mill. S im Oktober (+ 36%) zeigt die Berechtigung dieser Annahme.

stoffausfuhr 22,9% der Gesamtausfuhr betrug. Einschließlich der Nahrungsmittelausfuhr erhöht sich der Prozentsatz auf 24,9%.

Wenn auch die bisherige Entwicklung noch nicht als besorgniserregend bezeichnet werden kann, so wäre doch ein Abflauen dieser Tendenz wirtschaftspolitisch wünschenswert. Rohstoffexporte sind besonders konjunkturrempfindlich, und zwar nicht nur hinsichtlich der Absatzmöglichkeiten, sondern vor allem in Bezug auf die Preise. Ihr übermäßiges Gewicht in der Gesamtausfuhr könnte daher leicht stärkere Schwankungen der Deviseneinkünfte mit sich bringen. Dazu kommt, daß, falls es nicht auf dem gegenwärtigen „sellers' market“ gelingt, unsere Industrieprodukte auf den Auslandsmarkt zu bringen, es später schwer sein mag, den goodwill, den andere Firmen aufgebaut haben, zu durchbrechen. Schließlich darf nicht vergessen werden, daß der Lebensstandard eines Landes zum

guten Teil von einer möglichst großen Ausfuhr arbeitsintensiver hochwertiger Güter abhängt¹⁾.

In den ersten drei Quartalen dieses Jahres zusammen betrug die Einfuhr 784,7 Mill. S (verglichen mit 179,5 Mill. S in der gleichen Zeit des Vorjahres) und die Ausfuhr 497,7 Mill. S (131,3 Mill. S), der Einfuhrüberschuß demgemäß 287,0 Mill. S (48,2 Mill. S). Die Handelsbilanzen mit den einzelnen Ländern sind sehr verschieden. Sieht man von Italien (Ausfuhrüberschuß 23,5 Mill. S) und Deutschland (Einfuhrüberschuß 162,9 Mill. S) ab, so ergeben sich für die Periode Jänner—September die größten Ausfuhrüberschüsse gegenüber der Schweiz (19,5 Mill. S), den USA (14,3 Mill. S), Griechenland (7,9 Mill. S) und Schweden (3,4 Mill. S), die größten Einfuhrüberschüsse hin-

¹⁾ Im Jahre 1929 betrug der Anteil der Nahrungsmittel- und Rohstoffausfuhr an der Gesamtausfuhr in
Deutschland 27,0% Frankreich 32,9% Griechenland 98,0%
England 22,5% Bulgarien 88,5% Rumänien 97,7%

Außenhandel nach den wichtigsten Warengruppen
M = Menge in 1000 q; W = Wert in Mill. Schilling

Zeit	Einfuhr												Ausfuhr												
	Insgesamt		Nahrungs- mittel u. Getranke		Rohstoffe u. halb fertige Waren						Fertige Waren		Nahrungsmittel, Getranke, Rohstoffe u. halb fertige Waren						Fertige Waren						
					insgesamt		davon						insgesamt		davon				ins- gesamt		davon Tex- tilien ²⁾				
							Brenn- stoffe		Textil- stoffe ¹⁾						insgesamt		Magnesit						Holz		
M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W				
Ø 1937	5.150	121'7	966'0	26'0	3.987	51'7	2.827	8'5	60'9	12'5	122'1	35'7	3.574	102'5	2.757	33'5	102'2	1'3	1.416	10'9	408	66'8	24'17	18'9	
Ø 1946	2.006	20'9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	448	18'3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1946 VIII.	2.774	34'0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	637	13'9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	2.253	30'3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	417	27'8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	X.	1.657	19'3	21'8	1'9	1.621	10'4	1.581	4'6	4'8	3'6	13'9	6'7	383	27'0	264	6'3	13'5	0'8	36	0'9	118	20'5	3'30	3'7
	XI.	1.928	24'2	17'6	2'1	1.886	14'2	1.824	5'7	8'1	6'6	24'0	7'9	408	30'9	292	7'6	51'0	2'7	34	0'7	112	22'3	3'34	5'3
	XII.	2.114	27'9	86'9	5'3	2.009	17'0	1.927	7'4	6'8	6'5	18'0	5'6	383	30'2	250	6'0	27'7	1'2	61	2'0	132	23'7	3'44	3'8
1947 I.	1.880	39'9	37'5	3'5	1.816	26'5	1.754	14'5	11'3	9'4	24'9	9'7	253	23'6	161	3'6	101'0	0'5	26	0'7	92	19'8	3'25	4'7	
	2.037	42'8	26'9	3'5	1.989	30'8	1.924	16'1	8'9	7'9	20'8	8'4	250	27'9	145	3'5	18'5	0'7	37	0'9	105	24'3	3'07	5'3	
	2.590	72'9	55'0	15'0	2.510	45'1	2.384	19'6	12'4	11'1	24'2	12'7	495	45'5	355	8'3	17'7	1'0	101	2'3	139	37'1	6'80	10'0	
	IV.	2.301	88'1	129'0	25'1	2.135	45'2	1.963	15'5	16'9	15'6	37'5	17'8	654	46'0	526	11'0	21'3	1'0	121	2'6	128	35'0	4'56	8'6
	V.	3.551	94'4	109'1	28'0	3.354	48'4	3.118	25'2	9'3	88'8	8'2	17'9	815	64'3	639	13'4	48'0	2'4	117	4'1	175	50'7	6'99	13'4
	VI.	2.968	98'3	82'8	20'8	2.819	51'2	2.648	21'5	19'4	17'3	66'4	26'4	799	74'7	609	15'6	58'1	2'7	126	4'9	190	59'0	6'36	13'4
	VII.	3.210	112'3	153'8	31'1	2.990	55'7	2.790	23'4	21'3	20'1	66'4	25'4	825	71'7	622	16'2	43'4	2'4	107	4'0	204	55'5	5'88	14'4
	VIII.	4.386	112'2	95'7	14'1	4.205	72'6	3.952	39'1	18'8	16'4	85'0	25'4	672	68'6	482	15'7	26'7	1'4	62	2'7	189	53'0	6'60	14'0
	IX.	5.045	123'7	38'7	9'2	4.927	84'4	4.609	50'1	18'3	15'0	79'4	30'1	771	75'5	569	19'7	26'5	1'5	77	3'9	201	55'2	5'23	12'5

¹⁾ Baumwolle, -abfälle, Flachs, Hanf, Jute und Abfälle davon, Wolle, Wollabfälle. — ²⁾ Baumwollgarne, -waren, Flachs-, Hanf-, Jutegarne, -waren, Wollgarne, -waren, Seidengepinste, -waren, Kunstblumen, Schmuckfedern, Hüte, Hutstumpen, Fächer, Schirme, Herren- u. Damenkleider, Wäsche, Putzwaren u. andere genähte Gegenstände.

Außenhandel nach den wichtigsten Handelspartnern
E = Einfuhr, A = Ausfuhr in Mill. Schilling

Zeit	Insgesamt		davon															
			Schweiz		Č. S. R.		Italien		U. S. A.		Frankreich		Schweden		Ungarn		Großbritannien	
	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A
Ø 1937	121,7	102,5	4,0	5,8	13,4	7,3	6,7	14,4	7,3	2,6	3,4	4,4	0,9	1,6	11,0	9,3	5,5	4,6
Ø 1946	20,9	18,3	6,4	6,7	3,5	3,5	1,7	3,2	0,7	1,2	0,4	0,8	0,2	0,4	0,7	0,4	0,2	5,0
1946 VIII.	34,0	13,9	9,2	7,0	9,8	4,9	3,5	0,6	1,1	0,2	0,0	—	0,9	0,2	1,5	0,4	0,1	—
IX.	30,3	27,8	8,8	11,3	4,3	3,8	1,5	7,2	0,5	—	1,7	1,2	0,3	0,1	1,8	1,5	1,3	0,2
X.	19,3	27,0	6,3	10,3	1,8	4,3	1,1	5,1	0,5	3,5	0,7	0,9	0,0	0,0	0,6	0,6	0,1	0,4
XI.	24,2	30,9	8,5	5,8	3,1	3,6	2,6	5,2	0,0	2,9	1,7	4,5	0,1	0,3	0,4	1,1	0,6	0,2
XII.	27,9	30,2	7,7	9,5	4,2	5,7	2,2	3,4	0,8	1,5	0,6	2,5	0,4	0,4	0,7	0,3	0,1	2,1
1947 I.	39,9	23,6	8,0	6,1	3,8	6,3	2,1	1,4	0,3	2,6	2,1	1,3	0,8	0,4	2,2	1,2	1,6	1,0
II.	42,8	27,9	8,2	8,2	3,8	2,9	1,7	2,9	1,6	1,8	3,7	2,5	0,9	1,1	0,9	0,8	2,4	0,9
III.	72,9	45,5	11,2	14,5	8,7	5,3	3,5	5,6	0,8	2,2	8,8	2,0	1,0	1,2	4,1	2,2	3,4	2,5
IV.	88,1	46,0	14,8	13,0	8,2	4,0	5,3	11,4	1,9	1,7	5,2	1,7	1,8	1,4	4,1	2,2	3,5	1,1
V.	94,4	64,2	9,1	15,5	7,3	9,2	5,6	10,2	1,7	2,4	6,2	2,1	1,9	1,3	5,8	2,5	8,5	2,3
VI.	98,3	74,7	12,3	17,0	7,9	8,6	7,1	8,8	1,8	6,6	3,0	4,5	0,8	1,5	3,0	3,4	16,2	4,2
VII.	112,3	71,7	17,6	16,1	30,8	5,7	11,7	10,9	2,1	3,7	1,7	3,2	1,0	3,1	2,8	2,6	9,5	4,1
VIII.	112,2	68,6	13,4	17,0	14,5	6,1	10,7	11,9	2,1	4,2	3,1	3,3	0,9	1,8	2,1	3,3	11,1	4,4
IX.	123,7	75,5	13,2	20,0	12,5	6,9	7,7	15,8	2,2	3,9	5,6	2,5	1,2	1,9	2,9	3,3	13,3	3,9

Außenhandel nach den wichtigsten Handelspartnern und Waren September 1947

Warenbenennung	Ins- gesamt	davon										
		Schweiz	CSR	Italien	USA	Frank- reich	Schwe- den	Ungarn	Groß- brit.	Deutsch- land	Jugo- slawien	Polen
Einfuhr (in Mill. Schilling)												
I. Lebende Tiere	0'0	0'0	—	—	—	—	—	—	0'0	0'0	—	—
II. Nahrungsmittel u. Getränke	9'2	0'4	0'8	2'3	—	0'0	0'0	1'7	0'1	0'0	0'4	0'0
davon: Kaffee, Tee, Kakao	0'0	0'0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Süßfrüchte	0'2	0'0	—	0'1	—	—	—	—	—	—	—	—
Zucker	1'8	0'1	0'2	—	—	—	0'0	0'0	1'6	—	—	—
Getreide	0'0	—	—	—	—	—	—	0'0	—	0'0	—	—
Hülsenfrüchte	0'5	—	—	—	—	—	—	0'5	—	—	—	—
Obst	3'0	0'1	0'0	1'0	—	—	—	1'0	—	0'0	0'1	—
Gemüse	2'0	—	0'5	0'4	—	—	—	0'1	—	0'0	0'3	—
Speisefette und -öle	0'0	0'0	0'0	—	—	—	—	0'0	—	0'0	—	—
Wein	0'7	0'0	—	0'7	—	0'0	—	0'0	—	—	—	—
Fleisch, frisch	0'1	0'1	0'0	—	—	—	—	0'0	—	—	—	—
Fisch- und Fleischkonserven	0'1	—	0'1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	84'4	6'0	5'8	1'8	1'1	2'9	0'1	0'7	7'8	35'4	4'5	9'0
davon: Mineralische Brennstoffe	50'1	—	4'3	—	—	—	—	0'3	—	35'4	1'7	8'4
Rohtabak	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sämereien	1'3	0'0	—	0'0	—	1'3	—	—	—	—	—	—
Hopfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Technische Fette und Öle	2'8	0'0	—	—	0'2	—	—	—	1'6	—	—	—
Erze	1'0	0'1	—	0'5	—	—	—	—	—	—	0'4	—
Gerbhölzer, -rinden	0'5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Baumwolle, -abfälle	5'2	2'9	—	0'1	—	—	—	—	0'8	—	—	—
Flachs, Hanf, Jute	3'1	0'0	—	0'6	—	—	—	0'0	0'0	—	—	—
Wolle, -abfälle	6'6	2'5	—	0'0	0'3	0'0	—	0'1	3'0	0'0	—	—
Kautschuk, Hartgummi	0'9	0'1	—	0'0	—	—	—	0'0	0'5	—	—	—
Roheisen, Alteisen	1'3	0'1	—	—	—	—	0'1	0'1	0'9	—	—	—
Andere Rohmetalle	1'0	0'1	—	—	0'0	—	0'0	—	0'3	—	0'1	0'6
Chemische Rohstoffe	0'1	—	—	0'1	0'0	—	—	—	—	—	—	—
IV. Fertige Waren	30'1	6'7	5'9	3'7	1'1	2'7	1'1	0'5	3'8	0'2	0'6	1'0
davon: Baumwollgarne	0'1	0'1	—	—	0'0	—	—	0'0	—	—	—	—
Baumwollwaren	0'3	0'3	0'0	—	—	—	—	0'0	0'0	—	—	—
Wollgarne	0'2	0'0	—	—	0'0	0'0	—	0'1	0'0	—	—	—
Wollwaren	0'1	0'0	0'0	—	—	—	—	—	0'0	—	—	—
Seidengespinste	1'1	0'3	—	0'7	—	—	—	0'1	0'1	—	—	—
Kautschukwaren	1'8	0'3	1'1	—	0'2	0'0	0'0	—	0'2	0'0	—	—
Holzwaren	0'1	0'0	0'0	0'1	—	—	0'0	—	—	0'0	—	—
Glaswaren	0'7	0'0	0'5	—	—	0'0	—	—	0'1	—	—	—
Eisenwaren	3'8	0'4	0'9	0'6	0'1	0'0	0'6	0'1	0'1	0'0	0'0	1'0
Elektr. Maschinen, Apparate	1'5	0'2	0'1	0'7	0'0	0'0	—	0'0	0'4	0'0	—	—
Andere Maschinen u. Apparate	3'8	0'9	1'3	0'5	0'2	0'1	0'0	0'0	0'1	0'0	—	—
Kraftfahrzeuge und Motoren	2'0	0'6	0'3	0'6	0'1	0'4	—	—	0'0	0'0	—	—
Andere Fahrzeuge	0'1	0'0	0'0	—	—	—	0'0	—	0'0	—	—	—
Chemikalien	4'4	0'7	0'4	0'2	0'1	1'8	0'0	—	0'8	0'1	0'1	—
Chemische Erzeugnisse	2'7	0'5	0'1	0'1	0'1	—	0'1	—	0'5	0'0	0'6	—
Farben	1'0	0'8	0'0	—	0'1	—	—	—	0'0	—	—	—
Arznei- und Parfümeriewaren	1'1	0'8	0'4	0'2	0'1	0'1	0'3	0'0	0'4	0'0	0'0	—
Einfuhr insgesamt	123'7	13'2	12'5	7'7	2'2	5'6	1'2	2'9	13'3	35'6	5'5	10'1
Ausfuhr (in Mill. Schilling)												
I. Lebende Tiere	0'7	—	—	0'7	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Nahrungsmittel u. Getränke	1'6	1'3	0'2	—	—	—	—	0'1	—	0'0	—	—
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	18'1	4'4	0'8	8'2	0'3	1'3	0'6	1'3	0'1	0'2	0'2	0'3
davon: Erze	0'3	—	0'3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Papierzeug	1'9	0'1	0'2	0'4	0'3	0'8	—	—	—	—	—	—
Holz	3'9	1'6	0'0	1'5	—	0'0	—	0'6	—	—	—	—
Magnesit	1'5	0'1	0'0	0'2	—	0'4	0'0	—	0'1	0'1	0'2	0'2
Roheisen, Alteisen	7'4	0'9	0'0	5'9	—	—	0'6	0'0	—	—	—	—
Andere Rohmetalle	0'3	0'1	0'1	—	—	0'1	—	—	—	—	—	—
IV. Fertige Waren	55'2	14'3	5'9	6'9	3'6	1'2	1'3	1'9	3'8	0'4	3'1	0'3
davon: Baumwollgarne	1'9	1'3	—	—	—	—	0'1	—	0'5	—	—	—
Baumwollwaren	5'3	4'1	0'0	—	0'2	—	—	—	1'0	0'0	—	—
Wollgarne	1'6	1'2	—	—	0'1	—	0'0	—	0'3	—	—	—
Wollwaren	1'7	0'3	—	—	0'4	—	0'1	0'1	0'1	0'0	—	—
Hüte, Hutstumpen	0'3	0'0	—	—	—	—	0'0	—	—	—	—	—
Pappen, Papier-, -waren	10'6	2'1	0'2	1'5	0'4	—	—	0'6	1'2	—	0'7	—
Glaswaren	2'9	0'0	0'0	0'0	2'4	—	—	—	0'1	—	—	—
Feuerfeste Ziegel	4'2	0'1	0'2	0'5	—	0'6	0'2	0'1	—	0'3	1'5	0'1
Eisenwaren	14'0	2'7	2'2	4'7	0'0	0'3	0'7	0'4	0'1	0'0	0'0	0'2
Maschinen und Apparate	2'5	0'2	0'7	0'0	0'1	0'0	0'1	0'0	0'0	0'0	0'0	0'0
Kraftfahrzeuge u. and.	0'7	0'5	0'0	0'0	0'0	—	—	0'0	—	0'0	—	—
Chemikalien	3'5	0'5	1'6	0'2	—	—	—	0'4	0'1	0'1	—	—
Farben	0'3	0'0	0'3	0'0	—	—	0'0	0'0	—	—	—	—
Arznei- u. Parfümeriewaren	0'0	0'0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bücher, Zeitungen	0'4	0'1	0'1	0'0	0'0	0'0	—	0'0	—	—	—	—
Ausfuhr insgesamt	75'5	20'0	6'9	15'8	3'9	2'5	1'9	3'3	3'9	0'6	3'3	0'6

gegen gegenüber Großbritannien (47'1 Mill. S als eine Folge des Pfundkredites), der CSR (42'5 Mill. S), Polen (20'2 Mill. S), Dänemark (19'3 Mill. S) und Frankreich (16'5 Mill. S).

Für die Entwicklung des Außenhandels waren in erster Linie die Dollarkredite (eine Aufzeich-

nung der Hilfslieferungen würde die Handelsbilanz mit den Vereinigten Staaten äußerst passiv gestalten) und das Anlaufen neuer Handelsbeziehungen bestimmend. Möglicherweise übten auch die „harten“ Devisen eine besonders starke Anziehungskraft auf unseren Außenhandel aus.

Internationale Wirtschaftszahlen

Notenumlauf (in Milliarden der Landeswährung)

Jahres-, bzw. Monatsende	Belgien	Großbrit.	Frankreich	Italien	Holland ¹⁾	Rumänien	Schweden	Schweiz	ČSR	Ungarn	USA
	Francs	Pfund	Francs	Lire	Gulden	Lei	Kronen	Franken	Kronen	Pengö ²⁾	Dollar
1939	28'0	0'55	151	24	1'15	49	1'42	3'05	6'3	1	7'6
1945	70'4 ³⁾	1'38	570	296	1'39	1'213	2'78	3'84	26'4	765	28'5
1946	72'2	1'43	722	417	2'74	6'118	2'88	4'09	44'5	968 ³⁾	29'0
1946 IV.	72'5	1'34	626	294	2'29	1'971	2'45	3'56	34'5	.	28'1
V.	72'5	1'36	629	300	2'34	2'283	2'50	3'62	36'3	.	28'2
VI.	71'0	1'39	613	311	2'45	2'578	2'45	3'64	36'5	.	8'3
VII.	71'3	1'37	613	325	2'47	3'026	2'53	3'69	38'8	356	28'4
VIII.	71'3	1'36	668	341	2'55	3'651	2'61	3'79	29'2	607	28'5
IX.	71'4	1'36	697	358	2'58	4'376	2'62	3'86	39'6	843	28'6
X.	71'7	1'37	705	230	2'61	5'278	2'58	3'90	40'7	937	28'9
XI.	72'2	1'43	722	417	2'74	6'118	2'88	4'09	44'5	968	29'0
1947 I.	73'3	1'36	730	412	2'68	6'421	2'69	3'88	42'9	1.017	28'3
II.	74'5	1'38	738	422	2'70	7'051	2'68	3'88	43'9	1.093	28'3
III.	74'7	1'39	746	441	2'77	8'339	2'64	3'93	43'8	1.173	28'2
IV.	74'8	1'39	771	460	2'74	.	2'61	3'92	43'8	1.258	28'1
V.	75'4	1'39	775	479	2'73	.	2'56	3'91	44'6	1.408	28'2
VI.	75'4	1'40	807	501	2'76	.	2'62	3'95	45'3	1.468	28'2
VII.	77'6	1'42	832	539	2'77	.	2'54	3'98	46'0	1.592	28'1
VIII.	77'8	1'39	838	.	2'79	.	2'63	4'02	47'3	1.754	28'3
IX.	78'1	1'38	852	.	2'86	.	2'66	4'11	48'9	1.834	28'6
X.	78'4	1'36	868	.	2'83	.	2'69	4'19	.	1.868	.

¹⁾ Ab Jänner 1945 ohne „gebundene“ Noten. — ²⁾ Ab 1945 Neuemission. — ³⁾ Ab August 1946 in Mill. Gulden.

Großhandelspreise und Lebenshaltungskosten

(G = Großhandelspreise, L = Lebenshaltungskosten, 1937 = 100)

Zeit	Großbrit.		Frankreich		Italien		Holland		Schweden		Schweiz		ČSR		Ungarn		USA	
	G	L ¹⁾	G ²⁾	L ³⁾	G ²⁾	L ⁴⁾	G	L	G	L ⁵⁾	G	L ⁶⁾	G	L ⁶⁾	G	L ⁸⁾	G	L ⁷⁾
1945	156	132	375	436	.	.	167	.	170	150	198	153	170	187	.	.	123	125
1946	161	132	648	746	.	.	232	.	163	150	193	152	297	341	.	.	140	136
1946 IV.	159	132	559	556	.	.	225	183	162	.	191	150	282	344	.	.	128	128
V.	159	132	624	629	2.582	.	226	186	162	.	192	151	282	342	.	.	129	128
VI.	160	132	604	668	2.593	.	230	196	163	150	192	152	285	341	.	.	131	130
VII.	162	133	571	667	2.675	.	232	199	163	.	192	151	289	339	397	.	144	137
VIII.	163	133	698	860	2.701	.	237	196	162	.	194	152	301	341	399	349	150	140
IX.	163	132	727	926	3.011	.	239	195	162	150	192	152	303	338	398	338	144	142
X.	163	132	820	1.002	3.176	.	241	.	163	.	195	155	302	338	400	357	155	145
XI.	165	132	810	985	3.376	.	244	.	167	.	197	155	311	339	402	382	162	148
XII.	165	132	846	997	3.677	.	245	197	168	152	197	155	310	341	394	369	163	149
1947 I.	167	132	874	981	3.754	3.663	247	198	170	.	196	155	310	343	403	385	164	149
II.	169	132	889	984	3.891	3.723	248	200	171	.	197	155	308	345	409	420	167	149
III.	169	133	860	964	4.139	3.829	248	199	172	157	198	155	310	346	432	414	173	152
IV.	172	132	847	961	4.533	4.180	248	203	173	.	199	156	303	328	439	431	171	152
V.	174	132	946	1.022	5.203	4.389	247	202	174	.	199	158	304	327	479	425	170	152
VI.	175	132	904	1.089	5.329	4.671	249	204	174	160	200	159	304	327	480	476	171	153
VII.	178	107 ⁹⁾	881	1.127	5.752	4.813	251	202	174	.	200	159	310	316	502	388	174	154
VIII.	178	100	998	1.260	5.876	5.079	250	198	174	.	201	159	311	312	517	411	178	156
IX.	179	101	1.090	.	.	.	.	.	174	163	202	159	312	.	.	.	182	.

¹⁾ Monatsanfang. — ²⁾ 1938 = 100. — ³⁾ Nahrungsmittel in Paris. — ⁴⁾ 1938 = 100; Rom. — ⁵⁾ Monatsende. — ⁶⁾ Prag. — ⁷⁾ Monatsmitte. — ⁸⁾ Budapest. — ⁹⁾ Ab Juli 1947 Kleinhandelspreisindex 17. Juni 1947 = 100.

Aktien-Indizes

Zeit	Belgien ¹⁾	Großbrit.	Frankreich ¹⁾	Holland ²⁾	Italien ¹⁾	Rumänien	Schweden	Schweiz ³⁾	USA ⁴⁾
1937 = 100									
1939	.	76	118	.	112	109	94	120	80
1945	.	116	694	.	628	2.263	134	121	104
1946	.	129	897	.	662	5.048	142	144	121
1946 IV.	288	127	680	.	337	6.423	140	141	132
V.	277	132	840	.	439	4.327	144	148	134
VI.	263	132	869	.	586	3.436	146	147	133
VII.	271	131	931	.	687	3.803	147	147	130
VIII.	278	132	953	.	781	3.830	144	154	127
IX.	259	125	988	.	786	3.171	140	145	109
X.	264	129	1.067	189	748	4.823	143	138	107
XI.	255	136	1.105	.	1.059	5.385	142	141	105
XII.	238	140	1.251	191	1.301	10.382	147	143	109
1947 I.	221	142	1.042	203	1.227	.	154	151	109
II.	211	137	997	202	1.569	.	149	146	112
III.	190	135	1.068	206	2.374	.	147	149	108
IV.	202	140	990	227	3.354	.	150	148	104
V.	175	144	990	227	3.169	.	152	154	101
VI.	168	141	1.114	225	2.394	.	149	152	105
VII.	169	137	1.255	227	2.466	.	156	155	112
VIII.	175	114	1.277	232	.	.	155	155	110
IX.	.	119	.	247	.	.	150	167	109

¹⁾ Dezember 1938 = 100. — ²⁾ 1938 = 100. — ³⁾ Berechnet als Prozentsatz des eingezahlten Kapitals. — ⁴⁾ Durchschnittskurs aus Tagesnotierungen. — ⁵⁾ 1936 - 38 = 100.

Erträge von Staatsobligationen

Zeit	Belgien	Frankreich	Italien	Holland	Schweden	Schweiz	Großbrit.	USA
	3 1/2 %	3 1/2 %	3 1/2 %	3 1/2 %	3 1/2 %	3 1/2 %	2 1/2 %	2 1/2 %
in %								
1939	4'39	3'96	4'88	3'24	2'82	3'76	3'72	.
1945	3'26	2'99	3'22	.	3'04	3'29	2'93	2'37
1946	3'33	3'17	3'79	2'95	3'01	3'10	2'60	2'19
1946 IV.	3'30	3'07	3'69	2'88	3'01	3'09	2'60	2'08
V.	3'30	3'09	3'71	2'97	3'01	3'02	2'58	2'19
VI.	3'36	3'18	3'69	2'97	3'01	3'04	2'57	2'16
VII.	3'36	3'21	3'73	2'95	3'01	3'05	2'58	2'18
VIII.	3'35	3'23	3'91	2'92	3'01	3'03	2'59	2'23
IX.	3'34	3'25	3'89	2'95	3'01	3'04	2'56	2'28
X.	3'34	3'27	4'01	2'98	3'01	3'09	2'54	2'26
XI.	3'34	3'29	4'26	3'02	3'01	3'15	2'53	2'25
XII.	3'34	3'35	4'21	3'01	3'02	3'20	2'54	2'24
1947 I.	3'33	3'37	4'06	2'98	3'02	3'12	2'54	2'21
II.	3'31	3'49	3'90	2'99	3'02	3'13	2'58	2'21
III.	3'30	3'61	4'12	.	3'02	3'11	2'64	2'19
IV.	3'31	3'66	4'47	.	3'02	3'09	2'63	2'19
V.	3'31	3'69	4'59	.	3'02	3'06	2'62	2'19
VI.	3'30	3'89	4'50	.	3'02	3'05	2'68	2'22
VII.	3'29	4'01	4'60	.	3'02	3'03	2'78	2'25
VIII.	3'28	4'00	4'47	.	3'02	3'13	2'99	2'24
IX.	3'29	4'15	.	.	3'02	3'22	2'99	2'24

¹⁾ 12 Anleihen. — ²⁾ Steuerpflichtige Obligationen.

Bankdepositen

Zeit	Belgien	Bulgarien	Frankreich	Italien	Niederlande 1)	Norwegen 1)	Schweden 1)	Schweiz 2) 4)	Großbritannien 1)	USA			
										a)	a)		
Milliarden der Landeswährung													
1939	12.7	12.1	42		576	949	4.401	2.848	2.441	45	23.8		
1945	54.5	53.7	214	195	2.808	3.447	6.847	4.030	4.850	106	46.9		
1946	57.3	.	290	367	2.546	3.185	7.112	4.575	5.685	118	50.4		
1946		59.2	243	247	2.472	3.206	7.036	.	4.894	111	48.9		
	VI.	56.3	60.0	255	259	2.522	3.293	7.022	4.340	112	49.6		
	VII.	.	60.6	260	288	2.290	3.372	7.160	.	5.113	113	50.2	
	VIII.	.	61.0	261	304	2.363	3.307	7.199	.	5.198	114	50.3	
	IX.	56.3	62.3	262	329	2.390	3.422	7.222	4.457	5.302	115	50.6	
	X.	.	62.3	273	350	2.455	3.419	7.316	.	5.397	116	50.6	
	XI.	.	63.5	282	353	2.481	3.322	7.065	.	5.503	117	50.6	
	XII.	57.3	66.6	292	367	2.546	3.185	7.112	4.575	5.685	117	50.6	
	1947	I.	.	68.3	295	351	2.480	3.394	7.236	.	5.629	116	50.6
		II.	.	69.1	296	367	2.472	3.468	7.418	.	5.519	115	50.3
		III.	56.3	69.7	304	388	2.522	3.586	7.327	4.789	5.556	115	50.5
		IV.	.	70.1	306	403	2.522	3.681	7.359	.	5.583	116	50.4
V.		.	73.4	311	428	2.521	3.768	7.395	.	5.571	116	50.4	
VI.		56.4	93.3	312	433	2.569	3.781	7.333	4.889	5.658	117	51.4	
VII.		.				2.549	3.837	7.187	.	5.644	118	51.5	
VIII.		.				2.567	4.068	7.461	.	5.628	118	51.5	
IX.		.				2.634	4.143	7.367	4.965	5.615		51.8	

1) Millionen der Landeswährung. — 2) Handelsbanken. — 3) Federal Reserve Banken. Bis Juni 1946 371 Banken; ab Juli 1946 441 Banken. — 4) 5 Großbanken.

1) Millionen der Landeswährung. — 2) Handelsbanken. — 3) Federal Reserve Banken. — Bis Juni 1946 371 Banken; ab Juli 1946 441 Banken. — 4) 5 Großbanken.

Devisenkurse in New York

Zeit	Bel- gien	Frank- reich	Nieder- lande	Schweden	Schweiz	Groß- brit.	Nor- wege	Span- ien	ČSR
in Cent je Einheit der Landeswährung									
Ø 1939	3'370	2'510	53'34	23'99	22'53	443'5	23'23	10'630	3'425
Ø 1945						403'3			
Ø 1946	2'283	0'841	37'81	25'86	23'36	403'3	20'18	9'132	2'006
1946 III.	2'285	0'841	37'79	23'85	23'36	403'4	20'20	9'132	2'006
IV.	2'284	0'841	37'79	23'85	23'36	403'4	20'20	9'132	2'006
V.	2'285	0'841	37'79	23'85	23'36	403'3	20'20	9'132	2'006
VI.	2'285	0'841	37'79	23'85	23'36	403'4	20'16	9'132	2'006
VII.	2'285	0'841	37'79	26'20	23'36	403'4	20'16	9'132	2'006
VIII.	2'285	0'841	37'79	27'82	23'36	403'4	20'16	9'132	2'006
IX.	2'280	0'841	37'79	27'82	23'36	403'3	20'16	9'132	2'006
X.	2'280	0'841	37'79	27'82	23'36	403'2	20'16	9'132	2'006
XI.	2'280	0'841	37'79	27'82	23'36	403'1	20'16	9'132	2'006
XII.	2'280	0'841	37'79	27'82	23'36	402'9	20'16	9'132	2'006
1947 I.	2'279	0'841	37'79	27'82	23'36	402'9	20'16	9'132	2'006
II.	2'280	0'841	37'79	27'82	23'36	402'7	20'16	9'132	2'006
III.	2'282	0'841	37'79	27'82	23'36	402'7	20'16	9'132	2'006
IV.	2'284	0'841	37'76	27'82	23'36	402'7	20'16	9'132	2'006
V.	2'283	0'841	37'76	27'82	23'36	402'7	20'16	9'132	2'006
VI.	2'283	0'841	37'75	27'83	23'36	402'7	20'16	9'132	2'006
VII.	2'282	0'841	37'76	27'83	23'36	402'7	20'16	9'132	2'006
VIII.	2'282	0'840	37'75	27'83	23'36	402'7	20'16	9'132	2'006
IX.	2'280	0'840	37'75	27'82	23'36	403'0	20'16	9'130	2'010

Weltmarktpreise 1)

Zeit	Weizen Chicago	Kaffee New York	Wolle Diverse	Raumwolle New York	Kautschuk London	Benzin mittel-schwer Golf	Kupfer New York	Silber 2)
	Cts. bush.	Cts. engl. lb. 100	sh. kg	Cts. engl. lb. 100	d. lb. 100	Cts. am. Gall. 100	Cts. engl. lb. 100	d. Unze
1939	67 1/8	7.38	5.64	8.91	8 3/4	5 1/2 1/2	10.50	187 1/10
1945	170 9/16	13.37 1/2	7.26	23.40	18	5 62 1/2 2)	14.08	31 1/2
1946	193 7/8	18.46 3/4	7.26	31.39	17	5.95	14.24	49 3/8
1946 V.	198 1/2	13.37 1/2	7.00	28.67	18	5.62 1/2	12.00	44
VI.	198 1/2	13.37 1/2	7.00	31.65	18	5.62 1/2	14.37 1/2	44
VII.	198 1/2	13.37 1/2	7.00—7.05	34.53	16	5.62 1/2	14.37 1/2	44
VIII.	196 1/8	23.12	7.00—7.50	37.12	16	6.37 1/2	14.37 1/2	55 1/2
IX.	201 1/4	23.12	7.00—7.50	39.06	16	6.37 1/2	14.37 1/2	55 1/2
X.	204 3/4	26.50	7.50—8.00	30.00	16	6.37 1/2	14.37 1/2	55 1/2
XI.	197 1/4	27.75	7.50—8.00	31.77	16	6.62 1/2	19.50	55 1/2
XII.	203 1/4	27.50	8.00—8.25	33.39	16	6.87 1/2	19.50	62 1/2
1947 I.	214 3/8	28.25	8.00	32.56	16	6.87 1/2	20.50	55 1/2
II.	250	29.50	8.00—8.25	34.69	16	7.12 1/2	20.50	40
III.	255	28.75	8.00—8.25	36.39	16	7.34	21.50	40
IV.	259 1/2	24.50	8.00—8.25	35.87	16	8.00	21.50	45
V.	231	26.25	8.10	36.51	16	8.125	24.00	43.50
VI.	219	27.50	8.10	38.14	16	8.125	21.50	38
VII.	231 1/2	26.87 1/2	8.10	36.28	16	8.8125	21.50	37.75
VIII.	255 1/2	28.50	8.10	33.51	16	9.375	21.50	42 1/2
IX.	283	28.00	8.10	31.10	16	9.625	21.50	43 1/4
X.	294 3/8	28.50	8.10	33.05	12 1/16		21.50	44 3/8

1) Monatsende. — 2) Preis je std. Unze (37/40) fein. 3) 1. September—Dezember. — 4) Monatsmitte. — 5) Per Unze 999/1000 fein.

Indizes der Produktion und der Beschäftigung

Zeit	Produktion			Beschäftigung in der Industrie			
	USA	Frankreich 1)	Schweden	Frankreich 1)	Schweden 2)	Schweiz 4)	Großbritannien
1937 = 100				1937 = 100			
1939	96	101	103	106 2)	105	98	100
1945	180	88	94	106	110	102 3)	144
1946	151	81	107	100	119	123	102 3)
1946 III.	145	74	107	100	119	119	96
IV.	144	80	107	100	119	119	131
V.	141	83	107	100	120	120	132
VI.	151	85	107	100	120	121	98
VII.	154	83	105	102	119	124	101
VIII.	159	72	104	104	119	124	102
IX.	163	87	106	106	119	124	101
X.	163	94	107	104	121	124	102
XI.	162	89	108	108	122	128	103
XII.	159	89	108	108	114	128	103
1947 I.	164	88	108	106	118	128	104
II.	164	95	107	107	118	130	105
III.	165	96	107	107	118	130	103
IV.	164	102	109	110	118	130	104
V.	164	102	108	117	117	132	105
VI.	164	97	108	117	117	132	105
VII.	158	94	109	117	117	132	105
VIII.	164	94	109	117	117	132	105
IX.	167	94	109	117	117	132	105

1) 1938 = 100. — 2) Jänner bis August. — 3) Juni. — 4) Einschl. Bergbau.

Förderung von Erdöl und Steinkohle

Zeit	Erdöl				Steinkohle			
	USA	Venezuela	Iran	Rumänien	USA	Großbritannien	Deutschland 1)	Polen
in 1000 t								
1929	11.509	1.654	462	403	46.026	21.837	3.853	4.482
1939	14.243	2.544	811	519	33.743	19.536	13.168	3.864 2)
1945	19.267	3.864	1.426	390	47.683	15.436	3.424	2.100 3)
1946	19.518	4.642	1.630	349	44.778	16.053	5.486	3.941
1946 V.	20.042	4.641	1.783	365	22.828	15.936	5.165	3.709
VI.	19.847	4.530	1.669	354	49.183	18.218	4.929	3.530
VII.	20.617	4.797	1.274	362	51.358	14.192	5.783	4.082
VIII.	20.255	4.847	1.571	358	54.549	12.457	5.830	4.197
IX.	19.417	4.770	1.597	343	51.682	19.097	5.502	4.155
X.	20.041	4.988	1.544	348	57.056	15.814	6.053	4.555
XI.	19.548	4.821	1.716	339	38.547	15.834	5.954	4.455
XII.	19.791	4.825	1.772	325	44.285	18.436	6.007	4.207
1947 I.	19.565	5.132	1.640	316	58.173	15.066	6.517	4.548
II.	18.199	4.692	1.378	286	50.475	15.350	6.554	4.137
III.	20.559	5.159	1.453	320	54.396	19.528	7.358	4.793
IV.	20.163	4.925	1.631		41.185	14.924	6.208	4.650
V.	21.081	5.008	1.549		55.691	19.274	6.350	4.459
VI.	20.670	5.035			47.545	19.504	6.597	4.581
VII.	21.516	5.306			39.711	13.542	7.359	5.086
VIII.	21.668				50.815	13.591	7.425	5.107
IX.					52.150	19.168	5.367	3.762

1) Britische, USA-Zone. — 2) Februar—Dezember. — 3) Jänner—Juni.

Produktion von Roheisen und Rohstahl

Zeit	Roheisen				Rohstahl			
	USA	Groß- brit.	Frank- reich	Deutsch- land 1)	USA	Groß- brit.	Frank- reich	Deutsch- land 1)
in 1000 t								
1929	3.608	643	864	.	4.778	816	810	.
1939	2.670	674	615	.	3.991	1.118	662	.
1945	4.094	601	99	.	6.025	1.001	138	.
1946	3.439	670	288	173	5.034	1.094	367	219
1946 V.	2.217	767	252	159	3.695	1.331	347	200
VI.	3.340	618	269	160	5.103	975	350	206
VII.	4.268	747	305	191	6.603	1.148	383	246
VIII.	4.443	589	333	206	6.280	919	394	284
IX.	4.252	597	348	202	5.946	967	425	273
X.	4.368	793	376	102	6.305	1.290	484	265
XI.	4.023	626	373	178	5.858	1.073	458	242
XII.	3.621	777	377	176	5.225	1.199	454	211
1947 I.	4.615	762	402	154	6.543	1.219	484	178
II.	4.128	512	360	134	5.826	837	446	187
III.	4.647	500	408	171	6.629	797	496	243
IV.	4.381	706	416	175	6.389	1.199	505	244
V.	4.609	577	428	166	6.649	992	593	251
VI.	4.363	585	386	155	6.322	1.032	463	240
VII.	4.159	726	409	180	5.960	1.077	473	279
VIII.	4.460	597	422	.	6.334	951	461	.
IX.	.	610	430	.	6.146	1.081	520	.